

**ALBA SE
Köln**

**Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013**

Inhalt

A.	Grundlagen des Konzerns	2
A.1.	Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur.....	2
A.2.	Produkte und Dienstleistungen.....	3
A.3.	Steuerungssystem.....	6
B.	Wirtschaftsbericht	7
B.1.	Branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	7
B.2.	Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen	8
B.3.	Geschäftsverlauf.....	8
B.3.1.	Stahl- und Metallrecycling.....	9
B.3.2.	Dienstleistung	9
B.4.	Lage.....	10
B.4.1.	Ertragslage	10
B.4.2.	Vermögenslage	11
B.4.3.	Finanzlage.....	12
B.5.	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der ALBA SE-Gruppe.....	13
C.	Nachtragsbericht	13
D.	Erklärung der Unternehmensführung	14
E.	Chancen- und Risikobericht	21
E.1.	Chancenbericht.....	21
E.1.1.	Chancenmanagement	21
E.1.2.	Chancen	21
E.2.	Risikobericht	22
E.2.1.	Risikomanagementsystem.....	22
E.2.2.	Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung	25
E.3.	Risikobewertung	26
E.4.	Risiken	27
E.5.	Gesamtrisikoprofil	30
F.	Weitere Angaben.....	30
F.1.	Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltungsrat	30
F.2.	Vergütungsbericht.....	30
F.3.	Mitarbeiter und soziale Verantwortung.....	33
F.4.	Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch	35
F.5.	Forschung und Entwicklung.....	36
F.6.	Umwelt und Nachhaltigkeit	37
G.	Prognosebericht.....	38
G.1.	Entwicklung der Segmente	38
G.2.	Entwicklung des Konzerns.....	40

A. Grundlagen des Konzerns

Die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG (ALBA Group KG) eingebunden. Auf der Ebene der ALBA Group KG und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen (ALBA Group) sind Zentralbereiche wie beispielsweise Treasury, Steuern und Unternehmenskommunikation angesiedelt. Ihre Aufgaben und Services erstrecken sich auch auf die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen.

Die Aktionäre der ALBA SE stimmten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2013 dem Wechsel der ALBA SE vom dualistischen in ein monistisches System und einem entsprechenden Vorschlag zu Änderung der Satzung der Gesellschaft zu. Mit Eintragung der neuen Satzung ins Handelsregister am 16. Juli 2013 wurden Vorstand und Aufsichtsrat durch einen Verwaltungsrat ersetzt.

Zwischen der ALBA SE (vormals INTERSEROH SE) und der ALBA Group KG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Gemäß diesem Vertrag verpflichtet sich die ALBA Group KG auf Verlangen eines jeden außenstehenden Aktionärs der ALBA SE, dessen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 Euro je Aktie gegen eine Barabfindung in Höhe von 46,38 Euro je ALBA SE-Aktie zu erwerben (Barabfindungsangebot).

Diejenigen außenstehenden Aktionäre der ALBA SE, die das Barabfindungsangebot nicht annehmen wollen, haben für die Dauer des Vertrages Anspruch auf Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung (Ausgleichszahlung). Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Über die Höhe von Barabfindung und Ausgleichszahlung ist beim Landgericht Köln ein Spruchverfahren nach Spruchverfahrensgesetz anhängig. Das Landgericht Köln hatte in einer ersten mündlichen Verhandlung am 20. April 2012 im Spruchverfahren das Vorbringen der Antragsteller und der Antragsgegnerin (ALBA Group KG) erörtert und am 15. Juni 2012 beschlossen, ein neues Sachverständigengutachten in Auftrag zu geben, das eine eigenständige Berechnung des Unternehmenswertes unter "angemessener Berücksichtigung der dazu abgegebenen Erklärungen" bis Mitte 2014 vornehmen sollte. Nach einer Befangenheitsrüge eines Antragstellers und deren Ablehnung durch das Gericht hat der Sachverständige Ende 2013 seine Arbeit aufgenommen.

A.1. Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

Die ALBA SE leitet eine Gruppe von national oder international tätigen Unternehmen.

Die Unternehmen des Segmentes Stahl- und Metallrecycling betreiben die Erfassung, Aufbereitung und Vermarktung sowie den Handel von Metallen jedweder Art, insbesondere von Stahl- und Metallschrott.

Konzeption und Realisation von Erfassungs-, Rückhol- und Kreislaufsystemen für gebrauchte Verpackungen und Produkte sind das Aufgabenfeld der Gesellschaften im Segment Dienstleistung. Darüber hinaus ist die ALBA SE diesem Segment zugeordnet.

Zum 31. Dezember 2013 wurden 36 Tochterunternehmen von der ALBA SE vollkonsolidiert. Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen, der assoziierten Unternehmen und der

sonstigen Beteiligungen ist im Konzernanhang unter Nummer 5 (Konsolidierungskreis) zu finden.

Der Prozess der Internationalisierung im Segment Stahl- und Metallrecycling wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Nach dem Kontrollübergang der 2012 erworbenen ZG Balkan Holding GmbH (heute firmierend unter ALBA Balkan Holding GmbH, Berlin) am 6. März 2013 mit zwölf Schrottplätzen in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und Rumänien wurde im Hafen von Amsterdam in ein neues Exportterminal investiert. Über das Terminal können Eisen- und Nichteisenmetalle weltweit exportiert werden. Amsterdam ersetzt das Exportterminal in Dordrecht, nahm seinen Betrieb im Februar 2014 auf und wird als Niederlassung der ALBA Scrap Trading B.V., Groningen/Niederlande, geführt.

Das Management hat zudem 2013 damit begonnen, das Beteiligungsportfolio zu optimieren. Dazu gehörte auch der Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund, zum 1. Oktober 2013. Außerdem veräußerte die INTERSEROH Jade-Stahl ihren Standort in Bremen zum 1. Dezember 2013 und schloss den Standort Braunschweig zum 31. August 2013. Vor dem Hintergrund einer sich stark verändernden europäischen Edelstahlindustrie wurde der Betrieb der INTERSEROH Stainless Steel GmbH in Dortmund zum 28. Februar 2014 eingestellt.

Des Weiteren wurden Tochtergesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling verschmolzen. Im Einzelnen: Die Elvira Westarp GmbH, Aschaffenburg, wurde verschmolzen auf die Wagner Rohstoffe GmbH, Frankfurt am Main, die INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH, Stuttgart, auf die INTERSEROH Rhein-Neckar-Rohstoff GmbH, Mannheim, die INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH, Dortmund, auf die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, und die ARG Abbruch und Rückbau GmbH, Lübbenau, auf die TVF Altwert GmbH, Lübbenau.

Die ALBA Group hat ihren Markenauftritt neu strukturiert und inhaltlich geschärft. Die Marke ALBA steht dabei für das Recycling von Abfällen zu Rohstoffen sowie für die Entsorgung von Abfällen. ALBA verfügt hierzu über eigene Aufbereitungsanlagen, eigene Logistik und speziell dafür ausgebildete Mitarbeiter. Unter der Marke Interseroh agieren diejenigen Gesellschaften am Markt, deren Geschäftstätigkeit in der Organisation von Umwelt- und Recyclinglösungen besteht. Als Prozessführer managt Interseroh beispielsweise die Rücknahme von Verpackungen und Produkten und entwickelt individuelle Rücknahme- und Kreislaufsysteme für Unternehmen.

Vor dem Hintergrund dieser inhaltlichen Zuordnung wurde Mitte 2013 damit begonnen, die Tochtergesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling in ALBA-Unternehmen umzufirmieren. Im Einzelnen: Die Wagner Rohstoffe GmbH wurde in ALBA Metall Süd Rhein-Main GmbH, umfirmiert, die Groninger VOP Recycling B.V. in ALBA Scrap Trading B.V., die INTERSEROH Rhein-Neckar-Rohstoff GmbH in ALBA Metall Süd GmbH, die INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH in ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, die INTERSEROH Metallaufbereitung Ost GmbH, Rostock, in ALBA Metall Ost GmbH, die INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH, Sennfeld, in ALBA Metall Süd Franken GmbH, und die INTERSEROH Scrap and Metals Trading GmbH, Köln, in ALBA Ferrous Trading GmbH.

A.2. Produkte und Dienstleistungen

Segment Stahl- und Metallrecycling

Die zum Segment Stahl- und Metallrecycling gehörenden Unternehmen der ALBA SE erfassen Alt- und Neuschrotte, bereiten diese auf und versorgen Stahlwerke, Gießereien und Metallhütten mit Eisen- und Nichteisen-Metallen. Dabei steht Fe (ferrous) für alle Eisen- oder Stahlschrotte und NE für alle Nichteisen-Metallschrotte. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Fraktionen liegt neben den Materialeigenschaften in der unterschiedlichen

Wertigkeit, die bei den NE-Metallen deutlich höher ist. Die Aufbereitung von Produktions-, Gewerbe- und Konsumschrott zu hochwertigem Shredder-, Scheren- und Paketierschrott für den internationalen Handel erfolgt in industriellen Anlagen und mit modernen Trenntechniken.

Im deutschen Ranking der Schrottaufbereiter rangiert die ALBA SE-Gruppe mit dem Segment Stahl- und Metallrecycling unter den Top 3 und nimmt darüber hinaus eine führende Rolle im europäischen Exportgeschäft von NE-Metallschrott nach Asien ein.

Das Segment verfügt über ein Netz von circa 100 Stahl- und Metallrecyclingstandorten sowie Handelsstandorten in Deutschland, Polen, den USA, den Niederlanden und China (inklusive der Standorte assoziierter Unternehmen).

Segment Dienstleistung

Unter dem Dach der ALBA Group steht die Marke Interseroh für die Organisation von Umweltdienstleistungen und Recyclinglösungen. Als Systemdienstleister bieten die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln (ISD), und ihre Tochtergesellschaften Rücknahme- und Erfassungssysteme für Verpackungen und Altprodukte an.

Die Verantwortung im Segment Dienstleistung durch die ISD und ihre Tochtergesellschaften wird in so genannten Business Units wahrgenommen.

Bezogen auf das Geschäftsvolumen sind die Business Units Transportverpackungen, Verkaufsverpackungen und Recycling Solutions Interseroh von wesentlicher Bedeutung.

Rücknahme von Transportverpackungen

Die ISD organisiert und koordiniert für ihre Vertragspartner aus der Industrie gemäß Verpackungsverordnung die Rücknahme von Transportverpackungen in Handel und Gewerbe. Sie organisiert über Dritte Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung der Verpackungen. Interseroh führt insgesamt in rund 20 Branchen Rücknahmelösungen für Transportverpackungen durch.

Rücknahme von Verkaufsverpackungen

Die Verpackungsverordnung verlangt von Inverkehrbringern, dass sie ihre Verkaufsverpackungen, die bei privaten Endverbrauchern anfallen, über ein duales System zurücknehmen und verwerten lassen. Fallen die Verkaufsverpackungen bei den privaten Haushalten vergleichbaren Stellen an (Gastronomie, Verwaltungen, Bildungs-, Kranken- und Pflegeeinrichtungen etc.), können sie alternativ auch in die so genannten Branchenlösungen eingebracht werden. Mit der Business Unit Duales System Interseroh/Branchenlösung Interseroh bietet die ISD Sammlung, Transport, Sortierung und Aufbereitung von Verkaufsverpackungen an, die an privaten Haushalten und an privaten Haushalten vergleichbaren Anfallstellen auftreten.

Die ISD unterzeichnete 2011 das Zertifikat des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE). Die Jahresprüfungen der Zertifikatsbestimmungen, insbesondere die korrekte Einhaltung der durch die Vollzugsbehörden festgelegten Ausführungsbestimmungen der Verpackungsverordnung, konnten im Mai 2013 erneut erfolgreich abgeschlossen werden. Den Kunden wird dadurch die Rechtssicherheit hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zusätzlich extern bestätigt.

Recycling Solutions Interseroh

Die Business Unit Recycling Solutions Interseroh (RSI) umfasst die gesamte Bandbreite des Managements der Filial-, Lager- und Produktionsstättenentsorgung sowie die Verwertung beziehungsweise Vermarktung der gewonnenen Rohstoffe. Dabei wird ein nach Kundenwünschen individuelles Konzept erarbeitet. Darüber hinaus bietet die Business Unit RSI die Serviceleistung des infrastrukturellen Facility Managements (Winterdienst, Grün-/Grauflächenpflege) im Lebensmitteleinzelhandel an.

Im Segment Dienstleistung werden darüber hinaus nachstehende Recyclinglösungen und Umweltdienstleistungen angeboten:

Elektroaltgeräte-Recycling

Die ISD organisiert in der Business Unit WEEE für Hersteller die Rücknahme und Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten gemäß Elektro-Gesetz. Der Dienstleister erstellt die gesetzlich geforderten Nachweise und unterstützt seine Kunden bei den Themen Registrierung, Meldung, Garantie sowie Treuhänderschaft. Darüber hinaus betreibt die ISD ein Sammelsystem für Leuchtmittel in Industrie, Handel und Gewerbe. Alle an den Sammelstellen anfallenden LED-Module, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen werden der Verwertung zugeführt.

Einwegpfand-Lösungen

Im Rahmen der Rücknahme bepfandeter Einwegverpackungen erbringt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, für ihre Kunden die notwendigen Zählleistungen von Flaschen und Dosen in bundesweit zehn Zählzentren, realisiert die notwendige Abholung der gesammelten Einwegverpackungen von den Anfallstellen sowie das zur Rückforderung der verauslagten Pfandgelder relevante Pfandclearing, also die Verrechnung zwischen der Pfand einnehmenden Stelle und der Rücknahmestelle und damit Pfand auszahlenden Stelle. Darüber hinaus vermarktet die Gesellschaft die dabei gewonnenen Rohstoffe (PET, Glas, Aluminium und Weißblech).

Mehrweg-Pooling

Beim Mehrweg-Pooling-System steht die Vermeidung von Abfällen im Vordergrund. In einem innovativen Kreislaufsystem werden Mehrweg-Transportverpackungen entlang der Lieferkette vom Erzeuger bis zur Filiale durch Interseroh gemanagt. Die in einem Logistikkreislauf geführten Boxen werden zum Beispiel zum Verkauf von Obst und Gemüse in 1.800 Filialen eines großen Lebensmitteldiscounters eingesetzt. Nach dem Verkauf der Waren werden zur Erhaltung der Hygienestandards alle Boxen in vom Unternehmen betriebenen Waschdepots gereinigt und Boxen, die dem Lieferkettenstandard nicht entsprechen, instand gesetzt. Nicht reparable Mehrweg-Transportverpackungen werden in einem geschlossenen Recyclingkreislauf für die Herstellung neuer Kisten eingesetzt. Die INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln, optimiert die Pool-Bestände durch die Synchronisation nationaler Abholungen im Handel, internationaler Zustellungen in das Netzwerk des Obst/Gemüse-Handels und der zentralen Waschkapazitäten. Die Business Unit erhielt als erster Pooling-Dienstleister für das System die Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 22000:2005 (Lebensmittelsicherheit).

recycled-resource

Mit recycled-resource hat Interseroh ein innovatives Verfahren entwickelt, mit dem aus Altkunststoffen nach individuellen Kundenvorgaben die Recyclat-Compounds recythen und

procyclen hergestellt werden. Aus diesen entstehen neue Verpackungen und Produkte. Die so gewonnenen Compounds besitzen dank hochmoderner Sortiertechnik, kombiniert mit neuester Verfahrenstechnologie, eine konstante Qualität und können als 100-%iges Neuwaresubstitut eingesetzt werden.

Gebrauchte Papiersäcke

Die REPASACK Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden, garantiert die ordnungsgemäße Rücknahme und Verwertung gebrauchter Papiersäcke aus Gewerbe und Industrie im Sinne der Verpackungsverordnung – einschließlich Reinigung und Aufbereitung des Materials in einer eigenen Anlage in Oberhausen.

Leere Druckerpatronen

Die INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln, sammelt und sortiert leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen aus Druckern, Kopierern und Faxgeräten und vermarktet diese dann zur Wiederbefüllung an so genannte Refiller.

Dienstleistungen außerhalb Deutschlands

Die ISD ist mit eigenen Gesellschaften in mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten tätig. Hierzu gehören unter anderem Österreich, Slowenien, Polen, Kroatien und Tschechien. In diesen Ländern bietet Interseroh diverse Sammelsysteme an, beispielsweise für Transportverpackungen, Verkaufsverpackungen, E-Schrott oder Grabkerzen.

A.3. Steuerungssystem

In der ALBA SE-Gruppe werden zur Steuerung der gesamten Gruppe, der Segmente sowie deren Geschäftsaktivitäten verschiedene Kennzahlen genutzt. Umsatzerlöse, EBITDA, EBT sowie Investitionen sind als wesentliche Steuerungsgrößen der Gruppe definiert. Für das Segment Stahl- und Metallrecycling sind darüber hinaus die Mengen Fe sowie NE relevant, für das Segment Dienstleistung der Marktanteil der Business Unit Duales System Interseroh im Markt der Verkaufsverpackungen.

Diese Kennzahlen werden monatlich dem Vorstand der ALBA Group KG sowie vierteljährlich dem Verwaltungsrat der ALBA SE vorgelegt.

Steuerungsgrößen

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der ALBA SE-Gruppe setzen sich aus Erlösen aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Erlösen aus dem Verkauf von Waren abzüglich Erlösschmälerungen zusammen.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Anhand dieser Kennzahl misst die ALBA SE-Gruppe Effizienz und Ertragskraft des operativen Geschäfts. Die Kennzahl wird wie folgt ermittelt: Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen, plus aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge, abzüglich sonstiger betrieblicher Aufwendungen sowie Material- und Personalaufwand.

EBT (Earnings Before Taxes)

Diese Kennzahl gibt Auskunft über die gesamte Ertragskraft der ALBA SE-Gruppe. Das EBT wird errechnet, indem vom EBITDA die Abschreibungen abgezogen sowie das Finanz- und Beteiligungsergebnis hinzugerechnet werden.

Investitionen

Die absolute Größe der Investitionen zeigt die langfristige Bindung finanzieller Mittel im Anlagevermögen ohne Finanzierungsleasing. Bei Investitionsentscheidungen steht die zielgerichtete Verwendung der Finanzmittel im Mittelpunkt.

Mengen Fe/NE

Die Mengen von Fe und NE haben über den Faktor Preis einen unmittelbaren Einfluss auf den Umsatz. Aufgrund der hohen Markttransparenz stellen die Preise für Fe- und NE-Metalle eine nicht beeinflussbare Größe dar. Entsprechend dienen die Mengen als Leistungsindikator.

Marktanteil Duales System Interseroh

Der Marktanteil des Betreibers eines dualen Systems bemisst sich anhand der durch die dualen Systeme an die Clearingstelle gemeldeten Mengen dividiert durch die Gesamtmenge und bestimmt damit den zu tragenden, individuellen Anteil des Aufwands, der im Gesamtmarkt dualer Systeme entsteht. Die für die ALBA SE-Gruppe maßgebliche Fraktion sind die Leichtverpackungen.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Segment Stahl- und Metallrecycling

Weltweite Überkapazitäten der Stahlindustrie, die massive europäische Stahlkrise und der anhaltende Druck auf die Preise hatten im Berichtsjahr auch negative Auswirkungen auf die Sammlung und Aufbereitung von Stahlschrotten. Nach Angaben der Wirtschaftsvereinigung Stahl lag das durchschnittliche Preisniveau der Leitschrottsorte 2 im Berichtsjahr bei 292,50 Euro pro Tonne. Der vergleichbare Vorjahreswert betrug 320,90 Euro pro Tonne. Zudem führte eine Materialknappheit auf der Einkaufseite zu einem hohen Einkaufspreisniveau und damit zu geringeren Margen.

Der deutsche Export von Stahlschrott in die Türkei und nach Spanien kam in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres nahezu vollständig zum Erliegen, da das Preisniveau in diesen Ländern zu niedrig war. Im zweiten Halbjahr besserte sich die Verkaufssituation. Die türkischen Stahlwerke deckten ihren Schrottbedarf aufgrund steigender Preise nicht mehr überwiegend in den USA, sondern zunehmend auch in Europa. Die europäische Stahlkrise führte bei einigen Werken in Spanien, Frankreich und Luxemburg dazu, dass Lieferungen nicht mehr beziehungsweise nicht mehr vollständig von den Warenkreditversicherungen gedeckt wurden. Dadurch war lediglich ein reduzierter bis gar kein Absatz an diese Werke möglich. Exporte nach Asien gestalteten sich nur im ersten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres lukrativ. Danach lagen die Exportpreise unter den Preisen in Europa, sodass Ausfuhren keine auskömmlichen Margen boten.

Auch im Bereich der NE-Metalle herrschte in Deutschland und Europa Materialknappheit. Aufgrund der schwachen Nachfrage waren die Schmelzwerke in Deutschland und Europa nicht ausgelastet. Die Nachfrage in Asien, insbesondere in China, war verhalten. Entsprechend rückläufig waren die Exportmengen. Die Preise für NE-Metalle sanken seit Mitte Februar mit einer zwischenzeitlich kurzen Erholung weiter und bewegten sich Ende Juni auf dem niedrigsten Stand des laufenden Jahres. Der Kupferpreis erreichte im Juni sogar den tiefsten Stand seit drei Jahren. Im dritten Quartal erholten sich die Kurse leicht und hielten sich im vierten Quartal auf diesem Niveau. Das durchschnittliche Preisniveau für Aluminium betrug laut London Metall Exchange 2013 1.390 Euro pro Tonne im Vergleich zu 1.569 Euro pro Tonne im Jahr 2012. Der

Kupferpreis lag im Jahresdurchschnitt bei 5.515 Euro pro Tonne, 2012 hatte dieser Wert noch bei 6.182 Euro pro Tonne gelegen.

Segment Dienstleistung

Die Konjunktur in Deutschland wurde in hohem Maße vom öffentlichen und privaten Konsum getragen. Steigerungen des privaten Konsums stand sowohl im Markt des Verkaufs- als auch des Transportverpackungsrecyclings allerdings ein intensiver Wettbewerb gegenüber. Diese Wettbewerbssituation führte zu einem Druck auf die Margen. Im Markt der Verkaufsverpackungen war das Berichtsjahr insbesondere geprägt von einer sich zuspitzenden Situation im Bereich der dualen Systeme. Zum einen sind neue Systembetreiber in das duale System eingestiegen. Zum anderen weist die Verpackungsverordnung noch viele Interpretationsspielräume und Sonderregelungen auf. Durch die Ausnutzung dieser Spielräume lagen und liegen die in den gelben Sammelsystemen angemeldeten Leichtkunststoffverpackungen weit unter den erfassten Mengen. Ein Großteil an Verpackungen wird daher der Finanzierung des Systems entzogen. Zudem ist die Anzahl an Teilnehmern des BDE-Zertifikats rückläufig. Die Kontrolle der Einhaltung der durch die Vollzugsbehörden festgelegten Ausführungsbestimmungen der Verpackungsverordnung ist nach wie vor mangelhaft.

Zahlreiche Kunden investierten im Berichtsjahr in Maschinen wie Pressen oder Shredder und übernahmen bisherige Recyclingdienstleistungen in Eigenregie. Das führte im Recyclingmarkt in einigen Bereichen zu einem Rückgang des Dienstleistungsvolumens.

Die Entwicklung der Altpapier- und Kunststoffpreise hat über die Vermarktungserlöse einzelner Business Units unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der ISD. Die Preise für die Fraktion Pappe/Papier/Karton waren im Berichtsjahr im Durchschnitt um rund 25,0% niedriger als 2012. Die Preise für Altkunststoffe bewegten sich im Durchschnitt auf dem Niveau des Vorjahres.

B.2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Am 2. Mai 2013 trat das Gesetz zur Umsetzung der europäischen Industrieemissions-Richtlinie (IED) in Kraft, mit dem mehrere bundesdeutsche Umweltgesetze geändert wurden. Für bestehende Anlagen gilt eine Übergangsfrist bis Juli 2015. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört, dass neben den bisherigen Anlagen weitere Anlagen in den Anwendungsbereich des europäischen Anlagenzulassungsrechts einbezogen wurden. Außerdem wurden die Anforderungen zur Genehmigung so genannter IED-Anlagen verschärft. Die Besten Verfügbaren Techniken (BVT) in den BVT-Merkblättern für Industrieanlagen – also der Einsatz bewährter Techniken zur Erzielung eines besonders hohen Maßes an Umweltschutz unter wirtschaftlich und technisch tragbaren Bedingungen – werden durch ein EU-Gremium verbindlich festgelegt. Daneben werden ein System von Umweltinspektionen und neuen Berichtspflichten eingeführt sowie die Regelungen zum Boden- und Grundwasserschutz verschärft.

Bei der ALBA SE-Gruppe sind hiervon grundsätzlich die Shredder-Anlagen sowie solche Anlagen betroffen, die größere Mengen so genannter gefährlicher Abfälle (z.B. Batterien oder Elektronikschrott) lagern oder behandeln. Das Management der ALBA SE begrüßt die Umsetzung und die damit verbundene Rechtssicherheit hinsichtlich mehrerer zentraler Rechtsnormen für die Anlagengenehmigung und den Anlagenbetrieb.

B.3. Geschäftsverlauf

Die Unternehmen der ALBA SE waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in ihren jeweiligen Märkten schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Das Management reagierte darauf mit einem Reorganisations- und Effizienzsteigerungsprogramm im Segment Stahl- und Metallrecycling, das neben Kostensenkungsmaßnahmen auch eine engere Vernetzung von Geschäftsbereichen der ALBA SE-Gruppe mit Segmenten der ALBA Group sowie eine Optimierung des Portfolios beinhaltet.

B.3.1. Stahl- und Metallrecycling

Das Segment Stahl- und Metallrecycling bewegte sich aufgrund der unter B.1. dargestellten Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2013 in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld.

Für die Mengen Fe und NE wurden moderate Steigerungen gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Im Bereich Fe wurden 2.510 tto (i. Vj.: 2.522 tto) gehandelt. Sowohl der Vorjahres- als auch der Planwert wurden somit nicht erreicht. Die NE-Mengen gingen aufgrund von Materialknappheit und schwacher Nachfrage auf Vorjahresniveau leicht zurück und blieben mit 385 tto (i. Vj.: 421 tto) ebenfalls unter dem Planwert.

Daraus und aus dem niedrigeren Preisniveau resultiert statt des geplanten leichten Anstiegs des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 209,2 Mio. Euro (13,0%) auf 1.396,9 Mio. Euro.

Ausgehend von einem Vorjahres-EBITDA von 32,9 Mio. Euro wurde hier ein deutlicher Anstieg erwartet. Stattdessen erzielte das Segment ein negatives EBITDA von 0,5 Mio. Euro. Ursache hierfür waren auf der operativen Seite im Wesentlichen die infolge der Materialknappheit gestiegenen Einkaufspreise, die zusammen mit dem Preisdruck auf der Absatzseite zu geringeren Margen führten. Darüber hinaus wurde das EBITDA durch Restrukturierungseffekte in Höhe von 12,1 Mio. Euro belastet. Diese Restrukturierungsaufwendungen beinhalten im überwiegenden Umfang Maßnahmen zur Reduzierung des Personalbestands in Höhe von 4,9 Mio. Euro sowie Sachkosten in Höhe von 5,1 Mio. Euro. Ohne die Restrukturierungsaufwendungen hätte das EBITDA 11,6 Mio. Euro betragen und läge damit 21,2 Mio. Euro (64,6%) unter dem Vorjahreswert.

Auch beim EBT wurde ein deutlicher Anstieg erwartet. Dem Vorjahreswert von 3,2 Mio. Euro steht ein negatives EBT von -66,7 Mio. Euro gegenüber. Neben den zuvor beschriebenen Effekten wirken sich hier zudem Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von 34,6 Mio. Euro und auf die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 5,9 Mio. Euro aus. Bereinigt um die Restrukturierungsaufwendungen und die Wertminderungen würde das EBT -14,1 Mio. Euro betragen und wäre gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Mio. Euro gesunken.

Bei den Investitionen war für 2013 mit einem deutlichen Rückgang gerechnet worden. Mit einem Investitionsvolumen von 9,0 Mio. Euro (i. Vj.: 10,4 Mio. Euro) wurde der Planwert fast erreicht.

B.3.2. Dienstleistung

In der Business Unit Transportverpackungen war die Umsatzentwicklung 2013 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Grund hierfür waren ein intensiver Wettbewerb, der zum Verlust einiger großer Kundenaufträge führte. Zudem sanken die Erlöse aus der Vermarktung von Rohstoffen.

Auch im Geschäft mit Verkaufsverpackungen mussten aufgrund niedrigerer Vermarktungskonditionen rückläufige Umsätze im Vergleich zum Vorjahr hingenommen werden. Darüber hinaus hat die Business Unit aktiv verlustbringende Kundenaufträge nicht verlängert. Des Weiteren erhöhten sich durch den Rückgang der lizenzierten und damit von Herstellern und

Importeuren bezahlten Menge an Verkaufsverpackungen bei Wettbewerbern die Entsorgungskosten des Dualen Systems Interseroh.

Für den Marktanteil Duales System Interseroh wurde gegenüber 2012 ein moderater Anstieg geplant. Diese Annahme basierte auf einer angestrebten Umsatzausweitung. Aufgrund des Umstandes, dass durch den erheblichen Margendruck zusätzliche Verträge nur zu Lasten des Ergebnisses hätten geschlossen werden können und einer rückläufigen Gesamtmarktmenge wurde lediglich ein Marktanteil auf Vorjahresniveau von 7,9% erreicht.

Im Bereich Recycling Solutions Interseroh (RSI) sorgten unter anderem der Ausbau der Dienstleistungen im Facility Management sowie weitere Vertragsabschlüsse für einen Ausbau des Geschäftsvolumens.

Insgesamt konnte im Segment Dienstleistung nicht wie geplant ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr (330,9 Mio. Euro) verzeichnet werden. Die Umsatzerlöse gingen stattdessen um 15,9 Mio. Euro (4,8%) auf 315,0 Mio. Euro zurück.

Trotz des immensen Drucks auf die Margen sanken sowohl das EBITDA als auch das EBT nicht in dem Maße, wie noch zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 vermutet. Gründe dafür sind geschäftsmodellbedingte periodenfremde Effekte aus dem Dualen System Interseroh, die nicht in diesem Umfang erwartet werden konnten, sowie eine Ausweitung und weitere operative Verbesserungen der Geschäftsfelder im Berichtsjahr. Sie liegen dennoch mit 26,6 Mio. Euro (i. Vj.: 35,3 Mio. Euro) beziehungsweise 24,5 Mio. Euro (i. Vj.: 34,6 Mio. Euro) deutlich unter den Vorjahreswerten.

Bei den Investitionen war Anfang 2013 ein starker Anstieg geplant worden. Mit einem Volumen von 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,3 Mio. Euro) lag der Istwert nicht signifikant unter dem Planwert.

B.4. Lage

B.4.1. Ertragslage

Statt eines prognostizierten leichten Anstiegs sind die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 um 222,5 Mio. Euro (-11,6%) auf 1.704,4 Mio. Euro (i. Vj.: 1.926,9 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Gründe hierfür waren vor allem die verhaltene Nachfrage und die niedrigen Preise im Segment Stahl- und Metallrecycling. Im Segment Dienstleistung konnte die Geschäftsausweitung des Bereichs RSI die Umsatzrückgänge der Business Units Transportverpackungen und Verkaufsverpackungen nicht kompensieren.

Der Materialaufwand sank mit 10,9% gegenüber dem Vorjahr nicht so deutlich wie die Umsatzerlöse. Dies ist bedingt durch die infolge der Materialknappheit gestiegenen Einkaufspreise im Bereich Stahl- und Metallrecycling sowie durch höhere Entsorgungskosten im Dualen System Interseroh.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bewegen sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Während die Erträge aus der Rückerstattung aus dem ABS-Programm aufgrund des Wechsels in ein Factoring um 6,2 Mio. Euro und die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen um 2,6 Mio. Euro gesunken sind, erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 6,7 Mio. Euro und die Erträge aus IT-Dienstleistungen um 6,2 Mio. Euro.

Das EBITDA reduzierte sich gegenüber 2012 von 68,1 Mio. Euro auf 26,2 Mio. Euro. Statt des erwarteten leichten Anstiegs kam es somit zu einem Rückgang von 41,9 Mio. Euro (61,6%). Ursachen hierfür waren der rückläufige Umsatz, der Margendruck in beiden Segmenten sowie Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt 12,1 Mio. Euro.

Von den Restrukturierungsaufwendungen entfallen 4,9 Mio. Euro auf den Personalaufwand. Um diese Aufwendungen bereinigt sinkt der Personalaufwand um 4,5%, was mit dem Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2,8% korrespondiert.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sowohl Restrukturierungseffekte aus Sachkosten in Höhe von 5,1 Mio. Euro sowie der Entkonsolidierungsverlust aus dem Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH in Höhe von 0,9 Mio. Euro enthalten. Ohne diese Effekte hätten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4,6 Mio. Euro (2,7%) vermindert.

Die Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von 34,6 Mio. Euro und auf nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 5,9 Mio. Euro im Segment Stahl- und Metallrecycling wirken sich zusätzlich zu den zuvor genannten Effekten negativ auf das Konzern-EBT aus. Somit konnte der Anfang 2013 erwartete leichte Anstieg des EBT nicht realisiert werden. Stattdessen sank das EBT um 79,8 Mio. Euro auf -42,1 Mio. Euro (i. Vj.: 37,8 Mio. Euro).

B.4.2. Vermögenslage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 sank die Bilanzsumme um 86,9 Mio. Euro (15,2%). Dies resultiert aus einem Rückgang sowohl der langfristigen als auch der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden.

Bei den langfristigen Vermögenswerten wirkt sich insbesondere die Wertminderung der Firmenwerte in Höhe von 34,6 Mio. Euro innerhalb der immateriellen Vermögenswerte aus. Die Sachanlagen sind durch den Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Mio. Euro gesunken. Die verbleibende Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen resultiert aus Standortschließungen und Abschreibungen.

Die Verminderung der Vorräte um 40,6 Mio. Euro beruht auf einem Bestandsabbau der Handelswaren sowie einem insgesamt niedrigeren Preisniveau. Darüber hinaus ist im Vergleich zum Vorjahr die INTERSEROH NRW GmbH mit 7,1 Mio. Euro nicht mehr enthalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 19,8 Mio. Euro (12,7%) reduziert. Dies ist im Wesentlichen Folge des Wechsels vom ABS-Programm auf Factoring. Das unter dem Factoring angeordnete Forderungsvolumen ist auch aufgrund einer höheren Zahl angebundener Gesellschaften größer als unter dem ABS-Programm. Darüber hinaus wirken sich hier die nicht mehr enthaltenen Forderungen aus dem Vorjahr der INTERSEROH NRW GmbH in Höhe von 6,2 Mio. Euro aus.

Der Anstieg der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte basiert überwiegend auf der Erhöhung der Cashpool-Forderung von 26,4 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro. Im Vorjahreswert war die INTERSEROH NRW GmbH mit einem negativen Wert von 12,3 Mio. Euro enthalten.

Das Eigenkapital geht um 36,4 Mio. Euro (19,9%) gegenüber dem Vorjahr zurück, was im Wesentlichen auf das negative Konzernergebnis von 43,6 Mio. Euro zurückzuführen ist.

Zur Reduzierung der Pensionsverpflichtungen innerhalb der langfristigen Schulden hat mit 7,7 Mio. Euro der Abgang der INTERSEROH NRW GmbH beigetragen.

Die Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Schulden ist größtenteils auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro sowie einer Darlehensgewährung durch die ALBA Group KG in Höhe von 7,6 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig hat sich ausgewirkt, dass die Verbindlichkeit aus dem Factoring für erhaltene

Einzahlungen von Forderungsschuldern niedriger ist als die korrespondierende Verbindlichkeit aus dem ABS-Programm im Vorjahr.

Aufgrund der reduzierten Ergebnissituation bei der ALBA SE hat die ALBA Group KG einen Verlust von 3,5 Mio. Euro übernommen. Diese Forderung ist im Berichtsjahr in den sonstigen kurzfristigen Forderungen enthalten. Im Vorjahr betrug die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung 35,3 Mio. Euro und war in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Differenz ist im Wesentlichen für die Verminderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ursächlich.

B.4.3. Finanzlage

Finanzmanagement

Die ALBA SE-Gruppe ist über die ALBA Group KG in eine gruppenweite Liquiditätssteuerung sowie für das Zins- und Währungsmanagement in ein zentrales Finanzmanagement eingebunden. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der ALBA SE-Gruppe sicherzustellen, um jederzeit Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Hierzu nehmen die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften am Cashpooling-Verfahren der ALBA Group KG teil. Die liquiden Mittel werden gruppenweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert.

Die ALBA SE-Gruppe ist in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG, der in 2012 geschlossen und im Zeitablauf an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen angepasst wurde, eingebunden. Er hat ein Volumen von 400,0 Mio. Euro und eine Laufzeit bis 30. Oktober 2017. Die Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist über den Abruf von Kreditmitteln aus diesem Kreditvertrag gewährleistet.

Es bestehen seitens der ALBA SE-Gruppe im Rahmen des Konsortialkreditvertrages erbrachte Sicherheiten und Gewährleistungen in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen. Mit dem Konsortialkredit ebenfalls verbundene Kreditvereinbarungen (Covenants) wurden im Geschäftsjahr erfüllt. Die Verzinsung des Konsortialkredits erfolgt auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling werden zu festen Sätzen verzinst.

Zusätzlich verfügen die ALBA SE beziehungsweise ihre Tochterunternehmen über weitere Kreditlinien in Höhe von 23,0 Mio. Euro, welche zur Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs dienen.

Die Kreditlinien werden auf Basis von Interbankenzinssätzen (EURIBOR, WIBOR) zuzüglich fester Margen verzinst.

Weitere Informationen zur Steuerung der Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken finden sich unter E. Chancen- und Risikobericht sowie unter Nummer 37 im Konzernanhang.

Zur Beschaffung liquider Mittel für die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit veräußern bestimmte deutsche Unternehmen der ALBA Group (Forderungsverkäufer) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis eines einheitlichen Forderungskaufvertrages an eine Factoring-Gesellschaft. Das neue Factoring-Programm hat Mitte des Jahres 2013 das bisherige ABS-Programm abgelöst. Der Kaufpreis der Forderungen entspricht deren Nennbetrag abzüglich Zinsen, Factoringentgelt sowie Sicherheitseinbehalte. Das Factoringentgelt dient der Abdeckung des Bonitätsrisikos der veräußerten Forderungen. Zudem wird vom Kaufpreis für die veräußerten Forderungen eine Sicherheit von 10% des Forderungsnennbetrags einbehalten, der das Veritätsrisiko abdecken soll. Die Vorteile des

Factoring sind insbesondere eine verbesserte Liquidität sowie die Übertragung des Forderungsausfallrisikos der verkauften Forderungen auf den Factor. Zum 20. Dezember 2013 wurde ein Forderungsbestand mit Nominalwert von 69,7 Mio. Euro verkauft, wovon 52,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 noch nicht beglichen waren.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in der Kapitalflussrechnung neben den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln in Höhe von 14,6 Mio. Euro (i. Vj.: 12,7 Mio. Euro) auch den Cashpool-Saldo mit der ALBA Group KG. Zum Bilanzstichtag besteht eine Cashpool-Forderung von 45,3 Mio. Euro (i. Vj.: Forderung 26,4 Mio. Euro), sodass der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Ende des Berichtszeitraumes 59,9 Mio. Euro (i. Vj.: 39,1 Mio. Euro) beträgt. Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

Die Entwicklung des Cash Flows ist im Konzernanhang unter Nummer 34 zu finden.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne Finanzierungsleasing betragen im Berichtszeitraum 11,0 Mio. Euro nach 11,7 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfallen auf das Segment Dienstleistung 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,3 Mio. Euro) und auf das Segment Stahl- und Metallrecycling 9,0 Mio. Euro (i. Vj.: 10,4 Mio. Euro).

Die ALBA Scrap and Metals Holding GmbH hat am 6. März 2013 Anteile in Höhe von 65% an der ALBA Balkan Holding GmbH erworben. Ziel der Akquisition ist der Ausbau der Aktivitäten auf dem Balkan sowie die Stärkung der Position als Lieferant für Stahlwerke in der Türkei. Die Kaufpreiszahlung für diese Investition betrug 2,4 Mio. Euro.

Hinsichtlich der Aufteilung auf die einzelnen Unterposten der getätigten Investitionen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang unter den Nummern 5 (b), 18 und 19 verwiesen.

B.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der ALBA SE-Gruppe

Das Geschäftsjahr 2013 war in der Schrottwirtschaft das schlechteste seit 20 Jahren. Grund dafür ist im Wesentlichen die massive europäische Stahlmarktkrise und der anhaltende Druck auf die Preise, was sich auch negativ auf den Sammel- und Aufbereitungssektor von Stahlschrotten auswirkte. Dieser wurde zudem von Materialknappheit auf der Einkaufseite stark beeinflusst, was zu einem hohen Einkaufspreisniveau und damit zu geringeren Margen im Segment Stahl- und Metallrecycling führte.

Im Segment Dienstleistung sorgten im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Vermarktungskonditionen bei Transport- und Verkaufsverpackungen, Vertragsabgänge im Bereich Transportverpackungen und steigende Einkaufskonditionen im Bereich Verkaufsverpackungen für sinkende Ergebnisse.

Die Ergebnissituation ist in Anbetracht des Margendrucks, der schlechten Marktlage, der Restrukturierungen und der notwendigen Wertminderungen stark belastet.

C. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres gab es keine besonderen Vorkommnisse.

D. Erklärung der Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Die ALBA SE befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Sowohl Vorstand und Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 15. Juli 2013 als auch der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren ab dem 16. Juli 2013 identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates beziehungsweise des Verwaltungsrates der ALBA SE zu entnehmen. Sie können im Internet abgerufen werden unter: <http://www.alba-se.com>, Investor Relations, Aktionäre der ALBA SE, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

Entsprechenserklärung 2013

Der Verwaltungsrat erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit dem 29. September 2004 mit den in den jeweiligen Entsprechenserklärungen genannten Ausnahmen Folge geleistet worden ist.

Die ALBA SE wird allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 unter Berücksichtigung der unter Ziffer 1. dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der ALBA SE mit den unter Ziffer 2. genannten Ausnahmen entsprechen:

1. Abweichungen aufgrund der Besonderheit des monistischen Systems

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43 - 45 SE-VO in Verbindung mit §§ 20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrates gebunden.

Die ALBA SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex im Grundsatz auf den Verwaltungsrat der ALBA SE und diejenigen betreffend den Vorstand auf ihre geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 S. 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 S. 2 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 2.3.1 S. 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in den Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens), 4.1.2 in Verbindung mit 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstandes obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 1 SEAG.
- Die in den Ziffern 2.3.2 S. 2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahmen zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) des Kodex

geregelten Zuständigkeiten des Vorstandes obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 6 SEAG.

- Abweichend von den Ziffern 5.1.2 S. 5 und 6 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, § 40 Abs. 1 S. 1 SEAG.
- Abweichend von den Ziffern 5.4.2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrates zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

2. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Kodex

- **Zu Ziffer 2.3.1 (Briefwahl):** Eine Briefwahl findet bei Hauptversammlungen der ALBA SE nicht statt. Da die Satzung der ALBA SE keine Ermächtigung für eine Briefwahl vorsieht, kann diese Empfehlung auf die ALBA SE keine Anwendung finden.
- **Zu Ziffer 4.2.3 (Vergütungssystem geschäftsführende Direktoren):** Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren der ALBA SE basiert nicht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage, sondern auf zwei Komponenten: der fixen Jahresvergütung und der variablen Beteiligung. Beide geschäftsführende Direktoren sind persönlich eng mit dem Unternehmen verbunden; beide haben jeweils eigene Unternehmen in die ALBA SE eingebracht. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände muss kein zusätzlicher finanzieller Anreiz für das Interesse an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung geschaffen werden.
- **Zu Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 (Offenlegung der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren):** Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2012 gemäß §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 S. 2 HGB wird bis zum Ende der Ermächtigung von der Veröffentlichung der Individualbezüge der geschäftsführenden Direktoren abgesehen. Die Ermächtigung findet auf die geschäftsführenden Direktoren Anwendung und sie werden sich an die Ermächtigung halten, wenn sie den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufstellen.
- **Zu 5.1.2 (Bestellung der geschäftsführenden Direktoren):** Geschäftsführende Direktoren der ALBA SE unterliegen keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer. Eine Altersgrenze für geschäftsführende Direktoren ist nicht festgelegt. Die Auswahl neuer geschäftsführender Direktoren erfolgt anhand der Qualifikation, eine Frauenquote ist daher nicht geplant.
- **Zu 5.4.1 (Zielsetzung des Verwaltungsrates):** Da der Verwaltungsrat die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder durch die Aktionäre nicht bestimmen darf, hat er sich dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechende Ziele für die Nominierungen gesetzt; über diese wird jeweils im Rahmen einer Nominierung berichtet. Gleichzeitig stellt der Verwaltungsrat klar, dass er keine Vorschläge abgeben oder solche unterlassen wird, weil ein/e Kandidat/in über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt.
- **Zu 5.4.2 (Zusammensetzung des Verwaltungsrates):** Von den insgesamt sechs Mitgliedern des Verwaltungsrates sind fünf Mitglieder auch Mitglieder des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Verwaltungsratsmitglieder auch

dann geeignet sein, wenn sie die Unabhängigkeitskriterien im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen.

- **Zu 5.4.6 (Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder):** Die Leitungs- und Kontrolltätigkeit der Mitglieder des Verwaltungsrates wird entgeltlich ausgeübt. Zusätzliche erfolgsorientierte Vergütungen neben den an den Aufgaben orientierten festen Vergütungen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder nicht. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung zur Überwachung der Geschäftsführung durch die geschäftsführenden Direktoren darstellt. Die Verwaltungsratsmitglieder, die zugleich geschäftsführende Direktoren sind, erhalten ihre Vergütung als geschäftsführende Direktoren, auf die die Verwaltungsratsvergütung angerechnet wird.
- **Zu 7.1.2 (Veröffentlichung des Konzernabschlusses):** Die beherrschende ALBA Group plc & Co. KG hat aufgrund der Regelungen in den Finanzierungsverträgen und des von ihr emittierten Bonds eine Pflicht zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses gegenüber den finanzierenden Banken und Bondinvestoren innerhalb von 120 Tagen nach Ablauf eines Geschäftsjahres. Um die Prozesse der jeweiligen Erstellung der Konzernabschlüsse der ALBA SE und der ALBA Group plc & Co. KG und damit einhergehend deren zeitlich zusammenhängende Veröffentlichung zu ermöglichen, ist es sinnvoll, die Veröffentlichungsfristen anzugleichen und den Konzernabschluss der ALBA SE ebenfalls innerhalb von 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute Corporate Governance umfasst gemäß Verständnis des Verwaltungsrates der ALBA SE alle Grundlagen für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Sie verfolgt den Zweck, durch vorbildliches Handeln Verlässlichkeit zu kommunizieren und das Vertrauen von Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit nachhaltig zu sichern und den Unternehmenswert dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Die Gesellschaft wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht.

Die Ziele einer guten Unternehmensverfassung, denen der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren der ALBA SE verpflichtet sind, werden nachhaltig verfolgt. Sie sind zum großen Teil in einschlägigen Gesetzen, in der Satzung, in Geschäftsordnungen sowie den internen Richtlinien normiert. Die für die Mitarbeiter erforderlichen Unterlagen sind jederzeit im Intranet zugänglich.

Die ALBA SE hat im Jahr 2013 umfangreiche Maßnahmen unternommen, um das Bewusstsein der Mitarbeiter der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen für unternehmerisches Verhalten im Wettbewerb zu stärken. Dazu wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

Darüber hinaus ist ein angemessenes Risikomanagement für die ALBA SE integraler Bestandteil guter Corporate Governance. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem, bestehend aus Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung, wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt. Damit garantiert die ALBA SE ein Risikomanagement, das dem geplanten Wachstum auch weiterhin gerecht wird.

Steuerungsinstrumente

Der Verwaltungsrat der ALBA SE gibt im Rahmen der Planung der ALBA Group die Strategie für die mit ihr verbundenen Tochterunternehmen vor und steuert deren Geschäfte im Rahmen der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten. Das Steuerungssystem ist unter A.3. zu finden.

Transparenz

Über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen informiert die Gesellschaft Aktionäre, Analysten und Öffentlichkeit vier Mal im Jahr. Die Termine sind dem Finanzkalender im Internet zu entnehmen.

Die ALBA SE informiert als börsennotiertes Unternehmen den Kapitalmarkt gemäß allen gesetzlichen Vorgaben und ist zudem auf der Seite der Deutschen Börse vertreten.

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern/Verwaltungsratsmitgliedern ist im Anhang aufgeführt. Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 85,324% der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group plc & Co. KG gehalten werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat (bis zum 15. Juli 2013)

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiteten zum Wohl der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen laufend eng zusammen.

Vorstand (bis zum 15. Juli 2013)

Der Vorstand der ALBA SE bestand im Berichtszeitraum 2013 aus drei Personen. Er war das Leitungsorgan des Unternehmens. Der Vorstand war an das Unternehmensinteresse gebunden und verfolgte das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Vorstand hatte sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung gegeben. Die Vorstandsmitglieder arbeiteten kollegial zusammen und unterrichteten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Der Vorstand hatte sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates in regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen Zeitabständen über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens schriftlich zu berichten. Daneben hatte der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates regelmäßig und zeitnah über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance auch im Hinblick auf die verbundenen Unternehmen mündlich und, wenn dieser es sachlich geboten wünschte, auch schriftlich zu unterrichten. Dem Vorsitzenden des Vorstandes oblag die Koordination der Arbeit des Vorstandes. Der Vorstand bedurfte zur Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates. Diese Vorbehaltsgeschäfte waren in der Satzung der Gesellschaft und in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Darunter fielen unter anderem der Erwerb von Beteiligungen, Grundstücken, Anlagevermögen sowie Dienstverträge ab einer gewissen Größenordnung, Entscheidungen über neue Geschäftszweige, Erteilung und Entzug der Prokuren für die ALBA SE, Versorgungszusagen und Anleiheemissionen.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes legten etwaige Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen.

Aufsichtsrat (bis zum 15. Juli 2013)

Das Aufsichtsratsplenum bestand aus sechs Mitgliedern. Aufsichtsrat, Präsidium und die Ausschüsse des Aufsichtsrates – Personalausschuss, Nominierungsausschuss sowie Prüfungsausschuss (Audit Committee), mit jeweils drei Mitgliedern, – traten, entsprechend der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, turnusmäßig und bedarfsweise zusammen. Präsidium und Personalausschuss waren personenidentisch besetzt. Das Präsidium hatte die Aufgabe, Fragen, die möglicherweise umgehende Maßnahmen des Vorstandes erforderten, zu behandeln, unbeschadet einer späteren Genehmigung durch den Gesamtaufichtsrat. Der Prüfungsausschuss hatte insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss behandelte darüber hinaus Geschäfte von herausgehobener Bedeutung. Den Vorsitz im Audit Committee hatte weder der Aufsichtsratsvorsitzende noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft inne. Der Aufsichtsrat bildete einen Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlug. Der Nominierungsausschuss war mit dem Präsidium personenidentisch besetzt. Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen und die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über Vergütungen der Vorstandsmitglieder vor. Der Aufsichtsrat führte ein Mal jährlich eine Effizienzprüfung seiner Arbeit durch; diese wurde vom Präsidium vorbereitet.

Beschreibung der Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren (ab dem 16. Juli 2013)

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren arbeiten zum Wohl der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen laufend eng zusammen. Der Verwaltungsrat hat für die geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat Geschäftsordnungen erlassen.

Verwaltungsrat (ab dem 16. Juli 2013)

Der Verwaltungsrat setzt sich gemäß der Satzung aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt.

Dem Verwaltungsrat gehörten im Berichtszeitraum ab dem 16. Juli 2013 folgende Mitglieder an:

- Dr. Axel Schweitzer (Vorsitzender),
- Martin Becker-Rethmann (stellvertretender Vorsitzender),
- Eric Oliver Mendel (stellvertretender Vorsitzender),
- Dr. Werner Holzmayer (bis 31. Oktober 2013),
- Joachim Wagner (gleichzeitig Sprecher der geschäftsführenden Direktoren),
- Rob Nansink (gleichzeitig geschäftsführender Direktor).

Das Amt jedes der bestellten Verwaltungsratsmitglieder endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr beschließt, spätestens jedoch am 27. Mai 2017. Verwaltungsratsmitglieder können wiederbestellt werden.

Sitzungen des Verwaltungsrates finden mindestens alle drei Monate statt. Der Verwaltungsrat hat im Zeitraum vom 16. Juli 2013 bis 31. Dezember 2013 zwei Mal getagt.

Der Verwaltungsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben verschiedene Ausschüsse – Präsidialausschuss, Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie Personalausschuss – eingerichtet und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten.

Dem Präsidialausschuss (Präsidium) gehörten im Berichtszeitraum Herr Dr. Axel Schweitzer (Vorsitzender des Verwaltungsrates) und Herr Joachim Wagner an. Der Präsidialausschuss bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor. Das Präsidium hat ferner die Aufgabe, Fragen, die möglicherweise umgehende Maßnahmen der geschäftsführenden Direktoren erfordern, zu behandeln, unbeschadet einer späteren Genehmigung durch den Gesamtverwaltungsrat. Für bestimmte Fälle kann dem Präsidium durch den Gesamtverwaltungsrat die Entscheidungsbefugnis übertragen werden.

Der Nominierungsausschuss bestand im Berichtszeitraum ebenfalls aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und Herrn Joachim Wagner. Der Nominierungsausschuss schlägt dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor, soweit turnusmäßig oder aufgrund zwischenzeitlichen Ausscheidens eines Verwaltungsratsmitglieds eine Neu- beziehungsweise Nachwahl in einer Hauptversammlung ansteht.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) war im Berichtszeitraum zunächst mit drei Mitgliedern besetzt und bestand aus Herrn Dr. Werner Holzmayr als dessen Vorsitzendem sowie Herrn Martin Becker-Rethmann und Herrn Eric Oliver Mendel. Im Zuge des Ausscheidens von Herrn Dr. Holzmayr aus dem Verwaltungsrat zum 31. Oktober 2013 besteht der Prüfungsausschuss derzeit aus zwei Personen. Im Rahmen der nächsten Hauptversammlung der ALBA SE wird die vakante Position von Herrn Dr. Holzmayr durch Wahl eines neuen Mitglieds im Verwaltungsrat sowie im Audit Committee wiederbesetzt werden.

Dem Prüfungsausschuss gehören gemäß den Regelungen in der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat drei durch den Verwaltungsrat zu wählende Verwaltungsratsmitglieder an, deren Mehrheit nicht zugleich auch geschäftsführende Direktoren sind. Dabei ist eines der Mitglieder des Prüfungsausschusses durch den Verwaltungsrat zum Vorsitzenden des Ausschusses zu wählen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee) darf nicht zugleich geschäftsführender Direktor der Gesellschaft sein und soll über Sachverstand auf den Gebieten Finanzen, Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll ferner unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Verwaltungsrates über Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorzubereiten. Er behandelt und überwacht die im Unternehmen implementierten Regelungen zur Compliance.

Der Personalausschuss, bestand im Berichtszeitraum bis zum 31. Oktober 2013 ebenfalls aus zwei Mitgliedern, Herrn Dr. Werner Holzmayr und Herrn Dr. Axel Schweitzer. Im Rahmen der nächsten Hauptversammlung der ALBA SE wird die vakante Position von Herrn Dr. Holzmayr durch Wahl eines neuen Mitglieds im Verwaltungsrat sowie im Personalausschuss wiederbesetzt werden. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Verwaltungsrates vor.

Geschäftsführende Direktoren (ab dem 16. Juli 2013)

Als geschäftsführende Direktoren wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates Herr Joachim Wagner (Sprecher der geschäftsführenden Direktoren) und Herr Rob Nansink bestellt. Die

geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft unter Beachtung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der für sie erlassenen Geschäftsordnung, der Weisungen des Verwaltungsrates sowie ihrer Dienstverträge. Sie vertreten die Gesellschaft nach außen.

Vergütungssystem

Vorstand (bis zum 15. Juli 2013)

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzte sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gab es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten waren das Fixum sowie Nebenleistungen. Der Bonus wurde durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2012 gemäß § 286 Abs. 5 Handelsgesetzbuch die Befreiung von der Verpflichtung zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen. Zur Höhe der Vorstandsvergütung im Jahr 2013 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wurde vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bildeten sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE und den mit ihr verbundenen Tochterunternehmen gilt.

Aufsichtsrat (bis zum 15. Juli 2013)

Gemäß § 16 Absatz 1 der Satzung der ALBA SE in der Fassung vom 12. Juni 2012 erhielten der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates eine Vergütung von jährlich netto 45.000 Euro. Jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrates erhielt eine Vergütung von netto 30.000 Euro pro Jahr. Ist ein Mitglied des Aufsichtsrates in einem oder in mehreren Ausschüssen vertreten, ohne zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates zu sein, erhielt es zur Abgeltung der Tätigkeit in einem Ausschuss oder in mehreren Ausschüssen eine weitere Vergütung von netto 10.000 Euro jährlich. Die Vergütungen waren nach Abschluss eines Geschäftsjahres zahlbar. Zur Höhe der Aufsichtsratsvergütung im Jahr 2013 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

Verwaltungsrat (ab dem 16. Juli 2013)

Gemäß § 12 Absatz 1 der Satzung der ALBA SE in der Fassung vom 28. Mai 2013 erhalten der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates eine Vergütung von jährlich netto 45.000 Euro. Jedes weitere Mitglied des Verwaltungsrates erhält eine Vergütung von netto 30.000 Euro pro Jahr. War ein Mitglied des Verwaltungsrates in einem oder in mehreren Ausschüssen vertreten, ohne zugleich Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates zu sein, erhält es zur Abgeltung der Tätigkeit in einem Ausschuss oder in mehreren Ausschüssen eine weitere Vergütung von netto 10.000 Euro jährlich. Die Vergütungen sind nach Abschluss eines Geschäftsjahres zahlbar. Zur Höhe der Verwaltungsratsvergütung im Jahr 2013 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

Geschäftsführende Direktoren (ab dem 16. Juli 2013)

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen. Der Bonus wird durch den Personalausschuss des Verwaltungsrates auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2012 gemäß § 286 Abs. 5 Handelsgesetzbuch die Befreiung von der Verpflichtung zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen. Die Gesellschaft bezieht diese Befreiung sinngemäß auch auf die Offenlegung der Bezüge der geschäftsführenden Direktoren. Zur Höhe der Vergütung im Jahr 2013 wird auf F.2. Vergütungsbericht verwiesen.

E. Chancen- und Risikobericht

E.1. Chancenbericht

E.1.1. Chancenmanagement

Die ALBA SE-Gruppe agiert in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen – und dabei unnötige Risiken zu vermeiden – ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum der ALBA SE-Gruppe.

Im Rahmen des Chancenmanagements werden Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien ausgewertet. Des Weiteren befasst sich die ALBA SE-Gruppe mit der Ausrichtung des Produktportfolios, den Strukturkosten sowie den potenziellen Erfolgsfaktoren der Branche.

Die ALBA SE-Gruppe verfügt über solide Steuerungsstrukturen. Diese stellen sicher, dass Chancen auf der Basis ihrer Potenziale, der notwendigen Investitionen und ihres Risikoprofils bewertet und verfolgt werden. Sofern es wahrscheinlich ist, dass Chancen eintreten, hat die ALBA SE-Gruppe dies bereits in ihre Geschäftspläne aufgenommen. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich daher auf zukünftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für die ALBA SE-Gruppe positiven Abweichung zum Ausblick für das Jahr 2014 führen können.

E.1.2. Chancen

Stahl- und Metallrecycling

Chancen werden in der operativen Zusammenführung des Segments Stahl- und Metallrecycling der ALBA SE mit dem Segment Waste Operations & Trading der ALBA Group gesehen. Durch Bündelung von Wissen und gemeinsamer Nutzung von Standorten können den Kunden Entsorgungsdienstleistungen aus einer Hand angeboten und somit Synergiepotenziale gehoben und Prozesse verschlankt werden.

Die Umsetzung der am 6. Januar 2011 auf europäischer Ebene in Kraft getretenen europäischen Industrieemissionsrichtlinie (IED) in die bundesdeutsche Gesetzgebung erfolgte zum 2. Mai 2013. Die ALBA SE begrüßt die Umsetzung und die damit verbundene Rechtssicherheit hinsichtlich mehrerer zentraler Rechtsnormen für die Anlagengenehmigung und den Anlagenbetrieb.

Grundsätzlich betroffen sind in der ALBA SE-Gruppe die Shredder-Anlagen sowie solche Anlagen, die größere Mengen so genannter gefährlicher Abfälle (z.B. Batterien oder Elektronikschrott) lagern oder behandeln.

Im Sommer 2013 wurde ein Inhouse-Consulting-Projekt aufgesetzt, in dessen Rahmen die Kompetenzstelle für Technik alle betroffenen juristischen Einheiten über die konkreten Auswirkungen der umfangreichen Gesetzesänderungen informierte. Auf der Ebene der Einzelanlagen wurde analysiert, ob sich aus den Gesetzesänderungen wirtschaftliche Risiken ergeben, in welcher Größenordnung diese gegebenenfalls liegen und welche konkreten Vermeidungsstrategien bestehen. Die Ergebnisse der Analyse zeigten, dass sich die ALBA SE-Gruppe gut auf die neue Gesetzeslage vorbereitet hat. Genehmigungsrechtlich sind die betroffenen Anlagen auf dem Stand der aktuellen Gesetzgebung, sodass kurz- und mittelfristig wirtschaftliche Risiken nicht erkennbar sind. Neue Projekte können kurzfristig von der geänderten Rechtslage betroffen sein, was bei der Projektanalyse im Vorfeld Berücksichtigung findet.

Insgesamt könnte sich aus den gesetzlichen Änderungen ein Wettbewerbsvorteil für die ALBA SE-Gruppe ergeben, da ihre Anlagen einen technisch hohen Standard aufweisen. Eventuelle Kosten für erforderliche Investitionen auf Basis der neuen Rechtslage wären niedriger als bei Wettbewerbern, die derzeit noch nicht über vergleichbare Standards verfügen.

Dienstleistung

Insbesondere durch aktive Verbandsarbeit, Aufklärung sämtlicher Wirtschaftsverbände und politischer Interessengruppen sowie die angestrebte Novellierung der Verpackungsverordnung sieht das Management der ALBA SE die Möglichkeit zur Stabilisierung des Geschäftsfeldes Duales System Interseroh. Zur Stabilisierung gehören insbesondere die Reduzierung möglicher Abmelde-Tatbestände für duale Systeme und demzufolge eine mögliche Erlössteigerung und verursachungsgerechte Aufteilung der Kosten.

Im Handel mit Sekundärrohstoffen bestehen nach wie vor Risiken, aber auch Chancen durch volatile Preise. Wesentliche Preiserhöhungen für Papier, Pappe und Karton sowie für Kunststoffe stellen für das Segment Dienstleistung eine Chance dar.

Wachstumschancen sieht das Management im Segment Dienstleistung vor allem in der Kombination von Lösungsansätzen als Systemdienstleister für Produkt-, Wertstoff- und Logistikkreisläufe sowie im Innovationsmanagement. Über ein weiterentwickeltes Vertriebsangebot wird den Kunden ein ganzheitliches, individuell konzipiertes Dienstleistungsangebot offeriert.

Um frühzeitig Trends und Entwicklungen in den relevanten Märkten zu erkennen, werden im Segment umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse und Erkenntnisse werden gezielt für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten eingesetzt. Insbesondere die positiven Erfahrungen aus den Produkterweiterungen der letzten Jahre fließen systematisch in ein segmentweites Programm ein. Auch wurde der Bereich Innovationsmanagement organisatorisch und personell gestärkt.

Der weitere Ausbau von Dienstleistungen und damit eine Steigerung der Marktanteile in den mittel- und osteuropäischen Recyclingmärkten bieten mittelfristig zusätzliche Chancen.

E.2. Risikobericht

E.2.1. Risikomanagementsystem

Grundsätze

Als international agierende Unternehmen der Recyclingbranche sind die ALBA SE und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften neben diversen Chancen auch einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unter dem Begriff „Risiko“ werden alle Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich im Rahmen eines vorgegebenen Betrachtungszeitraums nachteilig auf die prognostizierte Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage auswirken können.

Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen aufgrund umfassender Kenntnisse der Risiken und Risikozusammenhänge ermöglichen. Die Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen für die Risikobereitschaft Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden nur eingegangen, wenn diese kalkulierbar sind und die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement

Das Chancen- und Risikomanagement ist in der ALBA SE-Gruppe darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu gewährleisten.

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung relevanter Chancen und Risiken wurde in der ALBA Group ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem einheitlichen Risikomanagement festgelegt, in das die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist.

Die Kernbereiche des Risikomanagements sind die strategische und operative Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen, das interne Kontroll- und Compliance-System, das Treasury-Management sowie das Risikofrüherkennungssystem. Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, um geeignete strukturelle Maßnahmen ergreifen zu können. Das interne Berichtswesen ist auf allen Unternehmensebenen darauf ausgelegt, aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Die gezielte Überwachung und Steuerung der Risiken steht im Fokus des internen Kontrollsystems. Die Aufgaben des Compliance-Systems sind unter anderem die Unterstützung des Managements, um Risiken durch Compliance-Verstöße frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Treasury

Als Bestandteil des Risikomanagements ist das Treasury-Management für die Erfassung, die Analyse, die Quantifizierung und die Überwachung der finanziellen Risiken verantwortlich. Die Steuerung der identifizierten Risiken erfolgt beispielsweise durch die Festlegung von Kreditoren- und Debitorenlimits sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken unter anderem gegen Ausfallrisiken, Preisänderungsrisiken und Währungsrisiken abgeschlossen. Eingesetzt werden nur solche, die vom Bereich Treasury abgebildet, bewertet und überwacht werden können und deren buchhalterische Erfassung geklärt ist. Das Treasury-Berichtswesen trägt dazu bei, dass zukünftige Liquiditätsentwicklungen und finanzielle Risikopositionen frühzeitig erkannt werden.

Risikofrüherkennung

Das Risikofrüherkennungssystem der ALBA SE-Gruppe ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Prozesselementen umfasst: Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Prozesselemente. Es erstreckt sich integrativ auf alle operativen Einheiten der vollkonsolidierten Unternehmen. Bei den jeweiligen Segmentleitungen liegt die Verantwortung für die Gewährleistung eines funktionsfähigen und effizienten Risikofrüherkennungssystems. Das Management der ALBA SE trägt die Gesamtverantwortung für den konzernweiten Risikofrüherkennungsprozess und legt die Grundsätze für die Risikopolitik fest. Die operativen Aufgaben der Risikofrüherkennung werden von den juristischen Einheiten, den Segmenten und den Zentralfunktionen wahrgenommen.

Als Teil des Risikomanagementsystems dient das Risikofrüherkennungssystem als Instrument zur Identifikation, Bewertung und Kommunikation von unternehmerischen Risiken, um so geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung zu treffen. Das Früherkennungssystem ist dezentral organisiert und für alle vollkonsolidierten Gesellschaften und Zentralbereiche bindend.

Die Identifikation und Bewertung der Risiken findet regelmäßig dezentral in den Gesellschaften und durch die verantwortlichen Zentralbereiche der ALBA Group statt. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems werden diejenigen Risiken betrachtet, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Ungeachtet dessen sind existenzgefährdende Risiken immer zu berücksichtigen.

Auf Segmentebene werden die in den Einzelgesellschaften identifizierten Risiken aggregiert. Die Risikoberichte der Segmente und der Zentralbereiche fließen halbjährlich in die Risikoberichterstattung an das Management ein. Das Risikoreporting erfolgt in standardisierter Form entlang der definierten Berichtsstruktur. Somit ist eine regelmäßige Überwachung und Nachverfolgung der Risiken sichergestellt. Bei plötzlich auftretenden, schwerwiegenden oder existenzgefährdenden Risiken besteht die Verpflichtung zum Ad-hoc-Reporting.

Die Koordinierung und die Vorgaben für den konzeptionellen Rahmen des Risikofrüherkennungsprozesses erfolgen von zentraler Stelle.

Ergänzende Workshops dienen dazu, den Prozess der Risikoberichterstattung zu verbessern und die Mitarbeiter für das Risikomanagement zu sensibilisieren.

Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig im Rahmen von internen und externen Prüfungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf die Wirksamkeit zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken hin überprüft.

Auch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikofrüherkennungs- beziehungsweise Risikomanagementsystem kann keine absolute Sicherheit bezüglich der Vollständigkeit der identifizierten Risiken und der Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungsinstrumente garantieren.

Compliance

Compliance-Verstöße können zu Strafen, Sanktionen, Schadensersatzzahlungen, der Abschöpfung von Gewinnen, zum Ausschluss bestimmter Geschäfte, zum Verlust von Lizenzen und Konzessionen oder zu anderen empfindlichen Sanktionen führen. Solche Verstöße schaden der Reputation der ALBA SE-Gruppe und können nachteilige Auswirkungen auf die Auftragserteilung durch Kunden des öffentlichen und des privaten Sektors haben. Dies kann sich auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, negativ auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, hat die ALBA SE-Gruppe 2009 das Compliance-Programm der ALBA Group eingeführt. Das Compliance-Programm wird seitdem regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Mit dem 2011 unternehmensweit aufgelegten E-Learning Programm werden Führungskräfte und Angestellte regelmäßig mit den neuesten Compliance-Anforderungen vertraut gemacht. Damit soll sichergestellt werden, dass Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und internen Richtlinien ist verpflichtend. Handlungen, die darauf abzielen, den Wettbewerb zu Gunsten der ALBA SE-Gruppe oder zu Gunsten Dritter außer Kraft zu setzen, werden nicht toleriert.

Die Ressortzuständigkeit für Compliance ist arbeitsteilig allen Zentralbereichen und den Segmentleitungen zugewiesen. Der Leiter der zentralen Rechtsabteilung der ALBA Group berichtet auch in Compliance-Angelegenheiten unmittelbar an das Management. Insbesondere die Bereiche Recht und die Interne Revision kümmern sich um anlassunabhängige Compliance-Audits sowie Grundsatzfragen und Ermittlungen in Verdachtsfällen. Beide Bereiche befassen sich zudem mit der Beratung der Segmente und Gruppenunternehmen sowie der Durchführung und Organisation von Präsenzs Schulungen. Diese Beratung wird von Juristen in einzelnen Tochterunternehmen durch gezielte Beratung vor Ort und mit besonderem Verständnis der lokalen Gegebenheiten und Geschäftsmodelle verstärkt.

E.2.2. Das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Konzernrechnungslegung

Der Verwaltungsrat der ALBA SE-Gruppe versteht unter dem internen Kontrollsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, alle Strukturen, Maßnahmen und Kontrollprozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine zuverlässige Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems der Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegung sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsvorgaben und -prozesse, IT-Sicherheitsrichtlinien und -vorschriften, Organisationsprinzipien und -abläufe. Durch zentrale wie auch dezentrale Schulungen wird sichergestellt, dass die am Rechnungslegungsprozess Beteiligten über die für sie relevanten Kenntnisse verfügen.

Die Kontrollmechanismen unterliegen einem ständigen Optimierungsprozess. Darüber hinaus sind hinsichtlich bestimmter Risiken im Rechnungslegungsprozess verschiedene Kontrollprinzipien wie beispielsweise die Funktionstrennung oder die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips verankert. Unabhängig von Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Kontrollstrukturen und -prozesse sind dem internen Kontrollsystem Grenzen gesetzt, da es fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Hierzu findet zum Beispiel mindestens einmal pro Jahr eine Überarbeitung der Organisationsrichtlinien statt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt über eine standardisierte Konsolidierungssoftware. Der Großteil der Sachkonteninformationen der einbezogenen Gesellschaften wird nach dem Stichtag aus den jeweiligen Buchhaltungssystemen über eine Schnittstelle in die Konsolidierungssoftware importiert. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten sowie die Abstimmung konzerninterner Salden obliegen der jeweiligen Geschäftsführung und werden durch diese in einer gesonderten Erklärung bestätigt. Die Einzelabschlussdaten durchlaufen automatisierte und manuelle Plausibilisierungsprozesse.

Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten zeigt die Konsolidierungssoftware über ein Ampelsystem den aktuellen Status für jede Art von Konsolidierung (Kapital, Aufwand und Ertrag,

Schulden etc.) separat für jede Gesellschaft an. Grundsätzlich ist eine Fortführung der Konsolidierungsarbeiten nur möglich, wenn das System im vorherigen Schritt keine Fehler festgestellt hat. Nach Beendigung der Konsolidierungsarbeiten werden verschiedene Plausibilitätsverprobungen mit den generierten Konzernabschlusszahlen vorgenommen. Abschließend erfolgt eine Analyse und Kommentierung des Zahlenwerkes. Zur Erstellung des Konzernlageberichts werden die dafür benötigten Informationen von den Segmenten und den Zentralbereichen schriftlich eingeholt, zusammengefasst und den Verantwortlichen zur Prüfung gegeben. Danach wird der Konzernlagebericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Zusätzliche Informationen zur Erstellung des Konzernanhangs erfassen die Gesellschaften direkt in der Konsolidierungssoftware. Der gesamte Konzernabschluss wird dem Verwaltungsrat vorgestellt und von diesem nach Prüfung freigegeben.

E.3. Risikobewertung

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für die ALBA SE-Gruppe aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Risikoklasse	Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
1	< 5%	sehr unwahrscheinlich
2	5% - < 10%	unwahrscheinlich
3	10% - < 50%	möglich
4	50% - < 70%	wahrscheinlich
5	70% - 99%	sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko definiert als eines, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt, ein sehr wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb der nächsten zwei Jahre zu rechnen ist.

Grad der Auswirkung	Definition der negativen Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cash Flows.
A	< 1%
B	1% – < 5%
C	5% - < 20%
D	20% - < 50%
E	> 50%

Als Bezugsgröße für den Grad der Auswirkung wurde das Konzerneigenkapital der ALBA SE-Gruppe herangezogen. Diese Größe ist im Gegensatz zu Umsatz- oder Ergebnisgrößen aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nur geringfügigen Schwankungen unterlegen.

Gemäß ihren geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und ihren Auswirkungen bezogen auf das Ansehen, die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie die Cash-Flows der ALBA SE-Gruppe werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit					
1	L	L	L	L	M
2	L	L	L	M	M
3	L	L	M	M	H
4	L	M	M	H	H
5	L	M	H	H	H
	A	B	C	D	E
	Auswirkungen				

L = geringes Risiko
M = mittleres Risiko
H = hohes Risiko

E.4. Risiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren der ALBA SE-Gruppe aufgeführt. Sie werden in den nachfolgenden Beschreibungen stärker aggregiert als sie zur internen Steuerung verwendet werden. Die Aufgliederung erfolgt in Anlehnung an das interne Risikomanagement-Berichtssystem. Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle Risiken in unterschiedlichem Ausmaß beide Segmente der ALBA SE.

Finanzen

Forderungsausfallrisiken bestehen, wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem abgeschlossenen Geschäft nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. In der ALBA SE-Gruppe werden deshalb grundsätzlich für alle Debitoren Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus werden auch Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente eingesetzt. Nur in begründeten Einzelfällen und nach vorheriger Genehmigung durch die Geschäftsführung dürfen über das versicherte Limit hinaus Geschäfte getätigt werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. Auch im Bereich der sonstigen Forderungen gelten ähnliche Voraussetzungen hinsichtlich des Eingehens potenzieller Kreditrisiken. Hier werden nur nach vorheriger Genehmigung und vorheriger Bonitätsprüfung Engagements eingegangen. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Durch die Einbringung der ALBA SE-Gruppe in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group gelten auch für die ALBA SE-Gruppe die mit dem Konsortialkredit auf ALBA Group-Ebene verbundenen Kreditvereinbarungen (Covenants). Die Nichteinhaltung einer oder mehrerer Covenants kann unter bestimmten Voraussetzungen zu einem Kündigungsgrund führen. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich durch Schwankungen der Zahlungsströme. Um die Zahlungsfähigkeit und den Bedarf an finanziellen Mitteln in den Gesellschaften sicherzustellen, ist die ALBA SE-Gruppe in das Cashpooling der ALBA Group integriert. Im Rahmen der täglichen Finanzdisposition werden die liquiden Mittel bedarfsgerecht gesteuert. Zur Deckung des Finanzbedarfs bestehen in der ALBA SE-Gruppe neben eigenen langfristigen Krediten und Kreditlinien auch die Einbindung in den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group. Darüber hinaus erleichtert das Factoringprogramm die Beschaffung kurzfristiger liquider Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. In einem systematischen Prozess werden durch eine defensive Bewertung von Steuererstattungsansprüchen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen diese Risiken frühzeitig evaluiert und angemessen berücksichtigt. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

IT-Systeme

Die Geschäftsprozesse der ALBA SE-Gruppe sind größtenteils IT-gestützt. Daher setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf der Datenverarbeitungssysteme voraus.

Die Systemverfügbarkeit stellt ein zentrales Risiko dar. Insbesondere ist der Geschäftsbetrieb in erheblichem Maße gestört, wenn der Ausfall von Systemen mit Neben- oder Hauptbuchcharakter eintritt. Durch Maßnahmen wie den Einsatz von USV-Anlagen (Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung) und Notstromaggregaten ist ein kontinuierlicher Geschäftsbetrieb gewährleistet. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Der Verlust von Daten stellt ein hohes wirtschaftliches Risiko dar und kann auf unterschiedliche Weise auftreten: Bedienerfehler, Softwarefehler oder Hardwaredefekte. Als Maßnahme gegen einen möglichen Datenverlust wird konsequent eine tägliche Sicherung aller produktiven Systeme und Daten durchgeführt. Durch regelmäßige Datenwiederherstellungstests wird eine ordnungsgemäße Rückspielbarkeit überprüft. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Segmente

Stahl- und Metallrecycling

Das Segment Stahl- und Metallrecycling ist in erheblichem Maße von der konjunkturellen Entwicklung an den nationalen und internationalen Märkten für Fe und NE-Metalle abhängig. Weltweit befinden sich die wirtschaftlichen Bedingungen in einer angespannten Lage, gekennzeichnet von Stagnation beziehungsweise nur schwachem Wachstum. Flankiert wird die Konjunkturlage von einer rückläufigen Kreditvergabepolitik von Banken an Unternehmen, was wiederum zu Investitionszurückhaltung und folglich zu einem Nachfragerückgang auf dem Stahlmarkt führt. Diese Situation hat sich in der Vergangenheit negativ auf die Ergebnisse und Finanzlage des Segmentes ausgewirkt und wird voraussichtlich auch 2014 noch nachwirken.

Des Weiteren spiegeln sich die Konjunkturrisiken in mehreren Einzelrisiken wider, die durch jeweils ergriffene Maßnahmen minimiert werden sollen:

Das Risiko eines Impairment im Segment hängt stark von der konjunkturellen Entwicklung der Märkte ab. Die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling könnten die prognostizierten Ergebnisse für die Folgeperioden aufgrund einer weiter anhaltenden schlechten Konjunkturlage nicht erreichen.

Als weiteren Bestandteil des Konjunkturrisikos werden monatlich die Abwertungsrisiken in der Vorratsbewertung überwacht. Zur Begrenzung des Risikos wurden vorbeugende Maßnahmen wie die Festlegung von Maximalpositionen implementiert. Neben dem Risiko, Vorratsbewertungen abwerten zu müssen, wirken sich diese Maßnahmen auch bei stabilen Einkaufspreisen mildernd auf das Risiko hoher Kapitalbindung aus.

Durch die Anlagenintensität der Standorte besteht zu Zeiten ökonomischer Stagnation das Risiko von Überkapazitäten, nämlich dann, wenn eine effektive Produktivität der Aggregate mangels fehlender Eingangsmengen nicht gewährleistet werden kann und Fixkosten somit nicht gedeckt werden können. Diesem Risiko wird durch Überwachung der Mengen sowie durch das vorgelagerte Positionsmanagement entgegengewirkt.

Im Zuge der Stahlmarktkrise werden Lieferungen nicht mehr beziehungsweise nicht mehr vollständig durch Warenkreditversicherungen gedeckt. Dies kann das operative Geschäft negativ beeinflussen, indem Mengen kurzfristig nicht oder nur in geringerem Umfang als vorgesehen exportiert werden können.

Insgesamt werden die Konjunkturrisiken als mittlere Risiken eingeschätzt.

Aus der bereits im Bereich Chancen beschriebenen Umsetzung der europäischen Industrieemissionsrichtlinie (IED) ergeben sich neben den Chancen auch Risiken. In der ALBA SE-Gruppe sind grundsätzlich alle Shredder-Anlagen sowie solche Anlagen betroffen, die größere Mengen so genannter gefährlicher Abfälle (z.B. Batterien oder Elektronikschrott) lagern oder behandeln. Aus den neuen gesetzlichen Anforderungen an Anlagenbetriebe könnte sich die Notwendigkeit von Nachinvestitionen ergeben. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Dienstleistung

Das Segment Dienstleistung ist insbesondere abhängig von regulatorischen Vorgaben. Änderungen dieser regulatorischen Vorgaben bergen neben Chancen auch Risiken. Vor diesem Hintergrund ist das Segment bestrebt, zusätzliche, nicht durch den Gesetzgeber regulierte Systemdienstleistungen zu entwickeln.

Im Bereich Duales System Interseroh sieht das Management erhebliche Risiken, die auf Interpretationsspielräume der Verpackungsverordnung zurückzuführen sind. Eine Abmeldung von Mengen durch Wettbewerber führte bereits im ersten Quartal 2014 zu einer wesentlichen Erhöhung der vom Dualen System Interseroh zu tragenden Kosten, ohne dass dem entsprechende Erlössteigerungen gegenüberstanden. Es besteht das Risiko weiterer Abmeldungen von Mengen durch Wettbewerber und damit überproportionalen Kosten für die Business Unit sowie andere duale Systeme. Durch die hieraus möglicherweise folgenden Insolvenzen von Wettbewerbern sowie aufgrund des Umstandes, dass einer der Wettbewerber im Februar 2014 seine Clearingverträge mit der Gemeinsamen Stelle der dualen Systeme mit sofortiger Wirkung gekündigt hat, ist zudem ein Zusammenbruch der dualen Systemlösung möglich. Dieses Risiko wird als hohes Risiko eingestuft.

Die Entwicklung der Altpapier- und Kunststoffpreise beeinflusst die Vermarktungserlöse innerhalb des Segmentes Dienstleistung. Ein potenzielles Risiko im Handel mit Rohstoffen liegt in einem wesentlichen Rückgang der Rohstoffpreise. Dieses Risiko wird als geringes Risiko eingestuft.

Der Ausfall von Schlüsselkunden könnte in den meisten Business Units ein potenzielles Risiko darstellen. Dieses Risiko wird als mittleres Risiko eingestuft.

E.5. Gesamtrisikoprofil

Die ALBA SE-Gruppe aggregiert sämtliche gemeldeten Risiken gemäß Risikofrüherkennungsrichtlinie. Im Vergleich zum Vorjahr bestehen nur unwesentliche Veränderungen hinsichtlich des Umfangs der Risiken sowie der Risikobewertung.

Die vorstehend beschriebenen Risiken sind weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit für die ALBA SE-Gruppe bestandsgefährdend.

F. Weitere Angaben

F.1. Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltungsrat

Die Aktionäre der ALBA SE stimmten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2013 dem Wechsel der ALBA SE vom dualistischen in ein monistisches System und einem entsprechenden Vorschlag zur Änderung der Satzung der Gesellschaft zu. Mit Eintragung der neuen Satzung ins Handelsregister am 16. Juli 2013 wurden Vorstand und Aufsichtsrat durch einen Verwaltungsrat ersetzt.

Der Vorstand der ALBA SE bestand bis zum 15. Juli 2013 aus den Herren Dr. Axel Schweitzer, Rob Nansink sowie Joachim Wagner. Dr. Axel Schweitzer führte den Vorsitz des Vorstandes und verantwortete das Segment Dienstleistung. Joachim Wagner war in seiner Vorstandsfunktion zuständig für das Segment Stahl- und Metallrecycling. Rob Nansink oblag seit dem 1. Januar 2013 die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitete er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nichteisen-Metalle“.

Bis zum 15. Juli 2013 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat der ALBA SE. Die Zusammensetzung des Gremiums bis zu diesem Zeitpunkt ist dem Konzernanhang zu entnehmen.

Seit dem 16. Juli 2013 wird die ALBA SE von einem Verwaltungsrat geführt und kontrolliert. Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates gehören als Vorsitzender Dr. Axel Schweitzer, CEO und Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, Martin Becker-Rethmann, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Eric Oliver Mendel, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Joachim Wagner, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, und Rob Nansink. Der Verwaltungsrat bestimmte die Herren Wagner und Nansink zu geschäftsführenden Direktoren mit Herrn Wagner als Sprecher. Dr. Werner Holzmayer, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln, gehörte dem Gremium vom 16. Juli 2013 bis zum 31. Oktober 2013 an.

F.2. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes (bis zum 15. Juli 2013)

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzte sich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gab es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten waren das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wurde durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 1,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil

von insgesamt 0,5 Mio. Euro (i. Vj.: 0,9 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2013 bestanden keine Verpflichtungen aus variablen Vergütungsbestandteilen des Vorstandes aus Vorjahren (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro erfolgswirksam aufgelöst).

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wurde vom Aufsichtsratsplenium unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bildeten sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Vergütung des Aufsichtsrates (bis zum 15. Juli 2013)

Für den Berichtszeitraum 2013 (*bis zum 15. Juli 2013*) wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von 122.500,00 Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Aufsichtsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Name	Funktion	Vergütung in Euro, netto
Dr. Eric Schweitzer	Vorsitzender des Aufsichtsrates Ausschussmitglied	22.500,00
Friedrich Carl Janssen	stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates Ausschussmitglied	22.500,00
Peter Zühlsdorff	stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates Ausschussmitglied	22.500,00
Dr. Werner Holzmayer	Mitglied des Aufsichtsrates Ausschussmitglied	20.000,00
Joachim Edmund Hunold	Mitglied des Aufsichtsrates	15.000,00

Roland Junck	Mitglied des Aufsichtsrates Ausschussmitglied	20.000,00
---------------------	--	-----------

Gesamt		122.500,00
---------------	--	-------------------

Vergütung des Verwaltungsrates (ab dem 16. Juli 2013)

Für den Berichtszeitraum 2013 (ab dem 16. Juli 2013) wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Verwaltungsrates in Höhe von 80.833,33 Euro gebildet. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb des Verwaltungsrates, insbesondere Beratungsleistungen, wird auf den Konzernanhang verwiesen. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für ehemalige Vorstands- sowie für Verwaltungsratsmitglieder betrug 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstands- sowie für Verwaltungsratsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,5 Mio. Euro zurückgestellt (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro).

Der Verwaltungsrat wird für seine Arbeit am Ende eines Geschäftsjahres vergütet. Die geschäftsführenden Direktoren hingegen erhalten eine monatliche Vergütung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324% und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

Name	Funktion	Vergütung in Euro, netto
Dr. Axel Schweitzer	Vorsitzender des Verwaltungsrates	22.500,00
Martin Becker-Rethmann	stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates	22.500,00
Eric Oliver Mendel	stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates	22.500,00
Dr. Werner Holzmayer	Mitglied des Verwaltungsrates	13.333,33
Joachim Wagner	Mitglied des Verwaltungsrates geschäftsführender Direktor (Executive Director) (zugleich auch Sprecher der	0,00

Geschäftsführung)

Rob Nansink	Mitglied des Verwaltungsrates geschäftsführender Direktor (Executive Director)	0,00
-------------	--	------

Gesamt		80.833,33
---------------	--	------------------

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren (ab dem 16. Juli 2013)

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagennutzung. Der Bonus wird durch den Verwaltungsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 0,3 Mio. Euro. Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 0,1 Mio. Euro.

Die Gesamtvergütung der einzelnen geschäftsführenden Direktoren wird vom Personalausschuss des Verwaltungsrates unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen geschäftsführenden Direktors, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

F.3. Mitarbeiter und soziale Verantwortung

Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Beschäftigten in der ALBA SE-Gruppe belief sich im Jahresdurchschnitt auf 1.857 (i. Vj.: 1.910).

Im Segment Stahl- und Metallrecycling waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 1.287 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj.: 1.349), davon 463 (i. Vj.: 493) Angestellte und 824 (i. Vj.: 856) gewerbliche Arbeitnehmer.

Im Geschäftsbereich Dienstleistung belief sich die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt auf 570 (i. Vj.: 561). Die Zahl der Angestellten betrug 470 (i. Vj.: 460), die der gewerblichen Arbeitnehmer 100 (i. Vj.: 101).

Nachwuchsgewinnung

Der Nachwuchssicherung räumt die ALBA SE hohe Priorität ein. Systematische Nachwuchsgewinnung, -ausbildung und -bindung stellen Erfolgsfaktoren und gleichzeitig auch Herausforderungen dar. Die ALBA SE bereitet sich darauf vor, einem drohenden Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Für die zukunftsorientierte Nachwuchssicherung spielen dabei zwei Themenfelder eine besondere Rolle: Zum einen wird unverändert das Ziel verfolgt, die Bekanntheit und Attraktivität der ALBA SE an den jeweiligen Standorten zu steigern. Zum anderen wurden bestehende Nachwuchsprogramme weiterentwickelt oder neue Programme aufgelegt.

Es ist für die ALBA SE von größter Bedeutung, das Interesse talentierter junger Menschen zu wecken, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und im Unternehmen zu halten. Zu diesem Zweck war die ALBA SE auch 2013 auf den wichtigsten Schul- und Hochschulmessen vertreten und hat ihre Kooperationen mit Schulen in den Regionen vor Ort und den definierten Zielhochschulen ausgebaut und intensiviert. Die Attraktivität der ALBA SE als Arbeitgeber für talentierte Kräfte wird über Online-Bewertungsportale sowie über Umfragen und Vergleichsstudien gemessen.

Mit differenzierten Angeboten zur Berufsausbildung leistet die ALBA SE einen wesentlichen Beitrag, den Fachkräftebedarf an ihren Standorten langfristig zu decken. Sie bildete auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Auszubildende und Duale Studentinnen und Studenten in unterschiedlichen Berufen aus. Dabei bietet die ALBA SE den Auszubildenden und Studierenden verschiedene Perspektiven. Insbesondere leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Anschluss an die Ausbildung eine weiterführende Qualifikation beziehungsweise ein Studium zu belegen, das vom Unternehmen begleitet und unterstützt wird. Die Besten unter ihnen erhalten ein Stipendium und nehmen an zusätzlichen Schulungen beispielsweise zum Thema Projektmanagement teil. Die Traineeprogramme der ALBA SE wurden weiter ausgebaut. Auf diese Weise wird der langfristige Bedarf an qualifiziertem kaufmännischem, vertrieblischem und technischem (Führungs-)Nachwuchs abgedeckt. So wurden Hochschulabsolventen im Rahmen von Traineeprogrammen für die ALBA SE gewonnen.

Auch das Fach- und Führungskräfte recruiting wurde im Berichtsjahr weiter professionalisiert. Neben einheitlichen Standards stand dabei die Qualifizierung der rekrutierenden Führungskräfte im Fokus.

Personalentwicklung

Kompetenzaufbau und -vertiefung in der Belegschaft sind zentrale Themen einer strategischen Unternehmensführung. Aus- und Weiterbildung sind in der ALBA SE daher zentrale Anliegen, da sie die Schlüsselqualifikationen vermitteln, um die zukünftigen Herausforderungen im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Um Talente zu erkennen und sie weiterzuentwickeln, wird in allen Bereichen der ALBA SE eine systematische Potenzialeinschätzung durchgeführt. Neben den bestehenden Trainingsmaßnahmen bildet der absehbare Bedarf an Qualifizierung die Grundlage für ein weitergehendes Angebot. Daher hat die ALBA SE die Angebote an Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeitergruppen auch 2013 deutlich ausgebaut.

Diese umfassen Themen wie Führung, Methodik und Change-Management. Für vielversprechende Mitarbeiter werden neben individuellem Coaching und Einzeltrainings auch spezifische Entwicklungsprogramme angeboten. 2013 lag der Fokus auf dem Kompetenzaufbau im Fachwissen.

Einen Schwerpunkt der Personalentwicklung bildete 2013 der Ausbau eines systematischen Nachfolgemanagements. Mit Hilfe dieses Programms ist ein nachhaltiges Talentmanagement möglich.

Corporate Citizenship-Aktivitäten

Mit der unternehmerischen Tätigkeit der ALBA SE-Gruppe verbunden ist das gesellschaftliche Selbstverständnis der Gruppe, das auch in einer Unternehmensleitlinie der ALBA SE festgeschrieben ist. Gemäß der Leitlinie „Wir übernehmen aktiv ökologische und gesellschaftliche Verantwortung“ haben auch Corporate Citizenship-Aktivitäten in verschiedenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe einen festen Platz und reichen von Corporate Giving (ethisch motiviertes, selbstloses Spenden) bis Corporate Volunteering (gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement). Die Dienstleistungen und Produkte der ALBA SE-Gruppe entlasten die Umwelt und sorgen damit für einen besseren Lebensraum nachfolgender Generationen. Diese Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung spiegeln sich auch in den ehrenamtlichen Projekten wider: Engagements für Kinder bilden den Schwerpunkt der Corporate Citizenship-Aktivitäten. So unterstützt die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH seit bereits mehr als zehn Jahren KidS, die Kinderheime der Stadt Köln, und verbessert damit direkt die Lebenssituation der Kinder. Zu weiteren regelmäßigen Aktivitäten der Gruppe gehören unter anderem Betriebstypisierungen für die Deutsche Knochenmark-Spenderdatei (DKMS), die Unterstützung von Kindern in Krankenhäusern oder im Friedensdorf Oberhausen. 2013 wurde erstmals eine groß angelegte Blutspende-Aktion mit dem Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Es ist vorgesehen, diese ein Mal jährlich zu wiederholen.

F.4. Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Das gezeichnete Kapital der ALBA SE in Höhe von 25.584.000,00 Euro ist eingeteilt in 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,60 Euro. Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind den geschäftsführenden Direktoren nicht bekannt. Den Herren Dr. Axel Schweitzer, Berlin, und Dr. Eric Schweitzer, Berlin, waren am 31. Dezember 2013 insgesamt 85,324% der Aktien und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, die unmittelbar von der ALBA Group KG gehalten werden. Die ALBA Group KG als herrschendes Unternehmen und die ALBA SE als beherrschtes Unternehmen schlossen 2011 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der mit der Eintragung ins Handelsregister am 26. Mai 2011 Wirksamkeit erlangte. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte unmittelbar über ihre durch Aktien verbrieften Stimmrechte aus.

Die ALBA SE hat seit dem 16. Juli 2013 eine monistische Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur. Die Organe der Gesellschaft sind der Verwaltungsrat und die Hauptversammlung. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Hauptversammlung bestellt. Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 13 Nr. 1 der Satzung der ALBA SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Der Verwaltungsrat überwacht die geschäftsführenden Direktoren.

Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder zwingende gesetzliche Vorschriften eine größere Stimmenmehrheit erforderlich machen. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren redaktionelle Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 den Vorstand ermächtigt, mit Wirkung ab dem 30. Juni 2010 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 29. Juni 2015, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2.558.400,00 Euro zu erwerben und die bis dahin bestehende Ermächtigung insoweit aufzuheben. Diese Ermächtigung gilt mit dem Wechsel zum monistischen System analog für den Verwaltungsrat. Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 ist der Verwaltungsrat ferner ermächtigt worden, die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen. Zudem ist der Verwaltungsrat ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern. Bei einem Ausschluss des Bezugsrechts müssen die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Veräußerungsnebenkosten) veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich, höchstens jedoch um 5%, unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs in diesem Sinne gilt der Mittelwert der Börsenkurse, die als Schlusskurse im Parkett- und Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der eigenen Aktien festgestellt werden. Bei einer Veräußerung der Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre muss der Wert der Sacheinlage bei einer Gesamtbeurteilung angemessen im Sinne des § 255 Abs. 2 AktG sein.

Für den Fall, dass die Aktien gegen Barzahlung in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, gilt die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts zudem nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht übersteigen dürfen, und zwar weder 10% des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung besteht, noch 10% des Grundkapitals, das im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts besteht. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals vermindert sich ferner um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandelrechten beziehungsweise -pflichten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in (entsprechender) Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Bis zum Wechsel zum monistischen System hat der Vorstand der ALBA SE im Berichtsjahr von den Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht. Auch der Verwaltungsrat der monistischen ALBA SE hat von den Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Es gibt keine Vereinbarung mit der ALBA SE, die unter der Bedingung steht, einen Kontrollwechsel in Folge eines Übernahmeangebots herbei zu führen. Ebenso existieren bei der ALBA SE keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebot mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den geschäftsführenden Direktoren oder den Arbeitnehmern.

F.5. Forschung und Entwicklung

In der ALBA SE-Gruppe haben Marktforschung und Marktbearbeitung angesichts der Tätigkeitsfelder einen hohen Stellenwert. Forschung und Entwicklung im üblichen Sinne betreibt die Gruppe regelmäßig nicht.

Gemeinsam mit Unternehmen der Kunststoffindustrie wurde jedoch eine neue Generation von Kunststoffprodukten entwickelt, die zu 100 % aus Post-Consumer-Material aus dem dualen System bestehen. Mit recythen und procyclen bietet die ALBA SE-Gruppe Kunden der Industrie hochwertige Recycling-Kunststoffe zur Herstellung neuer Produkte und Verpackungen.

Im so genannten recycled-resource-Verfahren werden aus Altkunststoffen unterschiedliche Arten von Recyclingkunststoffen hergestellt. Im ersten Schritt entsteht recythen, ein Granulat zur Beimischung oder Herstellung einfacher Neuprodukte. Es zeichnet sich durch hohe Reinheit und Trockenheit aus und eignet sich insbesondere für Extrusions- und Spritzgussverfahren. Es wird in verschiedenen Farben ausgeliefert.

In einem weiteren Schritt lässt sich recythen zum Neuwarensubstitut procyclen weiterverarbeiten. Mithilfe der eigens entwickelten Verfahrenstechnologie werden auf Basis von 100% Post-Consumer-Abfall unter anderem Polypropylen (PP), High-Density Polyethylen (HDPE), Polyethylen (PE) sowie Polystyrol (PS) in konstant hoher Qualität hergestellt. Das Verfahren lässt sich problemlos auf andere technische Kunststoffe als Ausgangsmaterial ausdehnen. Materialeigenschaften wie Fließfähigkeit, Schlagzähigkeit, Steifigkeit, UV- und Hitzebeständigkeit können genau auf die Anforderungen der Abnehmer zugeschnitten werden. Zudem sind verschiedene Farbbereiche aus dem RAL-Spektrum realisierbar. Für Spritzguss- und Blasform-Anwendungen (Blow-Moulding) stellt procyclen somit eine qualitativ gleichwertige und nachhaltige Alternative zu Neukunststoffen dar.

F.6. Umwelt und Nachhaltigkeit

Umwelt und Nachhaltigkeit spielen in der ALBA SE-Gruppe eine zentrale Rolle.

Die ALBA Group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für alle mit ihr verbundenen Unternehmen und damit auch für die ALBA SE-Gruppe eine neue Klimastudie beim Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Oberhausen, in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Durch die effiziente Wiederaufbereitung von über 7 Millionen Tonnen Wertstoffen hat die ALBA Group 2012 rund 7,1 Millionen Tonnen Treibhausgase eingespart. Dadurch konnte fast 1% der gesamten bundesdeutschen Treibhausgas-Emissionen vermieden werden. Gleichzeitig mussten nahezu 41,1 Millionen Tonnen weniger Primärrohstoffe aus der Erde geschürft, aufbereitet und bewegt werden.

Bereits seit mehreren Jahren untersucht Fraunhofer UMSICHT, welchen Beitrag die Recyclingaktivitäten der ALBA Group zum Klimaschutz leisten. 2013 führten die Experten auch – und in der Recycling-Branche erstmalig – die Menge der so genannten abiotischen Rohstoffe auf, die infolge der ALBA Group-Tätigkeit nicht der Natur entnommen werden mussten. Im Zentrum der Untersuchung standen dabei die Mengen Metalle und Kunststoffe. Die Ersparnis von rund 41,1 Millionen Tonnen Primärressourcen entspricht mehr als der jährlich geförderten Braunkohlemenge aus dem Garzweiler Tagebau (35 bis 40 Millionen Tonnen/Jahr).

Interseroh veröffentlichte am 5. Juni 2013 seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht. Dieser unterstreicht den Einsatz des Umwelt- und Recyclingdienstleisters für eine nachhaltige Entwicklung als Systemdienstleister. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert Interseroh erstmals ausführlich und systematisch, wie die eigenen Prozesse sowie Projekte bei Kunden ökologisch und sozial verträglich gestaltet werden. Der Bericht stellt wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen für die Jahre 2010 bis 2012 vor und umfasst neben dem Dienstleistungsgeschäft von Interseroh auch die Bereiche Sortierung für Leichtverpackungen und Facility Management der ALBA Group. Er entspricht den international gültigen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und wurde mit dem Anwendungslevel B+ erstellt.

Das integrierte Managementsystem (ISO 9001:2008, ISO 14001:2009, BS OHSAS 18001:2007) der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH und ihrer deutschen

Tochtergesellschaften, der INTERSEROH Austria GmbH, Wien/Österreich, sowie der Schwestergesellschaft INTERSEROH Management GmbH, Köln, wurde im ersten Halbjahr 2013 im Rahmen eines Überwachungsaudits seitens der Zertifizierer ohne jegliche Abweichungen bestätigt.

Maßnahmen des Umweltmanagements führten zu erheblichen Energieeinsparungen beispielsweise bei der INTERSEROH Pool-System GmbH durch eine Umstellung des Desinfektionsprozesses und bei der REPASACK Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH durch Installation eines neuen energieoptimierten Zerkleinerers. Beide Umstellungen resultieren nach ersten Verbrauchswerten in Einsparungen in der Größenordnung von mindestens 20%.

G. Prognosebericht

G.1. Entwicklung der Segmente

Die Einschätzung der Entwicklung der Segmente der ALBA SE basiert auf derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften.

Im Unterschied zu Produktionsbetrieben sind Angaben zu Auftragsbeständen in Unternehmen der Recyclingbranche nicht repräsentativ. Das gilt auch für die Tochtergesellschaften der ALBA SE.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling werden Kontrakte in Abhängigkeit von den Bedarfen der Stahlwerke, Metallhütten und Gießereien kurzfristig geschlossen und erfüllt. Entsprechend ist die Umschlagshäufigkeit der Läger hoch. Hiermit wird potenziellen Preissenkungen entgegengesteuert.

Im Segment Dienstleistung werden Mehrjahresverträge sowie Einjahresverträge geschlossen. Diese werden regelmäßig zu den dann vorherrschenden Marktbedingungen verlängert.

Segment Stahl- und Metallrecycling

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl rechnet 2014 mit einem Wachstum der weltweiten Stahlproduktion von 3,5 bis 4%. Der Anstieg der Produktion wird vor allem in den Ländern erwartet, in denen Kapazitäten weiter ausgebaut werden, insbesondere in Asien, aber möglicherweise auch in der Türkei und in Russland. Der europäische Stahlverband Eurofer prognostiziert einen Anstieg der europäischen Stahlnachfrage um rund 3%. Für Deutschland rechnet die Wirtschaftsvereinigung Stahl mit einer Stagnation der Rohstahlproduktion in Höhe von 43,0 Millionen Tonnen nach 42,6 Millionen Tonnen im Jahr 2013. Diese Situation sei jedoch mit erheblichen Risiken verbunden, unter anderem durch das Erneuerbare Energiesgesetz und die damit einhergehenden höheren Kosten für die stromintensive Stahlproduktion.

Im deutschen Handel mit NE-Metallen wird im ersten Quartal nicht mit einer Besserung gerechnet. Ab dem zweiten Quartal sind die Experten verhalten optimistisch. Das gilt auch hinsichtlich der Prognosen für den europäischen Absatzmarkt. Im ersten Halbjahr werde dieser schwach bleiben. In Asien werde derzeit kein weiteres Wachstum erwartet. Die Nachfrage bleibe auf dem aktuellen Niveau bestehen.

Vor dem Hintergrund der dargestellten branchenspezifischen Rahmenbedingungen wird das Management die Internationalisierung der ALBA SE-Gruppe weiter forcieren. Das gilt nicht nur für die Absatzmärkte, sondern auch für die Beschaffungsmärkte.

Das Management rechnet für 2014 im Bereich Fe mit geringfügig ansteigenden und bei NE mit nahezu unveränderten Mengen. Gleichzeitig werden die Umsatzerlöse aufgrund der Erholung der Preise moderat ansteigen. Die Prognosen für das EBITDA und das EBT sehen eine außergewöhnliche Erhöhung vor. Gründe hierfür sind neben der Umsatzsteigerung und einer Verbesserung der Margen insbesondere die positive Wirkung der 2013 vorgenommenen Restrukturierung. Zudem werden sich die im Berichtsjahr angefallenen Wertminderungen und Restrukturierungsaufwendungen nicht beziehungsweise nicht in gleicher Höhe wiederholen. Positiven Einfluss wird außerdem die weitere Internationalisierung sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite haben. Die geplanten Investitionen werden sich auf dem Niveau des Berichtsjahres belaufen.

Segment Dienstleistung

In der Diskussion um die sechste Novelle der Verpackungsverordnung geht es um rein europarechtlich notwendige Anpassungen im Anhang der Verordnung. Auf Initiative des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sollen Formulierungen zur korrekten Anmeldung von Verkaufsverpackungen konkretisiert werden. Ziel ist dabei die nachhaltige Klarstellung der Verpflichtungen von Herstellern und Importeuren, insbesondere in den Sonderfällen der Eigenrücknahme am Point of Sale und den so genannten Branchenlösungen. Eine siebte Novellierung ist angekündigt.

Diese Novelle der Verpackungsverordnung wird frühestens 2015 Wirksamkeit erlangen und zu einer Stabilisierung und je nach Klarheit der Formulierungen zu einer Rekalibrierung des Marktes führen können. 2014 wird mit einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs im Markt des Verpackungsrecyclings gerechnet. Dies wird bei nahezu konstanten Umsätzen seinen Niederschlag insbesondere im Meldeverhalten von Wettbewerbern und in dem Verteilungsmaßstab der Kosten haben.

Der zunächst für Ende 2012 angekündigte Arbeitsentwurf des Elektro- und Elektronikgeräte-Gesetzes (ElektroG) wurde am 18. Februar 2014 vorgelegt. Nach aktuellem Stand erwartet das Management positive Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einzelner Business Units, da Betreiber von zertifizierten Anlagen zur E-Schrott-Aufbereitung und etablierten Sammelsystemen sich voraussichtlich besser stellen als heute.

Für 2014 wird ein Marktanteil des Dualen Systems Interseroh auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Für das Segment Dienstleistung liegt der Fokus auf der weiteren Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie auf neuen Märkten zur Unterstützung eines nachhaltigen Wachstums. Das Geschäftsvolumen im Bereich der Mehrwegtransportkisten sowie der Business Unit recycled-resource soll weiter ausgebaut werden. Hinsichtlich der Rohstoffmarktentwicklung erwartet das Management im Geschäftsjahr 2014 ein moderat steigendes Preisniveau, da dieses sich derzeit am unteren Ende der Preisschiene befindet.

Für 2014 erwartet das Segment Dienstleistung einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Dies liegt vor allem an der Geschäftsausweitung der Business Unit RSI. Trotzdem rechnet das Management bei EBITDA und EBT mit außergewöhnlichen Rückgängen. Für diese Entwicklung sind vor allem der weiterhin zunehmende Margendruck sowie fehlende geschäftsmodellbedingte periodenfremde Effekte im Dualen System Interseroh verantwortlich. Bei den Investitionen wird mit keinem signifikanten Rückgang gerechnet.

G.2. Entwicklung des Konzerns

Insgesamt geht das Management für die ALBA SE-Gruppe 2014 von einem moderaten Umsatzwachstum aus. EBITDA und EBT werden jedoch im Vergleich zu 2013 außergewöhnlich ansteigen, was unter anderem auf nicht in gleichem Ausmaß wie im Berichtsjahr wiederkehrende Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen im Segment Stahl- und Metallrecycling zurückzuführen ist. Bei den Investitionen wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ein leichter Rückgang erwartet.

Die Einbindung der Finanzierung in die ALBA Group sichert der ALBA SE-Gruppe auch in Zukunft die erforderlichen liquiden Mittel.

Köln, 26. März 2014

ALBA SE

Executive Directors

Joachim Wagner (Sprecher)

Rob Nansink

ALBA SE, Köln
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	Anhang- angabe	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	01.01.2012 EUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	18	79.882.695,97	117.858.985,91	121.189.087,71
Sachanlagen	19	68.972.984,59	83.686.168,64	86.413.683,80
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20	3.574.726,94	8.980.614,87	7.741.601,29
Finanzielle Vermögenswerte	21	3.962.144,71	981.024,58	1.728.113,37
Sonstige Forderungen	25	1.744.013,65	1.438.332,02	1.133.722,99
Latente Steueransprüche	22	5.580.403,15	5.806.039,10	6.252.238,90
		<u>163.716.969,01</u>	<u>218.751.165,12</u>	<u>224.458.448,06</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	23	68.170.358,89	108.769.216,71	127.575.787,43
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	135.636.637,38	155.431.649,86	172.304.765,27
Finanzielle Vermögenswerte	21	55.140.910,48	34.478.000,54	24.679.114,09
Sonstige Forderungen	25	46.727.101,78	39.238.774,17	28.822.068,48
Ertragsteuererstattungsansprüche	22	1.000.933,29	2.576.705,22	2.355.136,63
Zahlungsmittel und -äquivalente	26	14.593.057,47	12.673.546,00	74.882.830,26
		<u>321.268.999,29</u>	<u>353.167.892,50</u>	<u>430.619.702,16</u>
		<u>484.985.968,30</u>	<u>571.919.057,62</u>	<u>655.078.150,22</u>

PASSIVA

	Anhang- angabe	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	01.01.2012 EUR
Eigenkapital				
<u>Gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind</u>				
Gezeichnetes Kapital	27	25.584.000,00	25.584.000,00	25.584.000,00
Rücklagen	28	111.621.916,17	149.992.784,40 ¹⁾	151.351.766,04 ¹⁾
		<u>137.205.916,17</u>	<u>175.576.784,40¹⁾</u>	<u>176.935.766,04¹⁾</u>
Minderheitsanteile am Eigenkapital				
		<u>8.822.279,67</u>	<u>6.814.795,91</u>	<u>6.100.612,35</u>
		<u>146.028.195,84</u>	<u>182.391.580,31¹⁾</u>	<u>183.036.378,39¹⁾</u>
Schulden				
<u>Langfristige Schulden</u>				
Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	29	17.166.915,79	27.082.692,64 ¹⁾	21.418.536,61 ¹⁾
Sonstige langfristige Rückstellungen	30	3.897.146,17	7.091.574,07	5.588.814,36
Latente Steuerschulden	22	3.568.057,75	5.376.157,80	6.083.527,57
Finanzielle Schulden	31	7.099.056,50	9.194.973,11	71.319.610,32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	166.242,50	109.138,99	366.806,02
Sonstige Verbindlichkeiten	33	945.139,28	0,00	0,00
		<u>32.842.557,99</u>	<u>48.854.536,61¹⁾</u>	<u>104.777.294,88¹⁾</u>
<u>Kurzfristige Schulden</u>				
Rückstellungen	30	16.200.915,69	10.912.198,41	11.703.541,08
Ertragsteuerschulden	22	7.804.379,46	8.340.996,92	7.291.722,48
Finanzielle Schulden	31	47.237.585,09	39.547.541,35	67.474.424,12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	183.642.111,92	199.216.745,46	209.289.281,14
Sonstige Verbindlichkeiten	33	51.230.222,31	82.655.458,56	71.505.508,13
		<u>306.115.214,47</u>	<u>340.672.940,70</u>	<u>367.264.476,95</u>
		<u>338.957.772,46</u>	<u>389.527.477,31¹⁾</u>	<u>472.041.771,83¹⁾</u>
		<u>484.985.968,30</u>	<u>571.919.057,62¹⁾</u>	<u>655.078.150,22¹⁾</u>

¹⁾ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

Köln, 26. März 2014

Rob Nansink

Joachim Wagner

ALBA SE, Köln
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang- angabe Nr.	2013 EUR	2012
1. Umsatzerlöse	7	1.704.390.128,27	1.926.911.226,18
2. Verminderung / Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8	-2.987.224,05	-5.746.508,17
3. Sonstige betriebliche Erträge	9	70.339.048,69	70.940.915,43
4. Materialaufwand	10	1.471.978.796,97	1.652.181.800,68
5. Personalaufwand	11	100.984.667,29	100.530.512,19 ¹
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	12	51.690.286,89	17.878.363,03
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	172.591.556,53	171.198.457,83
8. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	14	-5.309.309,93	1.018.233,01
9. Finanzerträge	14	4.688.445,92	4.298.317,27
10. Finanzierungsaufwendungen	14	<u>15.975.085,38</u>	<u>17.871.302,15</u>
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		-42.099.304,16	37.761.747,84 ¹
12. Ertragsteueraufwendungen	15	<u>1.482.622,46</u>	<u>4.332.619,27</u>
13. Ergebnis nach Steuern		-43.581.926,62	33.429.128,57 ¹
14. davon Ergebnisanteile, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	16	-14.393,99	678.779,79
15. davon Ergebnisanteile, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind		-43.567.532,63	32.750.348,78 ¹
16. Ergebnis je Aktie	17	-4,43	3,33 ¹

¹⁾ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

Köln, 26. März 2014

Rob Nansink

Joachim Wagner

ALBA SE, Köln
Aufstellung der im Konzerneigenkapital
erfassten Erträge und Aufwendungen
(Konzerngesamtergebnis)
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang- angabe Nr.	2013	2012
		Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis		-43,6	33,5 ¹
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen	16	0,0	0,7
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	29	2,0	-6,2 ¹
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten (inkl. latenter Steuern)	28, 37	0,0	5,7
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	3b, 28	-0,3	1,8
Veränderungen des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung von At Equity Gesellschaften		-0,1	0,2
Erfolgsneutral erfasstes Ergebnis		1,6	1,5 ¹
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		-0,1	0,4
Konzerngesamtergebnis		-42,0	35,0 ¹
davon Minderheitsanteilen zuzurechnen		-0,1	1,1
davon den Anteilseignern der ALBA SE zuzurechnen		-41,9	33,9 ¹

¹ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

ALBA SE, Köln
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang- angabe Nr.	Mutterunternehmen							Minderheits- gesell- schafter	Konzern- eigenkapital
		kumuliertes übriges								
		Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Versicher- ungs- mathematische Gewinne und Verluste	andere neutrale Trans- aktionen	Eigen- kapital		
Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Stand am 1.1.2012		25,6	38,6	134,8	-2,3	0,0	-17,7	179,0	6,1	185,1
Änderungen IAS 19						-2,0		-2,0		-2,0
Stand am 1.1.2012		25,6	38,6	134,8	-2,3	-2,0 ¹	-17,7	177,0 ¹	6,1	183,1 ¹
Gezahlte Dividenden	27								-0,4	-0,4
Änderungen des Konsolidierungskreises										
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote										
Übrige Veränderungen										
Konzernergebnis				32,8 ¹				32,8 ¹	0,7	33,5 ¹
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge					1,6	-6,2 ¹	5,7	1,1 ¹	0,4	1,5 ¹
Konzerngesamtergebnis								33,9	1,1	35,0
Gewinnabführung an die ALBA Group plc & Co. KG				-35,3				-35,3		-35,3
Stand am 31.12.2012		25,6	38,6	132,3¹	-0,7	-8,2¹	-12,0	175,6¹	6,8	182,4¹
Stand am 31.12.2012		25,6	38,6	132,3	-0,7	-8,2 ¹	-12,0	175,6	6,8	182,4
Gezahlte Dividenden	27								-0,3	-0,3
Änderungen des Konsolidierungskreises				-1,7		1,7			2,4	2,4
Kapitaltransaktion mit Änderungen der Beteiligungsquote										
Übrige Veränderungen										
Konzernergebnis				-43,6				-43,6		-43,6
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	28				-0,3	2,0		1,7	-0,1	1,6
Konzerngesamtergebnis								-41,9	-0,1	-42,0
Verlustübernahme durch die ALBA Group plc & Co. KG				3,5				3,5		3,5
Stand am 31.12.2013		25,6	38,6	90,5	-1,0	-4,5	-12,0	137,2	8,8	146,0

¹) Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

ALBA SE, Köln
Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang- angabe	2013	2012
	Nr.	Mio. Euro	Mio. Euro
Konzernergebnis		-43,6	33,5 ¹
Ertragsteueraufwendungen	15	1,5	4,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	14	5,3	-0,9
Finanzergebnis	14	11,2	13,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12, 18, 19	51,8	17,8
Konzern-EBITDA		26,2	68,1 ¹
Gewinn aus Anlageabgängen	9, 13	-0,9	-1,6
Veränderungen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen	29, 30	-5,9	0,2
Veränderungen des Netto-Betriebsvermögens		33,0	21,0
Zinszahlungen		-10,2	-13,0
Ertragsteuerzahlungen		-2,6	-3,3
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		39,6	71,4
Unternehmensakquisition	5	-2,4	0,0
Unternehmensveräußerungen	5	11,9	0,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	5	5,3	2,9
Investitionen in Sachanlagen (ohne Finanzierungsleasing)	19	-6,0	-11,2
Sonstige Investitionen	18	-2,0	-0,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		6,8	-8,8
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	31	16,2	1,1
Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten	31	-4,5	-83,9
Tilgung von Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten		-1,7	-2,3
Dividenden an Minderheitsgesellschafter		-0,3	-0,4
Ergebnisabführung an die ALBA Group plc & Co. KG		-35,3	-30,1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-25,6	-115,6
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		20,8	-53,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		39,1	92,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	26	59,9	39,1

¹⁾ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

ALBA SE, Köln

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013

	Seite		Seite
1. Allgemeine Angaben	2	27. Gezeichnetes Kapital	48
2. Grundlagen der Bilanzierung	2	28. Rücklagen	48
3. Bilanzierungsmethoden	4	29. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen	49
4. Kapitalmanagement	23	30. Rückstellungen	53
5. Konsolidierungskreis	23	31. Finanzielle Schulden	54
6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB	28	32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56
7. Umsatzerlöse	30	33. Sonstige Verbindlichkeiten	57
8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	30	34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	58
9. Sonstige betriebliche Erträge	31	35. Segmentberichterstattung	59
10. Materialaufwand	32	36. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen	61
11. Personalaufwand	32	37. Finanzinstrumente	63
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	33	38. Factoring / Asset Backed Securities	71
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	39. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen	73
14. Beteiligungs- und Finanzergebnis	35	40. Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltungsrat ..	75
15. Ertragsteueraufwendungen	36	41. Beschäftigte	79
16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind	37	42. Honorar für den Abschlussprüfer	79
17. Ergebnis je Aktie	37	43. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	80
18. Immaterielle Vermögenswerte	38	44. Corporate Governance nach § 161 AktG	80
19. Sachanlagen	40	45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB	80
20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	41	46. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss	81
21. Finanzielle Vermögenswerte	43	47. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB	81
22. Ertragsteueransprüche und -schulden	44		
23. Vorräte	45		
24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46		
25. Sonstige Forderungen	47		
26. Zahlungsmittel und -äquivalente	48		

1. Allgemeine Angaben

Die ALBA SE hat ihren Sitz in Köln. Die Geschäftsadresse lautet: Stollwerckstraße 9a, 51149 Köln. Der Konzernabschluss für das Jahr 2013 umfasst neben der Gesellschaft ihre Tochtergesellschaften sowie die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (zusammen die „ALBA SE-Gruppe“).

Die ALBA SE-Gruppe ist einer der führenden Umweltdienstleister und Rohstoffhändler in Europa. Als Dienstleister organisiert die ALBA SE-Gruppe Recyclingprozesse, als Versorger von Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien beliefert sie die verarbeitende Industrie. Die Geschäftstätigkeit der ALBA SE-Gruppe ist in zwei Segmente untergliedert – Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung.

Die Aktionäre der ALBA SE stimmten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2013 dem Wechsel der ALBA SE vom dualistischen in ein monistisches System und einem entsprechenden Vorschlag zu Änderung der Satzung der Gesellschaft zu. Mit Eintragung der neuen Satzung ins Handelsregister am 16. Juli 2013 wurden Vorstand und Aufsichtsrat durch einen Verwaltungsrat ersetzt.

Gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG (im Folgenden: ALBA Group KG) garantiert diese den außenstehenden Aktionären der ALBA SE für die Dauer des Vertrages eine wiederkehrende Geldleistung, eine so genannte Ausgleichszahlung, für jedes volle Geschäftsjahr in Höhe von brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (s. Angabe 6). In der Aufstellung sind ebenfalls die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen angegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierung

(a) Zugrundeliegende Rechnungslegungsvorschriften

Die ALBA SE, Köln, (nachfolgend „ALBA SE“ oder „Muttergesellschaft“) ist als börsennotierte Aktiengesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S. 1) seit dem Geschäftsjahr 2005 dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards).

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Rechnungslegungsregeln gemäß den von der EU übernommenen IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt und steht in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernanhang enthält auch die nach dem deutschen HGB aufzunehmenden Angaben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde durch die geschäftsführenden Direktoren des Verwaltungsrates am 26. März 2014 genehmigt.

Bezüglich Vorgängen nach dem Stichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für die Zahlungsströme der ALBA SE-Gruppe wesentlich sein könnten, die bis zum 26. März 2014 (Datum der Freigabe des Konzernabschlusses durch die geschäftsführenden Direktoren des Verwaltungsrates) eingetreten sind, wird auf Angabe 43 verwiesen.

(b) Bewertung von Vermögenswerten und Schulden

Der Konzernabschluss wird auf der Basis historischer Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten und solchen, die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind. Diese sind zum Zeitwert bewertet.

(c) Funktionale und Darstellungswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Gesellschaft. Die Beträge werden – mit Ausnahme von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio. Euro, gerundet auf eine Nachkommastelle, dargestellt. In Einzelfällen treten im Vergleich zu den ungerundeten Beträgen Rundungsdifferenzen auf.

(d) Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrundeliegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Angabe 3 (f): Kriterien zur Beurteilung eines Leasingverhältnisses als nach IFRS bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing
- Angabe 3 (n), 22: Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Angabe 3 (d), (e): konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauer

- Angabe 3 (g): Bewertung von Vorräten
- Angabe 3 (h), 18: Parameter zur Durchführung der Impairment-Tests, inklusive Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE)
- Angaben 21, 24, 25: Einschätzung der Realisierbarkeit zweifelhafter Forderungen beziehungsweise die Ermittlung erforderlicher Wertberichtigungen
- Angabe 29: die Berechnungsparameter der Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen
- Angabe 30: Ansatz und Bewertung von Rückstellungen
- Angabe 32: die Ermittlung der Verbindlichkeiten für Rückzahlungsverpflichtungen aus Branchenverträgen und für nachlaufende Entsorgungsverpflichtungen

3. Bilanzierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in die Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die vom Mutterunternehmen angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet.

Durch den Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group KG führt die ALBA SE ihr gesamtes handelsrechtliches Ergebnis an diese ab. Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der ALBA SE als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung). Im Falle einer Verlustübernahme wird entsprechend verfahren.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der GuV sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres realisiert werden beziehungsweise abfließen; alle anderen sind als langfristig klassifiziert.

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden als Aufwand behandelt.

Verbleibende Unterschiedsbeträge aus der Verrechnung werden als Firmenwerte aktiviert. Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird stattdessen mindestens einmal jährlich oder bei Vorliegen von auslösenden Sachverhalten anhand eines Impairment-Tests überprüft. Die übrigen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt und abgeschrieben.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen die ALBA SE – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50% – einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden

nach der Equity-Methode bilanziert. Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Dieser Beteiligungsansatz enthält neben dem anteiligen Eigenkapital, den aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten gegebenenfalls auch einen gezahlten Aufpreis für den Geschäfts- oder Firmenwert. Bei Anzeichen für eine Wertminderung des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens unterliegt der Beteiligungsansatz einem Werthaltigkeitstest. Eventuell anfallende Wertminderungen werden im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Vorgehensweise der Bilanzierung entspricht der für assoziierte Unternehmen.

Bei der Schuldenkonsolidierung sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften aufgerechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Vorgänge aus Vorjahren werden fortgeführt, soweit sie als wesentliche Zwischengewinne im Entstehungsjahr eliminiert wurden.

(b) Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem zum Transaktionszeitpunkt gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam berücksichtigt. Zur Kurssicherung abgeschlossene Termingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften auf dem Balkan haben abweichend von der jeweiligen Landeswährung ihren Abschluss in der funktionalen Währung Euro aufgestellt.

Die Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind überwiegend in Euro aufgestellt.

Zwei vollkonsolidierte und zwei assoziierte Unternehmen erstellen ihren Jahresabschluss in US-Dollar beziehungsweise in polnischen Zloty. Die in den Konzernabschluss eingehenden Beträge werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursveränderungen) nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Die Voraussetzungen für die vereinfachende Umrechnung zum Durchschnittskurs nach IAS 21.40 sind bei allen betroffenen Unternehmen gegeben. Es wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

1 Euro		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2013	2012	2013	2012
Polen	PLN	4,1543	4,0740	4,1975	4,1847
USA	USD	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848

Die sich aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals ergebenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis des Konzerns ausgewiesen.

(c) Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) nach folgenden vier Bewertungskategorien klassifiziert:

- Kredite und Forderungen
- Bis zur Endfälligkeit gehalten
- Erfolgswirksam zum Fair Value
- Zur Veräußerung verfügbar

Die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ wurde nicht verwendet.

Beim erstmaligen Ansatz erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die anfallenden Transaktionskosten werden einbezogen, außer es handelt sich um ein Finanzinstrument der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“. Die Bewertung erfolgt stets zum Handelstag.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in Abhängigkeit der Zuordnung zu den zuvor genannten Kategorien zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value:

- „Kredite und Forderungen“ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.
- In der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ fallen alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festgelegten Laufzeit, für die das Unternehmen sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit hat, diese bis zum Ende der Laufzeit zu halten. Sie werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.
- Innerhalb der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value“ sind alle finanziellen Vermögenswerte als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert, da von der Fair Value Option des IAS 39 in der ALBA SE-Gruppe kein Gebrauch gemacht wird. Zur Verdeutlichung wird die gesamte Kategorie im Konzernanhang als „Zu Handelszwecken gehalten“ bezeichnet. Dieser Kategorie sind alle derivativen Finanzinstrumente zugeordnet, die nicht in einer wirksamen bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Die Bewertung der „Zu Handelszwecken gehaltenen“ Finanzinstrumente erfolgt ergebniswirksam zum Fair Value.
- „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt eine Restkategorie für diejenigen originären finanziellen Vermögenswerte dar, die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet werden können. Eine wahlrechtliche Designation von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt innerhalb der ALBA SE-Gruppe nicht. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Die Übernahme der erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Wertschwankungen in das Jahresergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abgangs oder im Fall einer nachhaltigen Wertminderung des Vermögenswertes. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- Erfolgswirksam zum Fair Value (Zu Handelszwecken gehalten)
- Sonstige finanzielle Schulden

Die erstmalige Erfassung finanzieller Schulden sowie die Folgebewertung zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Schulden erfolgt nach den gleichen Vorgaben wie bei den finanziellen Vermögenwerten.

Der Kategorie „Sonstige finanzielle Schulden“ sind sämtliche Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht „zu Handelszwecken gehalten“ werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, da die Fair Value Option in der ALBA SE-Gruppe nicht angewendet wird.

(i) Originäre (nicht-derivative) Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente in der ALBA SE-Gruppe bestehen aus Beteiligungen, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Cashpooling, einigen sonstigen Forderungen, Zahlungsmitteln und -äquivalenten sowie finanziellen Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einigen sonstigen Verbindlichkeiten und werden gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) in verschiedene Klassen eingeteilt. Finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziert.

Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ qualifiziert und mit den Anschaffungskosten bewertet, da es für eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an einem transparenten Markt fehlt.

Alle übrigen originären Finanzinstrumente sind als „Kredite und Forderungen“ beziehungsweise „Sonstige finanzielle Schulden“ klassifiziert.

Bestehen an der vollständigen Realisierbarkeit von Finanzinstrumenten Zweifel, werden sie mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen wird den erkennbaren Risiken durch Bildung von pauschalierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertminderungen werden erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Sofern Forderungen als uneinbringlich eingestuft wurden, erfolgt die ergebniswirksame Ausbuchung.

Entfallen in den Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, wird eine ergebniswirksame Wertaufholung erfasst.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus dem Posten erloschen beziehungsweise ausgelaufen sind oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann ausgebucht, wenn diese erloschen ist, was bedeutet, die im Vertrag genannte Verpflichtung ist beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert.

(ii) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Metallpreisrisiken eingesetzt und gemäß IAS 39 im Rahmen der Erstbewertung zum Fair Value bilanziert. Der Ausweis erfolgt unter „Finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise unter „Finanzielle Schulden“.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird der Fair Value mittels anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle berechnet. Die angesetzten Fair Values entsprechen jeweils dem Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert oder eine Schuld beglichen werden könnte. Die Bewertung gibt die Einschätzung der Marktgegebenheiten durch die Vertragspartner zum Stichtag wieder. Sie wurden auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten, die jedoch kontinuierlich Veränderungen unterliegen, ermittelt. Zahlreiche Faktoren können die Bewertung beeinflussen und zwischenzeitlich zu abweichenden Werten geführt haben. Die bisherige Wertentwicklung ist nicht aussagekräftig für die zukünftige Performance.

Wechselkursrisiken

Im Rahmen von Devisentermingeschäften wird gemäß den Vorgaben interner Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Zeitpunkt des zugrundeliegenden Geschäftsabschlusses ein bestimmter Devisenkurs für einen bestimmten Termin in der Zukunft festgeschrieben. Dabei ist sichergestellt, dass sich das Fälligkeitsdatum mit dem geplanten Zahlungstermin der zugrundeliegenden Forderung beziehungsweise Verbindlichkeit weitestgehend deckt und keine wesentlichen offenen Fremdwährungs- oder Termingeldpositionen entstehen.

Aus den Devisentermingeschäften selbst ergibt sich kein eigenes Marktrisiko, da jeweils durch das verknüpfte operative Geschäft eine geschlossene Position besteht. Durch diese ist gewährleistet, dass zum vereinbarten Termin Liquidität in der gesicherten Währung in entsprechender Höhe zur Verfügung steht.

Metallpreisänderungsrisiken

Die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling handeln mit Metallen und Legierungen. Es werden sowohl Strecken- als auch Lagergeschäfte abgewickelt. Der Handel mit Metallen findet dabei auf Märkten statt, auf denen die Preise häufigen Schwankungen unterliegen.

Preisänderungen können sich auf Verträge auswirken, deren Erfüllungstermin nach dem Bilanzstichtag liegt, auf Verträge, bei denen der Gefahrenübergang bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, der Preis aber erst nach Gefahrenübergang fixiert wird, und auf Lagerbestände. Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden je nach Grundgeschäft ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder aber ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(d) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich auf ihre jeweiligen Nutzungsdauern verteilte, planmäßige Abschreibungen bewertet. Mit Ausnahme von Firmenwerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte linear über einen Zeitraum von zwei bis 20 Jahren oder sofern Anhaltspunkte

für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit zeitlich unbestimmbarer Nutzungsdauer werden berücksichtigt, wenn dies im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Impairment-Tests geboten ist und bei einem auslösenden Ereignis. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden, mit Ausnahme von Firmenwerten, entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Buchwerte nicht übersteigen dürfen.

(e) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind gemäß IAS 16 (Sachanlagen) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten nutzungsbedingten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Nach dem „Komponenten-Ansatz“ werden unter bestimmten Bedingungen Ausgaben für Vermögenswerte aufgeteilt und die einzelnen Bestandteile gesondert bewertet. Dies gilt insbesondere, wenn die Bestandteile unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen oder über einen unterschiedlichen Wertminderungsverlauf verfügen, der unterschiedliche Abschreibungsverfahren rechtfertigt.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Das unbewegliche Sachanlagevermögen (Gebäude und Bauten) wird nach Maßgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dies gilt auch für das bewegliche Sachanlagevermögen. Bei der Bemessung der Abschreibungsbeträge werden nach Ablauf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer verbleibende Restwerte berücksichtigt.

Bei Verkauf oder Stilllegung von Sachanlagen wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und Abschreibungssätze zugrunde:

	Nutzungs- dauer Jahre	Abschrei- bungssatz %
Grundstücke und Bauten		
Geschäfts-, Fabrik- und andere Bauten	25 - 50	2,00 - 4,00
Außenanlagen	5-33	3,33 - 20,00
Technische Anlagen und Maschinen		
	4-33	3,33 - 25,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Kraftfahrzeuge	2-9	11,11 - 50,00
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen und -einrichtungen	2-25	4,00 - 50,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 150 Euro)	< 1 Jahr	100,00
Geringwertige Vermögenswerte (bis zu 1.000 Euro)	5	20,00

Gegebenenfalls werden im Rahmen von Impairment-Tests, die durchgeführt werden, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, außerplanmäßige Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

(f) Geleaste Vermögenswerte

Gemietete, geleaste oder gepachtete immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, an denen gemäß den Vorgaben des IAS 17 (Leasingverhältnisse) wirtschaftliches Eigentum erworben wurde (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen unter Berücksichtigung von Einmalzahlungen oder zu den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer bürgerlich rechtlicher Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückbauverpflichtungen werden gemäß IAS 16.16 (c) in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrags in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes einbezogen und planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Die erwarteten Verpflichtungen sind unter den Rückstellungen dargestellt.

Für Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing gelten im Übrigen dieselben Grundsätze wie unter (d) und (e) dargestellt.

(g) Vorräte

Die unter den Vorräten gemäß IAS 2 (Vorräte) ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind zum niedrigeren Wert auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, das heißt dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

(h) Impairment-Test

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten erfolgt in der ALBA SE-Gruppe jährlich zum 30. September oder bei Erkennen von besonderen Anlässen auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) im Sinne von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten).

(i) Definition der ZGE

Die ALBA SE-Gruppe hat auf Basis der wirtschaftlichen Verflechtungen das Segment Stahl- und Metallrecycling als eigenständige, zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert.

Im Segment Stahl- und Metallrecycling wird auf den durch die Gesellschaften betriebenen Plätzen Schrott unsortiert in kleinen Mengen gekauft, sortiert, gegebenenfalls bearbeitet und in großen Mengen verkauft. Im Segment besteht Transparenz über die erzielbaren Verkaufspreise und allgemeinen Marktentwicklungen. Darüber hinaus ist die Handelsmenge des Segmentes insgesamt für die Marktteilnehmer signifikant, was sich auf die Verhandlungsposition der einzelnen Gesellschaften zusätzlich positiv auswirkt. Die Einzahlungen des Seg-

menten resultieren auch aus der segmentinternen Informationstransparenz, verbunden mit Markt- und insbesondere Preisvorteilen aus der segmentweiten Bündelung von Verkaufsmengen. Insofern und aufgrund der durch die Segmentführungsgesellschaft gesteuerten gemeinsamen Leitung sind die Einzelgesellschaften nicht als „weitestgehend unabhängig“ anzusehen, vielmehr werden alle Gesellschaften in diesem Segment in ihrer Gesamtheit als eine ZGE qualifiziert.

Im Segment Dienstleistung werden von den zugehörigen Gesellschaften Entsorgungsdienstleistungen angeboten. Die Gesellschaften dieses Segmentes werden zentral geleitet. Die mit der jeweiligen Geschäftstätigkeit zusammenhängenden Einzahlungen können nicht unabhängig von den anderen Gesellschaften betrachtet werden. Deshalb bilden die Gesellschaften dieses Segmentes insgesamt eine ZGE.

(ii) Durchführung der Impairment-Tests

Im Rahmen der Impairment-Tests werden die Restbuchwerte der einzelnen ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag als dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert verglichen. Sofern der Nutzungswert den Buchwert übersteigt, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet. Bei der Ermittlung des bei der ALBA SE-Gruppe verwendeten Nutzungswertes wird der im Rahmen eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelte Barwert der künftigen Zahlungen, die im Rahmen der aktuellen, nach Geschäftsbereich und Standort individuellen Planungen der ALBA SE-Gruppe für die nächsten drei Jahre prognostiziert werden, zugrunde gelegt. Dabei werden ein risikofreier Zinssatz von 2,8% (i. Vj.: 2,3%), ein Marktrisiko von 5,9% (i. Vj.: 6,5%) sowie ein Beta-Faktor für das Segment Dienstleistung von 0,7 (i. Vj.: 0,7) und für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 1,2 (i. Vj.: 1,2) angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern beträgt für das Segment Stahl- und Metallrecycling 13,2% (i. Vj.: 13,2%) und für das Segment Dienstleistung 8,1% (i. Vj.: 8,5%). Nach Steuern ergibt sich ein Kapitalisierungszinssatz für das Segment Stahl- und Metallrecycling von 9,5% (i. Vj.: 9,6%) und für das Segment Dienstleistung von 6,3% (i. Vj.: 6,1%).

Ausgangspunkt der Berechnung des Free Cash Flow pro ZGE ist das geplante EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern, Finanzierungsaufwendungen, Finanzerträgen und den Ergebnisanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) des jeweiligen Segmentes gemäß der aktuellen Drei-Jahres-Planung. Für das Segment Stahl- und Metallrecycling wird das Wachstum der weltweiten Stahlproduktion sowie der Ausbau der Kapazitäten in Asien, der Türkei und Russland berücksichtigt. Für das Segment Dienstleistung werden diese Planungen maßgeblich durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sowie den immer stärker werdenden Wettbewerbsdruck in den Kerngeschäftsfeldern bestimmt.

Die Drei-Jahres-Planung wird bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, Investitionsauszahlungen sowie Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens. Für die darauf folgenden Jahre wird auf Basis des EBIT des letzten Planjahres zuzüglich eines Wachstumsabschlags für das Segment Dienstleistung in Höhe von 0,5% (i. Vj. 0,5%) sowie für das Segment Stahl- und Metallrecycling in Höhe von 1,3% (i. Vj.: 1,5%) ein gleich bleibendes Ergebnis unterstellt und ebenfalls diskontiert.

Sofern der so ermittelte erzielbare Betrag der ZGE niedriger als ihr Buchwert ist, liegt in Höhe der Differenz ein Wertminderungsbedarf vor. In diesem Fall wird zunächst ein eventuell vorhandener Firmenwert der betroffenen ZGE wertberichtigt. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen ZGE auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt. Nach Erfassung der Wertminderung entspricht somit der Buchwert dem Nutzungswert.

(i) Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Das Planvermögen besteht ausschließlich in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Ergebnisse dieser Zusagen sind gesellschaftsweise im „funded plan“ zusammengefasst. Für alle anderen Zusagen, für die keine Rückdeckungsversicherungen existieren, sind die Ergebnisse in der Kategorie „unfunded plan“ aufgeführt.

Die zugesagten Leistungen des Konzerns basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

(j) Rückstellungen

Gemäß den Kriterien in IAS 37 (Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten) werden für ungewisse Verpflichtungen Rückstellungen gebildet, wenn es jeweils als wahrscheinlich angesehen wird, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit künftigen wirtschaftlichen Nutzen ergibt, und der Wert dieser Verpflichtung, respektive der Erfüllungsbetrag, zuverlässig, auch in Form von Schätzungen, ermittelt werden kann. Dabei sind alle bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, mit dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des erwarteten Verpflichtungsumfanges, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei langfristigen Rückstellungen wird der Anteil, der erst nach mehr als einem Jahr abfließen wird und für den eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, mit dem durch Abzinsung unter Verwendung eines markt- und fristadäquaten Zinssatzes ermittelten Barwert angesetzt.

(k) Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen bei Lieferungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs beziehungsweise bei Dienstleistungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Nutzungsentgelte sind periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrundeliegenden Vertrages berücksichtigt.

(l) Fertigungsaufträge

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis der Ist-Kosten bis zum Stichtag zu den geplanten Gesamtkosten ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

(m) Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Finanzerträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge und Dividenden. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenden mit Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung. Dies geschieht jeweils zu dem Zeitpunkt, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Finanzierungsaufwendungen beinhalten neben Zinsaufwendungen für Kredite sowie für Cashpooling-Verbindlichkeiten auch die Aufzinsung langfristiger Schulden. Alle Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

(n) Ertragsteuern

Mit Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 2011 begründet die ALBA SE eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zur ALBA Group KG. Daher wirken sich, mit Ausnahme der Besteuerung der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre gemäß § 16 KStG, steuerliche Effekte ab dem Geschäftsjahr 2011 aus der ALBA SE und ihren Organgesellschaften nur noch außerhalb des Konzernkreises aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sind daher lediglich solche Effekte berücksichtigt, die entweder die ALBA SE und ihre Organgesellschaften bis zum Geschäftsjahr 2011 sowie Konzerngesellschaften, die nicht im Organkreis enthalten sind, betreffen.

Als Steueraufwendungen sind die in den einzelnen Ländern laufend gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuern, inklusive Erstattungsansprüchen und Schulden, basiert auf den in den einzelnen Ländern aktuell gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Latente Steuern werden einerseits auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsvorgängen, andererseits auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Latente Steueransprüche werden nur insoweit berücksichtigt, als es hinreichend sicher erscheint, dass sich die temporären Differenzen tatsächlich steuerwirksam umkehren und Verlustvorträge steuerlich auch tatsächlich genutzt werden können. Die Berechnung der steuerlich nutzbaren Verlustvorträge erfolgt durch Ermittlung des summierten, geplanten Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) der nächsten drei Jahre für jede Gesellschaft. Die summierten

Plan-EBT pro Gesellschaft werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustausgleichsregeln den gewerbesteuerlichen und den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt.

Der Berechnung sowohl der laufenden als auch der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten unternehmensindividuellen Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Sofern sich latente Steuern auf Vorgänge beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst sind, werden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Ansonsten erfolgt die Erfassung stets erfolgswirksam.

- (o) Im Geschäftsjahr erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Entsprechend IAS 8.28 sind im Anhang Angaben vorzunehmen, wenn die erstmalige Anwendung eines IFRS Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder eine frühere Periode hat. Das gilt auch dann, wenn derartige Auswirkungen lediglich im Rahmen des Möglichen liegen. In den Anwendungsbereich des IAS 8.28 fallen daher alle Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich aus einem neuen Standard oder einer neuen Interpretation ergeben. Die Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen Standards oder einer neuen Interpretation bezieht sich dabei sowohl auf verpflichtende Änderungen als auch auf die erstmalige Anwendung von Wahlrechten.

Änderungen zu IFRS 1 - Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung betrifft die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz durch einen IFRS-Erstanwender. Für im Übergangszeitpunkt bestehende öffentliche Darlehen kann die Bewertung nach vorheriger Rechnungslegung beibehalten werden. Die Bewertungsregeln nach IAS 20.10A i.V.m. IAS 39 gelten somit nur für solche öffentlichen Darlehen, die nach dem Übergangszeitpunkt eingegangen werden.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IFRS 1 – Hyperinflation

Durch diese Änderung des IFRS 1 sind die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt worden. Darüber hinaus sind nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen worden, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

Änderungen zu IFRS 7 – Saldierung finanzieller Vermögenwerte und Schulden

Mit dieser Änderung zu IFRS 7 werden die Anhangangaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten erweitert.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.
IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben nunmehr den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 gibt es weiter eigene Regelungen. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in anderen IFRS.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, das heißt als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes beziehungsweise als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie bereits bislang aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 wurden die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert prospektiv angewendet und keine Vorjahres-Vergleichsinformationen für neue Angaben zur Verfügung gestellt. Ungeachtet dessen hatte die Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden.

Änderungen zu IAS 1 – Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses

Dieses Amendment hat die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, das heißt ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern, ausgewiesen sind, werden die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet.

Die veränderten Ausweispflichten wurden dargestellt und die Vergleichsinformationen entsprechend angepasst.

Änderungen zu IAS 12 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 ist nun klargestellt geworden, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE.

IAS 19 – Pensionsrückstellungen (revised 2011)

Die wesentliche Änderung aus der Überarbeitung des IAS 19 (revised 2011) betrifft die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Bislang gab es ein Wahlrecht, wie die so genannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Abschluss erfasst werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der so genannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des

IAS 19 ist dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft worden, sodass nunmehr nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im Jahr der Entstehung zulässig ist. Die Erfassung ist verpflichtend im sonstigen Ergebnis vorzunehmen. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand jetzt im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bislang zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Neben der Änderung der Bilanzierung ergeben sich auch geänderte Anhangangaben, zum Beispiel in Form von Sensitivitätsanalysen.

Da bislang die so genannte Korridormethode zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste angewendet wurde, hat sich aus der rückwirkenden Umstellung im Wesentlichen eine höhere Rückstellung ergeben. Zudem wird das operative Ergebnis nach der neuen Methode nicht durch die Amortisation des den Korridor übersteigenden Betrags beeinflusst, stattdessen hat sich eine stärkere Belastung des sonstigen Ergebnisses ergeben.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wirkt sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge aus. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aufgrund der rückwirkenden Umstellung hat sich im Wesentlichen eine geringere Rückstellung ergeben.

Gemäß den Übergangsvorschriften erfolgte die Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19 bei der ALBA SE-Gruppe retrospektiv. In der Bilanz wurden entsprechend der Höhe der am jeweiligen Stichtag bestehenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, welche gemäß Korridormethode bislang außerhalb der Bilanz mitgeführt wurden, die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2012 um -8,1 Mio. Euro sowie zum 1. Januar 2012 um -2,0 Mio. Euro erfolgsneutral angepasst (exklusive des gegenläufigen Effektes aus latenten Steuern). Korrespondierend wurden die Rückstellungen beziehungsweise die Aktivwerte aus Pensionen sowie der Bilanzgewinn angepasst. Darüber hinaus mussten Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 0,1 Mio. Euro infolge der Ausbuchung der Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgen.

Wäre der IAS 19 nicht überarbeitet worden, hätte dies zu folgenden Auswirkungen geführt: Zum 31. Dezember 2013 wären die Pensionsrückstellungen um 3,4 Mio. Euro und das EBIT um 1,1 Mio. Euro geringer ausgefallen. Des Weiteren wären die Gewinnrücklagen um 4,5

Mio. Euro (exklusive des gegenläufigen Effektes aus latenten Steuern) höher angesetzt worden.

Änderungen zu IAS 36 – Erzielbarer Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wurde eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 eingeführt: Es ist der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit dem Amendment aus Mai 2013 wieder gestrichen. Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Die frühere Anwendung der Änderungen erfolgt für das Geschäftsjahr 2013.

IFRIC 20 – Bilanzierung von Abraumkosten im Tagebergbau

Mit dieser Interpretation wurde die Bilanzierung von Abraumkosten im Tagebergbau vereinheitlicht. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordnungsbareren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert „Tagebergbau“ zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben.

Änderungen zu IFRS 2009 – 2011

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ALBA SE-Gruppe.

(p) Nicht frühzeitig angewendete Standards und Interpretationen

a) Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht bereits erfolgt ist

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ALBA SE-Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den ALBA SE-Konzernabschluss derzeit geprüft.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen

das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden.

Die ALBA SE-Gruppe ist dabei, die Auswirkungen aus der Änderung des Standards zu ermitteln. Es werden derzeit keine Auswirkungen erwartet.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang zum Beispiel von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften.

Da die ALBA SE-Gruppe derzeit kein Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezieht, führt die Anwendung des IFRS 11 in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 zu keiner Änderung der Konzern-GuV-Struktur.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Transition Guidance

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 - Investmentgesellschaften

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Konzernabschlüsse aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IAS 27 – Einzelabschlüsse

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IAS 28 – Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint-Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist: Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, während der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderungen des IAS 28 in Verbindung mit IFRS 11 führen voraussichtlich zu keinen Änderungen bei der Bilanzierung der assoziierten Unternehmen.

Da die ALBA SE-Gruppe derzeit kein Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss einbezieht, führt die Anwendung des IFRS 11 in Verbindung mit dem geänderten IAS 28 zu keiner deutlichen Änderung der Konzern-GuV-Struktur.

Änderungen zu IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit Verbindlichkeiten

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IAS 39 – Neuerungen bei Derivaten und Hedge-Accounting

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

b) Standards und Interpretationen, deren Übernahme in EU-Recht noch aussteht

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentliche Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2018 zu erwarten.

IFRS 9 – Hedge Accounting und Verbesserung der IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39

Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“.

Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. So sind nun insbesondere Gruppen von Grundgeschäften, soweit sich die Grundgeschäfte einzeln für eine Designation qualifizieren, sowie Nettopositionen und Nettonullpositionen designierbar. Als Sicherungsinstrument ist grundsätzlich jedes Finanzinstrument geeignet, welches zum Fair Value bilanziert wird. Ausnahme hierzu sind Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde sowie Eigenkapitalinstrumente unter der FVOCI-Option („fair value through other comprehensive income“) nach den Regelungen der Phase I.

Unter IFRS 9 wird auf die nach IAS 39 geforderten Bandbreiten von 80% bis 125% im Rahmen der Effektivitätsmessung verzichtet, sodass kein retrospektiver Effektivitätstest mehr durchzuführen ist. Der prospektive Effektivitätstest ist wie auch die Erfassung jeglicher Ineffektivität weiterhin erforderlich.

Eine Beendigung einer Sicherungsbeziehung ist nur möglich, wenn die hierfür definierten Voraussetzungen erfüllt sind; dies bedeutet, dass bei unveränderter Risikomanagementzielsetzung die Sicherungsbeziehungen zwingend fortzuführen sind.

Hinsichtlich der Risikomanagementstrategie, der Auswirkungen des Risikomanagements auf künftige Zahlungsströme sowie der Auswirkungen des Hedge Accountings auf den Abschluss sind erweiterte Anhangangaben zu machen.

Daneben ist die erfolgsneutrale Bilanzierung im sonstigen Ergebnis eigener Ausfallrisiken für finanzielle Verbindlichkeiten der FVO („Fair Value Option“) nun isoliert, das heißt ohne Anwendung der restlichen Anforderungen von IFRS 9 möglich.

Die Erstanwendung der neuen Regelungen zum Hedge Accounting folgt den Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9. Sicherungsbeziehungen sind aufgrund des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 nicht zu beenden, sofern die Voraussetzungen und qualitativen Merkmale weiterhin erfüllt sind. Die bestehenden Regelungen nach IAS 39 sind wahlweise auch unter IFRS 9 weiterhin anwendbar.

Der Erstanwendungszeitpunkt ist derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2018 zu erwarten.

Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 – Übergangsangaben

Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich.

Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich.

Der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen ist analog zu den Regelungen des IFRS 9 derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2018 zu erwarten.

Änderungen zu IAS 19 – Pensionsrückstellungen

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen beziehungsweise Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

IFRIC 21 – Abgaben

IFRIC 21 *Abgaben* ist eine Interpretation zu IAS 37 *Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten*. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 *Ertragsteuern*. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Änderungen zu IFRS 2010 - 2012

Im Rahmen des *annual improvement project* wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen beziehungsweise die Änderung zu IFRS 2 auf anteilsbasierte Vergütungen, die am oder nach dem 1. Juli 2014 gewährt werden.

Änderungen zu IFRS 2011 - 2013

Im Rahmen des *annual improvement project* wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

4. Kapitalmanagement

Die ALBA SE ist in das Kapitalmanagement der ALBA Group KG einbezogen.

Ziel des Kapitalmanagements ist eine starke Eigenkapitalbasis, um das Vertrauen von Investoren und Geschäftspartnern in Bezug auf die Nachhaltigkeit der ALBA SE-Gruppe zu sichern.

Die Weiterentwicklung des Geschäfts und damit auch die Steigerung des Unternehmenswertes stehen dabei im besonderen Fokus.

Um dies zu gewährleisten, werden in regelmäßigen Abständen die Eigenkapitalquote und die auf sie wirkenden Faktoren wie zum Beispiel die Steuerungsgrößen EBITDA und EBT beobachtet und beurteilt. Das Management strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Fremdkapitalanteil und Renditesteigerung an.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität und zur Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit, nimmt die ALBA SE-Gruppe am Cashpooling-Verfahren der ALBA Group KG teil. Die Steuerung der Liquidität und das Zinsmanagement erfolgt dabei durch das zentrale Finanzmanagement der ALBA Group KG. Die liquiden Mittel werden gruppenweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Zusätzlich verfügt die ALBA SE beziehungsweise ihre Tochterunternehmen über weitere Kreditlinien in Höhe von 23,0 Mio. Euro, welche der Deckung des Betriebsmittelbedarfs dienen.

5. Konsolidierungskreis

(a) Überblick

Mit der ALBA SE werden zum Bilanzstichtag insgesamt 30 inländische (Vorjahr: 27) und 7 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 7) im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die ALBA SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Anzahl der Gesellschaften	voll-konsolidiert	at equity bewertet	nicht einbezogen wg. Unwesentlichkeit		Beteiligung < 20%	Gesamt
			Beteiligung > 50%	Beteiligung >= 20% <= 50%		
Stand 1.1.	35	3	15	11	3	67
Zugänge	7	0	13	0	0	20
Abgänge	5	0	2	1	0	8
Stand 31.12.	37	3	26	10	3	79

Die folgenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr erstmalig in den Abschluss einbezogen:

Zugänge (vollkonsolidiert)

ALBA Balkan Holding GmbH, Berlin (vormals: ZG Balkan Holding GmbH)
 ALBA Balkan Recycling SRL, Bukarest/Rumänien (vormals: Reukema Balkan SRL)
 Black Sea Shipping BSS GmbH, Berlin
 MV Croatia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
 MV Italia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
 MV Spania Shipping GmbH & Co. KG, Berlin
 MV Helvetia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin

Abgänge (vollkonsolidiert)

Elvira Westarp GmbH, Aschaffenburg (verschmolzen)
 INTERSEROH NRW GmbH, Dortmund (verkauft)
 INTERSEROH Hansa Rohstoffe GmbH, Dortmund (verschmolzen)
 INTERSEROH BW Rohstoff und Recycling GmbH, Stuttgart (verschmolzen)
 ARG Abbruch und Rückbau GmbH, Lübbenau (verschmolzen)

Die im Geschäftsjahr 2013 erworbenen und nicht einbezogenen Unternehmen waren sowohl einzeln als auch insgesamt für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns sowie für dessen Zahlungsströme von untergeordneter Bedeutung.

In den Konzernabschluss der ALBA SE sind am Bilanzstichtag drei Gesellschaften, eine inländische und zwei ausländische, at equity einbezogen. Es ergaben sich keine Änderungen zum Vorjahr.

(b) Erstmalig einbezogene Unternehmen und Geschäftseinheiten

Die ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund, unterzeichnete am 21. Dezember 2012 eine Vereinbarung zum Erwerb von 65% Anteilen an der ALBA Balkan Holding GmbH, Berlin (vormals: „ZG Balkan Holding GmbH, Berlin“), im Folgenden ALBA Balkan-Gesellschaften. Diese wiederum unterzeichnete zuvor eine Vereinbarung zum Erwerb sämtlicher Anteile an der ALBA Balkan Recycling SRL, Bukarest/Rumänien (vormals: „Reukema Balkan SRL“). Die ALBA Balkan Recycling SRL hielt ihrerseits zum Übertragungszeitpunkt sämtliche Anteile an der ALBA Metali d.o.o., Pancevo/Serbien (vormals: „Reukema Metali BH d.o.o., Pancevo/Serbien“) sowie der ALBA Metali BH d.o.o., Sarajevo/Bosnien-

Herzegowina (vormals: „Reukema Metali BH d.o.o., Sarajevo/Bosnien-Herzegowina“). Zwischenzeitlich wurden diese beiden Gesellschaften direkt unter die ALBA Balkan Holding GmbH umgehängt.

Die Gesellschaften betreiben insgesamt zwölf Schrottplätze, unter anderem in Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro und in Rumänien.

Im Zuge der Akquisition der genannten Gesellschaften wurden fünf Transportgesellschaften – die Black Sea Shipping BBS GmbH, Berlin, die MV Croatia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin, die MV Italia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin, die MV Spania Shipping GmbH & Co. KG, Berlin, und die MV Helvetia Shipping GmbH & Co. KG, Berlin – neu gegründet, die 100-prozentige Töchter der ALBA Balkan Holding GmbH sind. Diese Gesellschaften erwarben im Rahmen der Transaktion geeignete Schiffe für den Transport von Schrotten.

Ziel der Akquisition ist der Ausbau der Aktivitäten auf dem Balkan sowie die Stärkung der Position als Lieferant für die Stahlwerke in der Türkei.

Der Kontrollübergang zu dieser Transaktion fand am 6. März 2013 statt.

Der zum Erwerbszeitpunkt gültige beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie aus der dem Minderheitsgesellschafter anteilig zuzurechnenden Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Die durch den Erwerb angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,2 Mio. Euro sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbs- beziehungsweise Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Unternehmen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

ALBA Balkan-Gesellschaften	
Mio. Euro	
Sachanlagen	3,4
Vorräte	3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,5
Finanzielle Vermögenswerte	1,4
Sonstige Forderungen	2,2
Steueransprüche	0,2
Zahlungsmittel und -äquivalente	0,1
Summe Vermögenswerte	10,9
Finanzielle Schulden	5,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,7
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2
Summe Schulden	7,3
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	3,6
Minderheitenanteil am Nettovermögen	1,3
Nettovermögen der Anteilseigner	2,3
Anschaffungskosten	3,5
Geschäfts- oder Firmenwert	1,2

Die Minderheitenanteile entsprechen dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen der ALBA Balkan-Gesellschaften.

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet sowohl die prognostizierten Zahlungsmittelzuflüsse als Stahl- und Metallrecyclinganbieter auf dem Balkan als auch Synergieeffekte aufgrund der verbesserten Position als Schrott-Lieferant in die Türkei.

Die finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Forderungen beinhalten keine Wertminderungen, sodass zum Erwerbszeitpunkt die Brutto- und Buchwerte den vorläufig ermittelten Zeitwerten entsprechen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen fällige Bruttobeträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro, wovon 0,2 Mio. Euro zum Erwerbszeitpunkt voraussichtlich uneinbringlich und somit wertgemindert sind.

Im Zeitraum vom 1. März bis zum 31. Dezember 2013 erwirtschafteten die ALBA Balkan-Gesellschaften folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz Mio. Euro	Ergebnis Mio. Euro
ALBA Balkan-Gesellschaften	46,6	-0,5

Hätte der Erwerb zum 1. Januar 2013 stattgefunden, hätten die Konzernumsatzerlöse nach Einschätzungen des Managements bei 1.710,7 Mio. Euro und das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2013 bei -44,1 Mio. Euro gelegen.

Aufgrund des Unternehmenserwerbes der ALBA Balkan-Gesellschaften ergab sich folgender Zahlungsmittelabfluss:

	Zahlungsmittel Mio. Euro
Zahlungsmittelzugang	0,1
Kaufpreiszahlung	-2,4
Zahlungsmittelabfluss	-2,3

(c) Desinvestitionen/Entkonsolidierungen

Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Segmentes Stahl- und Metallrecycling wurde die INTERSEROH NRW GmbH zum 1. Oktober 2013 veräußert. Die Gesellschaft belieferte Stahlwerke im In- und Ausland. Es ergeben sich folgende Auswirkungen auf Vermögen und Schulden sowie auf die Ertragslage des Konzerns:

INTERSEROH NRW GmbH
01.10.2013
Mio. Euro

Firmenwert	-0,2
Langfristige Vermögenswerte	-8,1
Kurzfristige Vermögenswerte	-23,1
Insgesamt abgehende Vermögenswerte	-31,4
Langfristige Schulden	8,1
Kurzfristige Schulden	19,0
Insgesamt abgehende Schulden	27,1
Abgehendes Reinvermögen	-4,3
Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung	3,4
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf	-0,9

Der Ausweis des Veräußerungsverlustes erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abweichung zwischen dem Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung und dem Verkaufspreis resultiert aus dem Barwert der übernommenen Verbindlichkeit sowie der Anpassung im Zusammenhang mit der nach IAS 37 bewerteten Kaufpreiszahlung.

Aufgrund der beabsichtigten Veräußerung wurde zum 30. Juni 2013 der der INTERSEROH NRW GmbH zuzurechnende Firmenwert einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen und eine Wertberichtigung von 1,1 Mio. Euro vorgenommen. Die Wertberichtigung ist unter dem Posten Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen erfasst.

Durch die Veräußerung der INTERSEROH NRW GmbH ergab sich folgender Zahlungsmittelzufluss:

Zahlungsmittel
Mio. Euro

Zahlungsmittelabgang	-1,7
Abgang Cashpooling-Verbindlichkeit	8,3
Verkaufspreis	5,3
Zahlungsmittelzufluss	11,9

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 HGB

Die ALBA SE hält am Bilanzstichtag mittelbar oder unmittelbar folgende Beteiligungen von 20% oder mehr:

<u>Beteiligung</u>	<u>Sitz</u>	<u>Konzern- anteil</u> %
a. <u>Vollkonsolidierte Unternehmen (neben der ALBA SE)</u>		
1. INTERSEROH Dienstleistungs GmbH	Köln	100
2. INTERSEROH Austria GmbH (vormals: EVA Erfassen und Verwerten von Altstoffen GmbH)	Wien/Österreich	100
3. INTERSEROH zbiranje in predelava odpadnih surovin d.o.o.	Ljubljana/Slowenien	100
4. Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH	Wiesbaden	100
5. INTERSEROH Pfand-System GmbH	Köln	100
6. INTERSEROH Pool-System GmbH	Köln	100
7. INTERSEROH Product Cycle GmbH	Köln	100
8. profitara deutschland gmbh	Köln	100
9. INTERSEROH Management GmbH	Köln	100
10. ALBA Scrap and Metals Holding GmbH (vormals: INTERSEROH Scrap and Metals Holding GmbH)	Dortmund	100
11. INTERSEROH Stainless Steel GmbH	Dortmund	100
12. INTERSEROH Evert Heeren GmbH	Leer	100
13. ALBA Scrap Trading B.V. (vormals: Groninger VOP Recycling B.V.)	Groningen/Niederlande	100
14. ALBA Metall Süd Franken GmbH (vormals: INTERSEROH Franken Rohstoff GmbH)	Sennfeld	100
15. ALBA Metall Süd GmbH (vormals: INTERSEROH Rhein-Neckar Rohstoff GmbH)	Mannheim	100
16. INTERSEROH Jade-Stahl GmbH	Wilhelmshaven	100
17. INTERSEROH SEROG GmbH	Bous	100
18. RHS Rohstoffhandel GmbH	Stuttgart	67
19. ALBA Metall Ost GmbH (vormals: INTERSEROH-Metallaufbereitung Ost GmbH)	Rostock	100
20. Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH	Zossen	100
21. Projektgesellschaft Nauen GmbH	Nauen	100
22. TVF Altwert GmbH	Lübbenau	100
23. ALBA Ferrous Trading GmbH (vormals: INTERSEROH Scrap and Metals Trading GmbH)	Köln	100
24. INTERSEROH Hansa Finance GmbH	Dortmund	100
25. ALBA Metall Süd Rhein Main GmbH (vormals: Wagner Rohstoffe GmbH)	Frankfurt a.M.	100
26. ALBA Balkan Holding GmbH	Berlin	65
27. ALBA Balkan Recycling SRL	Bukarest/Rumänien	65
28. Black Sea Shipping BSS GmbH	Berlin	65
29. MV Croatia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
30. MV Italia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
31. MV Spania Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
32. MV Helvetia Shipping GmbH & Co. KG	Berlin	65
33. TOM Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	70
34. Europe Metals B.V.	Heeze/Niederlande	100
35. Europe Metals Asia Ltd.	Kowloon, Hong Kong/China	100
36. INTERSEROH USA Inc.	Atlanta/USA	100
b. <u>Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (nach der Equity-Methode bewertet)</u>		
1. TOM II Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	50
2. Ziems Recycling GmbH	Malchow	25
3. The ProTrade Group LLC	Hudson, Ohio/USA	25

Beteiligung	Sitz	Konzern- anteil
		%
c. <u>Aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogene Unternehmen</u>		
1. Interseroh d.o.o. za posredovanje u zbrinjavanju otpada	Zagreb/Kroatien	100
2. Interseroh Organizacija Odzysku SA	Warschau/Polen	100
3. profitara austria GmbH	Wien/Österreich	100
4. INTERSEROH s.r.o. (vormals: Zber a zhodnocovanie opdadov s.r.o.)	Bratislava/Slowakei	100
5. INTERSEROH services d.o.o.	Sarajevo/Bosnien-Herzegovina	100
6. TVF Ceska Republica s.r.o.	Prag/Tschechien	100
7. INTERSEROH Service Italia S.r.l.	Milano, Italien	100
8. PROFITARA svetovanje na področju ekologije d.o.o.	Ljubljana/Slowenien	100
9. Interseroh Solutions d.o.o. Sarajevo	Sarajevo/Bosnien-Herzegovina	100
10. Interseroh Polska Sp z o o	Warschau/Polen	100
11. CARElean GmbH	Stralsund	100
12. INTERSEROH Solutions s.r.o.	Prag/Tschechien	100
13. Interseroh Czech a.s	Prag/Tschechien	100
14. FENIKS Sp. z o.o.	Pila/Polen	70
15. TOM-Glob, Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	70
16. ALBA Metali HR d.o.o.	Imotski/Kroatien	65
17. MV Croatia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
18. MV Italia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
19. MV Spania Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
20. MV Helvetia Shipping Verwaltungs GmbH	Berlin	65
21. ALBA Metali RS d.o.o.	Dooboovj/Bosnien-Herzegovina	65
22. ALBA Metali BH d.o.o.	Sarajevo/Bosnien-Herzegovina	65
23. ALBA Metali SRB d.o.o. (vormals: ALBA Metali d.o.o., Pancevo/Serbien)	Belgrad/Serbien	65
24. MAB Szczecin Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	51
25. TOM Organizacja Odzysku Sprzętu Elektrycznego i Elektronicznego S.A.	Szczecin/Polen	50
26. TOM Elektrorecycling Sp. z o.o.	Szczecin/Polen	50
27. TOM Organizacja Odzysku S.A.	Szczecin/Polen	50
28. Organizacja Odzysku Odpadów i Opakowań EKOLA S.A.	Gdansk/Polen	50
29. DOL-EKO Organizacja Odzysku S.A.	Wroclaw/Polen	50
30. Kupol GmbH	Stuttgart	40
31. Toledo Shredding LLC	Toledo, Ohio/USA	25 ¹⁾
32. ProTrade Transportation Services Ltd.	Hudson, Ohio/USA	25 ¹⁾
33. America Electronics Recycling LLC	Sarasota, Florida/USA	25
34. Flag City Recycling LLC	Finlay, Ohio/USA	25 ¹⁾
35. ProTrade Steel Company Ltd.	Ann Arbor, Michigan/USA	22 ¹⁾
36. RJ Recycling LLC	Nitro, West Virginia/USA	22 ¹⁾

¹⁾ In den Konzernabschluss der The ProTrade Group LLC einbezogen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach Aufwandsarten (Gesamtkostenverfahren).

7. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr gliedern sich die Umsatzerlöse in die folgenden Hauptkategorien:

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Güter - Lagergeschäft	686,9	748,9
Güter - Streckengeschäft	751,2	887,6
Dienstleistungen	230,6	260,7
Fertigungsaufträge	26,7	19,3
Sonstiges	9,0	10,4
	1.704,4	1.926,9

8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	Bestand		Bestandsveränderung	
	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Unfertige Erzeugnisse	9,8	14,4	-4,6	-2,7
Fertige Erzeugnisse	11,1	14,2	-3,1	-3,0
			-7,7	-5,7
Veränderung aus Konsolidierungskreisänderungen			4,7	0,0
			-3,0	-5,7

9. Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	30,5	26,1
Erträge aus IT Dienstleistungen	10,7	4,5
Rückerstattung Ausfallreserve Asset Backed Securities	5,7	11,9
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4,6	2,3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2,7	5,3
Versicherungsentschädigungen, Schadenersatz	2,4	1,3
Kursgewinne	1,8	3,2
Erträge aus Anlagenabgängen	1,0	1,8
Mieterträge	0,9	1,0
Änderung von variablen Kaufpreisforderungen	0,9	0,6
Erträge aus der Marktbewertung von Finanzderivaten	0,0	0,8
Erträge aus Gewährleistungen	0,0	3,6
Übrige	9,1	8,5
	70,3	70,9

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf den Wegfall von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit im Vorjahr abgegrenzten Verpflichtungen aus dem operativen Systemgeschäft im Segment Dienstleistung.

Erträge aus IT-Dienstleistungen betreffen Leistungen, die für Gesellschaften der ALBA Group KG erbracht wurden und stehen in direktem Zusammenhang mit den externen Datenverarbeitungskosten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Rückerstattungen aus dem Asset Backed Securities-Programm sind gesunken, da im Geschäftsjahr das ABS-Programm durch ein Factoring-Programm abgelöst wurde.

Der Anstieg der Erträge aus Versicherungsentschädigungen steht im Zusammenhang mit höheren Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen, ausgewiesen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Auf die Ausführungen unter 2 (d) (Verwendung von Annahmen und Schätzungen des Managements) wird verwiesen.

10. Materialaufwand

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Bezogene Rohstoffe und Waren, abzgl. Skonti	1.210,6	1.387,2
Aufwendungen für Entsorgungsdienstleistungen und übrige Entsorgungs- und Recyclingkosten	189,2	187,1
Lagereingangs- und Streckenfrachtkosten	23,3	27,4
Energiekosten	17,3	17,7
Zahldienstleistungen Pfandgebilde	3,1	3,3
Übrige bezogene Leistungen	28,5	29,5
	1.472,0	1.652,2

Der starke Rückgang des Materialaufwandes resultiert überwiegend aus rückläufigen Mengen im Segment Stahl- und Metallrecycling.

11. Personalaufwand

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Löhne und Gehälter	80,2	85,0
Arbeitgeberanteile zur gesetzl. Rentenversicherung	5,9	6,6
Sonstige soziale Abgaben	8,6	7,9
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1,0	0,8 ¹⁾
Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	5,3	0,2
	101,0	100,5 ¹⁾

¹⁾ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

In den Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sind 4,9 Mio. Euro Restrukturierungsaufwendungen enthalten.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	3,9	3,8
Sachanlagen	12,5	14,1
	16,4	17,9
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	34,6	0,0
Sachanlagen	0,7	0,0
	35,3	0,0
	51,7	17,9

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 34,6 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte entfallen auf den Firmenwert der ZGE Stahl- und Metallrecycling. Diese Abschreibungen waren zum einen im Zusammenhang mit dem Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH in Höhe von 1,1 Mio. Euro und zum anderen im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung in Höhe von 33,5 Mio. Euro erforderlich.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013		2012	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen				
Mieten und sonstige Raumkosten	10,8		10,4	
Instandhaltungskosten	10,0		11,3	
Externe Datenverarbeitungskosten	9,4		6,0	
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	7,5		10,5	
KFZ-Kosten	7,2		8,1	
Zuführung zur Ausfallreserve Asset Backed Securities	4,9		12,1	
Konzernumlage	4,5		5,6	
Versicherungen	4,5		4,1	
Leasingaufwendungen	4,4		4,3	
Telefon, Porto, Internet	1,5		1,6	
Sonstige Steueraufwendungen	1,0		4,0	
Nebenkosten des Geldverkehrs	1,0		1,4	
Factoringentgelt	0,1		0,0	
Marktbewertung von Finanzderivaten	0,0		2,0	
Sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	10,8	77,6	10,1	91,5
Vertriebsaufwendungen				
Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten	35,3		30,8	
Verkaufsprovisionen	32,6		30,2	
Zeit-/Leih-/Fremdarbeitskräfte	4,4		3,9	
Werbe- und Reisekosten	4,2		4,8	
Währungskursverluste	1,1		2,1	
Sonstige Vertriebsaufwendungen	0,8	78,4	0,8	72,6
Neutrale Aufwendungen				
Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen	6,1		3,5	
Restrukturierungsaufwendungen	5,1		0,0	
Entkonsolidierungsverlust	0,9		0,0	
Änderung von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten	0,3		0,5	
Verluste aus Anlagenabgängen	0,1		0,2	
Sonstige neutrale Aufwendungen	4,1	16,6	2,9	7,1
		172,6		171,2

Der Anstieg der externen Datenverarbeitungskosten steht im direkten Zusammenhang mit den Erträgen aus IT-Dienstleistungen.

Der Rückgang zur Ausfallreserve Asset Backed Securities-Programm korrespondiert mit dem Rückgang der Erträge aus diesem Programm infolge der Umstellung auf ein Factoring-Programm.

Die Ausgangsfrachten, Transport- und Lagerkosten sind im Wesentlichen durch die ALBA-Balkangesellschaften gestiegen.

Der Anstieg der Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen wird teilweise durch höhere Entschädigungen von Warenkreditversicherungen, ausgewiesen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, kompensiert.

Der Entkonsolidierungsverlust betrifft den Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH.

Die Restrukturierungsaufwendungen entfallen auf das Segment Stahl- und Metallrecycling.

14. Beteiligungs- und Finanzergebnis

	2013		2012	
	Mio. Euro		Mio. Euro	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen				
TOM II Sp. z o.o.	0,4		0,7	
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	0,2		0,2	
Ziems Recycling GmbH	0,0		0,1	
Außerplanmäßige Abschreibungen	-5,9	-5,3	0,0	1,0
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen		0,0		0,1
Beteiligungsergebnis		-5,3		0,9
Finanzerträge				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,4		1,5	
Cashpooling	3,3	4,7	2,8	4,3
Finanzierungsaufwendungen				
Cashpooling	10,4		7,2	
Bankzinsen	1,9		5,1	
Transaktionskosten Asset Backed Securities	0,8		2,0	
Zinsen aus Factoring	0,6		0,0	
Zinsanteil in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	0,6		1,2	
Zinsanteil an den Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,4		0,6	
Versicherungsaufwand Asset Backed Securities	0,1		0,2	
Übrige	1,2	16,0	1,6	17,9
Finanzergebnis		-11,3		-13,6

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Equity-Unternehmen betreffen mit 3,7 Mio. Euro die The ProTrade Group LLC und mit 2,2 Mio. Euro die Ziems Recycling GmbH.

Aufgrund der im Vorjahr zwischen der ALBA SE-Gruppe und der ALBA Goup KG geschlossenen Cashpooling-Vereinbarung sind die Bankzinsen gesunken und korrespondierend die Zinsaufwendungen aus Cashpooling gestiegen.

15. Ertragsteueraufwendungen

Der Körperschaftsteuersatz für inländische Gesellschaften, die nicht der ertragsteuerlichen Organschaft angehören, beträgt 15,00% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50%. Der Gesamtsteuersatz für diese Gesellschaften liegt in Abhängigkeit vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz zwischen 22,83% und 32,45% (i. Vj.: 22,83 % - 32,45 %).

Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 16,00% und 40,00% (i. Vj.: 16,50% - 40,00%).

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
<u>Gezahlte bzw. geschuldete Steuern</u>		
für das laufende Jahr	2,1	3,0
für Vorjahre	0,9	1,7
	3,0	4,7
<u>Latente Steuern</u>		
auf temporäre Differenzen	-0,6	-0,6
auf Veränderung Verlustvorträge	-0,9	0,2
	-1,5	-0,4
	1,5	4,3

Auf ausländische Tochtergesellschaften entfällt im Berichtsjahr ein Steueraufwand von insgesamt 1,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0,6 Mio. Euro).

Zu den bilanziellen Veränderungen aus Ertragsteuern wird darüber hinaus auf Angabe 22 verwiesen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand lässt sich aus dem erwarteten Steueraufwand für das abgelaufene Konzerngeschäftsjahr wie folgt ableiten:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	-42,1	37,8
erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand von 31,00%	-13,1	11,7
Nichtansatz laufender und latenter Steuern wegen bestehender Ergebnisabführungsverträge	2,8	-6,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte und auf nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12,5	0,0
Auswirkungen abweichender in- und ausländischer Steuersätze	-0,4	-0,7
Steuerfreie Veräußerungs- und Beteiligungserträge	-0,1	-0,2
Sonstige steuerfreie Einkünfte	-0,2	-1,2
Abweichende Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-1,2	-0,6
Wertberichtigung (i. Vj: Wertaufholung) / Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	0,0	-0,1
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	0,9	1,7
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	0,5	0,7
Sonstige Abweichungen	-0,3	-7,3
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	1,5	4,3

16. Gewinne/Verluste, die den Minderheitsanteilen zuzurechnen sind

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis in Höhe von 0,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0,7 Mio. Euro) betrifft ausschließlich Verlustanteile (im Vorjahr ausschließlich Gewinnanteile).

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des nach Abzug des den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteils verbleibenden Konzernergebnisses durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Ein Verwässerungseffekt ist weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr zu berücksichtigen.

Bei einem Ergebnis, das den Aktionären der ALBA SE zuzurechnen ist, in Höhe von -43,6 Mio. Euro (i. Vj.: 32,7 Mio. Euro, nach Anpassung IAS 19R 32,8 Mio. Euro) und einer Anzahl ausgegebener Aktien von unverändert 9.840.000 Stück ergibt sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von -4,43 Euro (i. Vj.: 3,32 Euro, nach Anpassung IAS 19R 3,33 Euro).

Erläuterungen zur Bilanz

18. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- und Firmenwerte Mio. Euro	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2012	100,7	40,3	141,0
Zugänge	0,0	0,5	0,5
Stand 31.12.2012	100,7	40,8	141,5
Abschreibungen			
Stand 1.1.2012	0,0	19,8	19,8
Zugänge	0,0	3,8	3,8
Stand 31.12.2012	0,0	23,6	23,6
Buchwerte			
Stand 1.1.2012	100,7	20,5	121,2
Stand 31.12.2012	100,7	17,2	117,9
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2013	100,7	40,8	141,5
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-0,1	-0,1	-0,2
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	-1,8	-0,2	-2,0
Stand 31.12.2013	98,8	41,7	140,5
Abschreibungen			
Stand 1.1.2013	0,0	23,6	23,6
Zu- / Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-1,1	-0,1	-1,2
Zugänge	34,6	3,9	38,5
Abgänge	-0,2	-0,1	-0,3
Stand 31.12.2013	33,3	27,3	60,6
Buchwerte			
Stand 1.1.2013	100,7	17,2	117,9
Stand 31.12.2013	65,5	14,4	79,9

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich aus Restbuchwerten von Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von 60,2 Mio. Euro (i. Vj.: 93,4 Mio. Euro) sowie den aus Einzelabschlüssen übernommenen Firmenwerten in Höhe von 5,3 Mio. Euro (i. Vj.: 7,3 Mio. Euro) zusammen.

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Buchwerte der Firmenwerte wie folgt auf die Segmente:

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Stahl- und Metallrecycling	64,2	99,4
Dienstleistung	1,3	1,3
	65,5	100,7

Die Segmente Stahl- und Metallrecycling sowie Dienstleistung sind auch als ZGE identifiziert worden.

Die durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen des Geschäfts- oder Firmenwertes der ZGE führten im Geschäftsjahr zu Wertminderungen von insgesamt 33,5 Mio. Euro. Diese entfallen ausschließlich auf die ZGE Stahl- und Metallrecycling, der Firmenwerte in Höhe von 99,3 Mio. Euro zugewiesen sind. Der Buchwert der ZGE beträgt zum 30. September 2013 275,7 Mio. Euro. Die Wertminderung im Segment Stahl- und Metallrecycling ist hauptsächlich auf die konservativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den weltweiten Stahlmärkten zurückzuführen.

Im Segment Dienstleistung ergab die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte keine Wertminderung, da der erzielbare Betrag für diese ZGE deren Bilanzwert übersteigt.

Zusätzlich zum Impairment-Test wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Aus einer Anhebung der Kapitalisierungszinssätze nach Steuern um jeweils 0,5 und 1,0%-Punkte (i. Vj.: 0,5 und 1,0%-Punkte) hätte sich für die ZGE Dienstleistung keine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben. Für die ZGE Stahl- und Metallrecycling hätte sich die außerplanmäßige Abschreibung bei einer Erhöhung um 0,5%-Punkte um 15,7 Mio. Euro und bei einer Erhöhung um 1,0%-Punkte um 29,7 Mio. Euro erhöht.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen und Exportlizenzen, die auf eine Nutzungsdauer von zehn bis 20 Jahren abgeschrieben werden, zum Bilanzstichtag mit insgesamt 12,3 Mio. Euro (i. Vj.: 14,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die übrigen Beträge betreffen im Wesentlichen Software und Lizenzen, die über drei bis fünf Jahre abgeschrieben werden.

19. Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude Mio. Euro	Technische Anlagen und Maschinen Mio. Euro	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. Euro	Anlagen im Bau Mio. Euro	Gesamt Mio. Euro
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2012	93,0	116,6	64,4	2,9	276,9
Währungsumrechnung	0,2	0,6	0,1	0,0	0,9
Zugänge	2,4	3,0	5,2	1,6	12,2
Abgänge	-0,4	-5,5	-4,5	-0,4	-10,8
Umgliederungen	1,8	1,2	0,4	-3,4	0,0
Stand 31.12.2012	97,0	115,9	65,6	0,7	279,2
Abschreibungen					
Stand 1.1.2012	45,8	92,5	51,8	0,4	190,5
Währungsumrechnung	0,1	0,5	0,0	0,0	0,6
Zugänge	2,8	6,1	5,1	0,0	14,0
Abgänge	-0,1	-5,0	-4,1	-0,4	-9,6
Stand 31.12.2012	48,6	94,1	52,8	0,0	195,5
Buchwerte					
Stand 1.1.2012	47,2	24,1	12,6	2,5	86,4
Stand 31.12.2012	48,4	21,8	12,8	0,7	83,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2013	97,0	115,9	65,6	0,7	279,2
Währungsumrechnung	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,2
Zu- /Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-8,0	-17,1	1,9	0,0	-23,2
Zugänge	1,3	1,0	2,5	1,4	6,2
Abgänge	-1,9	-5,4	-3,9	0,0	-11,2
Umgliederungen	0,6	0,2	0,2	-1,0	0,0
Stand 31.12.2013	88,9	94,5	66,3	1,1	250,8
Abschreibungen					
Stand 1.1.2013	48,6	94,1	52,8	0,0	195,5
Währungsumrechnung	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Zu- /Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-4,2	-13,3	-1,1	0,0	-18,6
Zugänge	3,4	5,0	4,8	0,0	13,2
Abgänge	-0,9	-3,9	-3,4	0,0	-8,2
Stand 31.12.2013	46,9	81,8	53,1	0,0	181,8
Buchwerte					
Stand 1.1.2013	48,4	21,8	12,8	0,7	83,7
Stand 31.12.2013	42,0	12,7	13,2	1,1	69,0

Im Sachanlagevermögen sind Vermögenswerte in Höhe von 5,6 Mio. Euro (i. Vj.: 6,9 Mio. Euro) enthalten, deren zugrundeliegenden Miet-, Pacht- oder Leasingverträge aufgrund der angewandten IFRS-Kriterien als Finanzierungsleasingverträge zu charakterisieren und deshalb beim wirtschaftlichen Eigentümer zu bilanzieren sind. Zu den entsprechenden Verbindlichkeiten wird auf Angabe 31 verwiesen.

Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Buchwerten von 4,9 Mio. Euro beziehungsweise 0,7 Mio. Euro (i. Vj.: 6,0 Mio. Euro beziehungsweise 0,9 Mio. Euro).

Auf die geleasteten und aktivierten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens entfallen Zugänge von 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 1,0 Mio. Euro) sowie Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (i. Vj.: 1,8 Mio. Euro).

Fremdkapitalzinsen im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) waren nicht zu aktivieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro vorgenommen worden (i.Vj.: 0,0 Mio Euro).

Es bestehen keine Verpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagevermögen (i. Vj.: 2,5 Mio. Euro).

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens mit einem Restbuchwert von 22,2 Mio. Euro (i. Vj.: 24,2 Mio. Euro) dienen als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag mit insgesamt 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: 2,3 Mio. Euro) valutieren, und für fremde Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG.

Für diverse Grundstücke (Pfandobjekt) haben die jeweiligen Konzerngesellschaften (Eigentümer) im Zusammenhang mit dem Sicherheitenpaket für die syndizierte Kreditfazilität eine brieflose Gesamtgrundschuld in Höhe von 120,0 Mio. Euro zugunsten der Unicredit Luxemburg S.A., Luxemburg/Luxemburg (Gläubigerin) bestellt.

20. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im ALBA SE-Konzernabschluss sind die folgenden assoziierten Unternehmen nach der „Equity-Methode“ bewertet:

At Equity bewertete Beteiligungen	Land	Anteilsbesitz		Buchwert	
		31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
		%	%	Mio. Euro	Mio. Euro
Ziems Recycling GmbH	Deutschland	25	25	0,0	2,2
TOM II Sp. z.o.o.	Polen	50	50	3,6	3,3
The ProTrade Group LLC (Teilkonzern)	USA	25	25	0,0	3,5
				3,6	9,0

Sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen sind dem Segment Stahl- und Metallrecycling zuzuordnen.

Die Beteiligungen an der Ziems Recycling GmbH und der The ProTrade Group LLC wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 5,9 Mio. Euro außerplanmäßig abgeschrieben. Hiervon entfallen auf die Ziems Recycling GmbH 2,2 Mio. Euro und auf die The ProTrade Group LLC 3,7 Mio. Euro.

Bis zum Zeitpunkt der Wertminderung hat die Ziems Recycling GmbH keinen und die The ProTrade Group LLC einen Ergebnisbeitrag von 0,2 Mio. Euro geleistet. Die außerplanmäßigen Abschreibungen waren aufgrund negativer Ertragsaussichten erforderlich. Die Nutzungswerte der Beteiligungen weisen zum Bilanzstichtag keine positiven Beträge auf.

Zusammenfassung der finanziellen Informationen zu den am Bilanzstichtag at equity bewerteten Beteiligungen (jeweils bezogen auf 100%):

Gemeinschaftsunternehmen	31.12.2013	31.12.2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bilanz		
Kurzfristige Vermögenswerte	10,5	5,4
Langfristige Vermögenswerte	4,8	4,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7,5	2,4
Langfristige Verbindlichkeiten	0,6	0,8
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	30,5	30,5
Jahresüberschuss / (-fehlbetrag)	0,7	1,5

Assoziierte Unternehmen	31.12.2013	31.12.2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bilanz		
Vermögenswerte	60,6	55,9
Verbindlichkeiten	58,1	54,0
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	294,5	286,2
Jahresüberschuss / (-fehlbetrag)	0,8	1,2

Alle Zahlenangaben betreffen die Jahres- beziehungsweise Teilkonzernabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht. Soweit Abweichungen zu den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS festgestellt wurden, werden die anteiligen Ergebnisse und das jeweilige Eigenkapital für Zwecke der Konzern-Rechnungslegung entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse und Jahresergebnis der The ProTrade Group LLC, Hudson, Ohio/USA (Teilkonzern) beinhalten die konsolidierten Werte der Muttergesellschaft und vier Tochtergesellschaften.

21. Finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Langfristig		
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1,8	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1,0	0,4
Sonstige Beteiligungen	0,8	0,4
sonstige Ausleihungen	0,4	0,2
	4,0	1,0
Kurzfristig		
Cashpooling ALBA Group KG	45,3	26,4
Forderungen aus Factoring	6,2	0,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,4	0,0
Finanzderivate	0,7	1,9
sonstige Ausleihungen	0,2	0,5
Forderungen aus Asset Backed Securities	0,0	3,8
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,0	1,9
Übrige	1,3	0,0
	55,1	34,5

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen Unternehmen, die trotz einer Konzernbeteiligungsquote von mehr als 50% wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen mit einer Kapital- und Stimmrechtsquote von bis zu 50%. Diese Beteiligungen sind weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit für den Konzernabschluss von wesentlicher Bedeutung. Für diese Gruppe von Vermögenswerten ergaben sich im Rahmen von Impairment-Tests keine Wertminderungen im Geschäfts- sowie im Vorjahr.

Die sonstigen langfristigen Ausleihungen beinhalten Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (i. Vj.: 0,3 Mio. Euro; der Ausweis erfolgte unter den kurzfristigen Ausleihungen) enthalten.

Die kurzfristige Cashpooling-Forderung resultiert im Berichtsjahr aus der Forderung der ALBA SE und aus den Forderungen der Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe gegen die ALBA Group KG.

Unter den kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden Darlehen der ALBA Balkan Recycling SRL an die ALBA Metali SRB d.o.o. von 0,8 Mio. Euro und an die ALBA Metali RS d.o.o. von 0,6 Mio. Euro ausgewiesen.

Nach Berücksichtigung der Wertminderungen entsprechen die Buchwerte aller ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte deren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag.

Zu den Forderungen aus Factoring beziehungsweise Asset Backed Securities wird auf die Angaben unter 38 verwiesen.

Angaben zu den Forderungen aus Finanzderivaten erfolgen unter 37.

22. Ertragsteueransprüche und -schulden

In der Konzernbilanz sind die folgenden Ertragsteueransprüche beziehungsweise -schulden separat ausgewiesen:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Latente Steueransprüche	5,6	5,8
Ertragsteuererstattungsansprüche	1,0	2,6
Latente Steuerschulden	-3,6	-5,4
Ertragsteuerschulden	-7,8	-8,3
Saldo	-4,8	-5,3

Die bilanzierten latenten Steuern können gemäß ihrer Verursachung den einzelnen Bilanzposten wie folgt zugeordnet werden:

	aktive latente Steuern 2013 Mio. Euro	passive latente Steuern 2012 Mio. Euro	aktive latente Steuern 2012 Mio. Euro	passive latente Steuern 2012 Mio. Euro
Geschäfts- und Firmenwerte	1,7	0,9	1,5	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,3	2,6	0,1	3,1
Sachanlagen	0,6	1,3	0,1	1,5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0,1	0,6	0,2	0,5
Finanzielle Vermögenswerte	0,5	1,9	0,1	0,0
Vorräte	0,9	0,1	0,7	0,1
Übrige Forderungen	3,0	1,5	0,8	1,0
Rückstellungen	0,1	0,1	0,3	0,0
Finanzielle Schulden	0,0	0,2	0,1	0,0
Steuerliche Verlustvorträge	3,9	0,0	2,7	0,0
	11,1	9,1	6,6	6,2
Saldierung	-5,5	-5,5	-0,8	-0,8
	5,6	3,6	5,8	5,4

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden -ansprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von 1,7 Mio. Euro bis Ende 2020 und im Übrigen zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10,8 Mio. Euro (i. Vj.: 9,6 Mio. Euro) wurden latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. Euro (i. Vj.: 2,7 Mio. Euro) nicht akti-

viert. Sie betreffen in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht sicher angesehen werden kann.

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen fast ausschließlich inländische Körperschaft- und Gewerbesteuer. In der Konzernbilanz sind ausländische Ertragsteuerforderungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,6 Mio. Euro) und 1,4 Mio. Euro (i. Vj.: 1,4 Mio. Euro) ausländische Steuerschulden enthalten.

Die Veränderung der latenten Steuern in der Konzernbilanz lässt sich wie folgt auf die latenten Steuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2013	2013	2012	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Latente Steueransprüche 01.01.	5,8		6,3	
Latente Steuerschulden 01.01.	-5,4	0,4	-6,1	0,2
Latente Steueransprüche 31.12.	5,6		5,8	
Latente Steuerschulden 31.12.	-3,6	2,0	-5,4	0,4
= Veränderung des Saldos		1,6		0,2
+/- Ab-/Zugang aus Konsolidierungs- kreisänderungen		0,1		0,0
+/- Erfolgsneutrale Veränderungen		-0,2		0,2
= Latenter Steuerertrag		1,5		0,4

Dazu wird auf die Erläuterungen zu den Steueraufwendungen in Angabe 15 verwiesen.

23. Vorräte

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Handelswaren	44,1	77,4
Fertige Erzeugnisse	11,1	14,2
Unfertige Erzeugnisse	9,8	14,4
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3,2	2,8
	68,2	108,8

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 1,6 Mio. Euro).

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Vorräte sicherungsübereignet, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 23,3 Mio. Euro (i. Vj.: 43,9 Mio. Euro) valutieren.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der Kurzfristigkeit entsprechen die Buchwerte dem Fair Value.

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Forderungen gegen		
Dritte	127,6	154,9
abzgl. Wertberichtigungen	-7,7	-7,1
	119,9	147,8
verbundene Unternehmen	10,7	7,1
assoziierte Unternehmen	5,1	0,6
Beteiligungsunternehmen	0,0	0,0
abzgl. Wertberichtigungen	-0,1	-0,1
	135,6	155,4

Aufgrund des neu abgeschlossenen Factoring-Programms sind zum 20. Dezember 2013 69,7 Mio. Euro an die Factoring-Gesellschaft verkauft, wovon 52,9 Mio. Euro zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren und somit nicht in den Forderungen gegen Dritte enthalten sind (i. Vj.: 31,8 Mio. Euro aus dem ABS-Programm).

Zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten aus dem Konsortialdarlehen hat die ALBA SE-Gruppe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zediert, die zum Bilanzstichtag mit Buchwerten in Höhe von 60,9 Mio. Euro (i. Vj.: 108,1 Mio. Euro) valutieren.

Durch die große Anzahl von Kunden in verschiedenen Regionen besteht keine Konzentration von Kreditrisiken.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Angefallene Kosten zuzüglich kumulierter Gewinne	45,9	30,4
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-45,7	-29,9
Gesamt	0,2	0,5
Davon: Forderungen aus Percentage of Completion	3,2	2,5
Davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	-3,0	-2,0

25. Sonstige Forderungen

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Geleistete Anzahlungen	19,3	7,9
Sonstige Forderungen gegen verb. Unternehmen	10,2	10,6
Forderungen aus Verlustübernahme ALBA Group KG	3,5	0,0
Debitorische Kreditoren	2,7	4,1
Steuererstattungsansprüche	2,6	10,8
Pfandforderungen	0,8	0,7
Kautionen	0,2	0,5
Übrige	9,2	6,1
	48,5	40,7

In den geleisteten Anzahlungen sind hauptsächlich Anzahlungen auf Vorräte enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Kapitalertragsteuer und Umsatzsteuer gegenüber der ALBA Group KG.

Die ausgewiesenen Pfandforderungen resultieren korrespondierend zu den in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pfandverbindlichkeiten aus dem Ankauf pfandwerthaltiger Einweggebinde diverser Kunden. Dabei erwirbt die INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln, die den Einweggebinden anhängenden Pfandforderungen gegen die Erstinverkehrbringer und schuldet dem Verkäufer der Gebinde die vereinnahmten Pfandgelder.

In den übrigen sonstigen Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IAS 39 in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vj.: 0,9 Mio. Euro).

In den genannten Beträgen sind folgende Beträge enthalten, die erst nach Ablauf eines Jahres realisierbar sind:

	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Geleistete Anzahlungen	1,4	1,0
Kautionen	0,2	0,2
Übrige	0,1	0,2
	1,7	1,4

26. Zahlungsmittel und -äquivalente

Die Zahlungsmittel gliedern sich wie folgt:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	14,0	11,8
Kassenbestand	0,6	0,9
	14,6	12,7

Die hier aufgeführten Zahlungsmittel bilden zusammen mit dem unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Cashpooling-Bestand den Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung.

27. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der ALBA SE beläuft sich zum Stichtag unverändert auf 25,6 Mio. Euro. Das Grundkapital entfällt auf (ebenfalls unverändert) 9.840.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 Euro.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der Ausgleichszahlung.

Im Rahmen des BGAV wurde für die außenstehenden Aktionäre eine Ausgleichszahlung in Höhe von 3,94 Euro je Aktie festgelegt.

28. Rücklagen

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Kapitalrücklage	38,6	38,6
Erwirtschaftetes Konzernergebnis	90,5	132,3 ¹⁾
Andere neutrale Transaktionen	-12,0	-12,0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-1,0	-0,7
Versicherungsmathematischer Verlust	-4,5	-8,2
	111,6	150,0

¹⁾ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

Die Kapitalrücklage beinhaltet das im Rahmen der Ausgabe von Aktien vereinnahmte Agio. Diese Rücklage unterliegt bestimmten, im deutschen Aktiengesetz geregelten Verfügungsbeschränkungen. Gemäß IFRS 1 wurde beim Übergang zur Rechnungslegung nach

IFRS/IAS die in Vorjahren vorgenommene Verrechnung von aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften mit der Kapitalrücklage (36,7 Mio. Euro) beibehalten.

Die anderen neutralen Transaktionen betreffen im Wesentlichen aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften, die in der Zeit vor der Umstellung auf IFRS mit den Gewinnrücklagen verrechnet waren.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung resultiert aus den in Fremdwährung erstellten Jahresabschlüssen der vollkonsolidierten TOM Sp. z o.o., Szczecin/Polen, und INTERSEROH USA Inc., Atlanta/USA, sowie den at equity bewerteten Beteiligungen TOM II Sp. z o.o. (Polen) und The ProTrade Group LLC (Teilkonzern, USA).

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste resultiert in Höhe von 2,0 Mio. Euro aus der Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen sowie aus der Umgliederung der versicherungsmathematischen Verluste der INTERSEROH NRW GmbH in Höhe von 1,7 Mio. Euro in das erwirtschaftete Konzernergebnis aufgrund der Entkonsolidierung.

29. Leistungen an Arbeitnehmer aus Pensionszusagen

(a) Leistungsorientierte Pensionspläne

Innerhalb der ALBA SE-Gruppe gibt es ungesicherte und gesicherte Pensionspläne.

Der ungesicherte leistungsorientierte Pensionsplan (unfunded plan) umfasst verschiedene Zusagen für aktive Mitarbeiter, die in der Regel lebenslängliche Renten ab dem gesetzlichen Renteneintrittsalter vorsehen. Die Leistungen sind größtenteils als dienstzeit- und festbetragsabhängige Leistungszusagen definiert. In Sonderfällen wird die endgehaltsabhängige Leistungszusage unter Anrechnung der Sozialversicherungsrente ermittelt.

Der gesicherte leistungsorientierte Pensionsplan (funded plan) ist für leitende Angestellte und Direktoren. Die Leistungen sind als dienstzeit- und festbetragsabhängige Leistungszusagen definiert. Diese Zusagen sind durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgesichert.

Gesetzliche Mindestdotierungsverpflichtungen existieren nicht.

(b) Berechnungsparameter

Die Berechnung der bestehenden Verpflichtungen erfolgte unter Verwendung der folgenden Parameter:

	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,4%	2,8%
Gehaltstrend	2,5%	2,5%
Rentenanpassung	2,0%	2,0%
Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung	3,0%	3,0% ¹⁾
Erwartete Rendite aus Planvermögen	3,4%	2,8% ¹⁾

¹⁾ Adjustierung aufgrund IAS 19R 2011

Der Parameter „Rentenanpassung“ wird anhand der zukünftig zu erwartenden Inflation festgelegt.

Die Parameter für die Sterblichkeits-, Invalidisierungs- und Verheiraturwahrscheinlichkeit basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Als Rentenalter wurde der frühestmögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die folgenden alters- und geschlechtsabhängigen Fluktuationswahrscheinlichkeiten kamen zur Anwendung:

Wechselrate pro Jahr	31.12.2013		31.12.2012	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alter bis 25	6,0%	8,0%	6,0%	8,0%
30	5,0%	7,0%	5,0%	7,0%
35	4,0%	5,0%	4,0%	5,0%
45	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
50	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
über 50	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

(c) Veränderungen der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen und deren Bestandteile:

Die Werte für 2012 wurden aufgrund des IAS 19R 2011 angepasst.

	Leistungsorientierte Verpflichtung			Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt		Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 1. Januar 2012	3,1	22,8	25,9	-2,6	0,5	22,8	23,3
Erfasst im Gewinn oder Verlust							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,3	0,1	0,5	0,0	0,3	0,1	0,5
Zinsaufwand	0,2	1,0	1,2	0,0	0,2	1,0	1,2
	3,6	23,9	27,5	-2,6	1,0	23,9	25,0
Erfasst im sonstigen Ergebnis							
Verlust aus der Neubewertung	0,4	5,7	6,2	0,0	0,4	5,7	6,2
Versicherungsmathematischer Gewinn aus Planvermögen ohne Zinserträge	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2	0,0	-0,2
Zugänge (Abgänge)	-0,2	0,0	-0,2	0,1	-0,1	0,0	-0,1
	0,2	5,7	5,9	0,0	0,2	5,7	5,9
Sonstiges							
Geleistete Zahlungen	0,0	-1,4	-1,4	0,0	0,0	-1,4	-1,4
	0,0	-1,4	-1,4	0,0	0,0	-1,4	-1,4
31. Dezember 2012	3,8	28,3	32,0	-2,6	1,2	28,3	29,5

	Leistungsorientierte Verpflichtung			Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
	Funded plan	Unfunded plan	Gesamt		Funded plan	Unfunded plan	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 1. Januar 2013	3,8	28,3	32,0	-2,6	1,2	28,3	29,5
Erfasst im Gewinn oder Verlust							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2
Zinsaufwand (Zinsertrag)	0,1	0,6	0,7	-0,1	0,0	0,6	0,6
	4,0	29,0	32,9	-2,7	1,3	29,0	30,3
Erfasst im sonstigen Ergebnis							
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn) aus:							
- finanziellen Annahmen	-0,2	-1,4	-1,6	0,0	-0,2	-1,4	-1,6
- erfahrungsbedingten Annahmen	0,1	-0,5	-0,4	0,0	0,1	-0,5	-0,4
	-0,1	-1,9	-2,0	0,0	-0,1	-1,9	-2,0
Sonstiges							
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,1
Geleistete Zahlungen	0,0	-1,1	-1,1	0,0	0,0	-1,1	-1,1
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-7,9	-7,9	0,1	0,1	-7,9	-7,8
	0,0	-9,0	-9,0	0,0	0,0	-9,0	-9,0
31. Dezember 2013	3,9	18,1	21,9	-2,7	1,2	18,1	19,2

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen bei verschiedenen Lebensversicherungsunternehmen. Der Ertrag aus diesen Rückdeckungsversicherungen ergibt sich aus dem festen Garantiezins (abhängig vom Abschluss der Versicherung zwischen 2,75% und 3,75%) sowie aus der variablen, jährlich festzusetzenden Überschussbeteiligung der

Versicherer, die aus Risiko- oder Kostengewinnen sowie aus dem Ertrag der den Versicherungsverträgen zugrundeliegenden Kapitalanlage resultiert.

Die voraussichtlichen im Jahr 2014 fälligen Zahlungen betragen für Pensionen 1,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,4 Mio. Euro) und für Planvermögen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,2 Mio. Euro).

(d) Risiken

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

- Aktive Anwärter: 18,6% (i. Vj.: 19,3%)
- Ausgeschiedene Anwärter: 20,1% (i. Vj.: 15,8%)
- Pensionäre: 61,3% (i. Vj.: 64,8%)

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf elf Jahre (i. Vj.: zwölf Jahre).

Die Fälligkeit der undiskontierten Vorsorgeleistungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	1 Jahr	2-5 Jahre	6-10 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2013	1,1	4,7	5,9	11,7

(e) Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um einen Prozentpunkt hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 folgende Auswirkung:

in Mio. Euro	Entwicklung der Pensionsverpflichtung
Diskontierungssatz	
Anstieg um 1%-Punkt	18,5
Rückgang um 1%-Punkt	22,9
Gehaltssteigerungsrate	
Anstieg um 1%-Punkt	20,6
Rückgang um 1%-Punkt	20,3
Rentenanpassungsfaktor	
Anstieg um 1%-Punkt	22,3
Rückgang um 1%-Punkt	18,9

Grundsätzlich wurden zum 31. Dezember 2013 alle Sensitivitäten gerechnet. Bei den Einzelzusagen, deren Leistung sich über Versicherungen definiert, wurde, sofern es sich um kongruente Rückdeckungsversicherungen handelt, der Aktivwert als Pensionsverpflichtung angesetzt. Hierbei ergeben sich auch keine Sensitivitäten, da solche Berechnungen von den Versicherungen nicht vorgenommen wurden.

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2013 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

30. Rückstellungen

	Stand 01.01.2013 Mio. Euro	Änderung Kons.kreis Mio. Euro	Inanspruch- nahme Mio. Euro	Auflösung Mio. Euro	Zuführung Mio. Euro	Aufzinsung Mio. Euro	Stand 31.12.2013 Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	7,3	0,0	2,5	3,3	10,2	0,0	11,7
Rückbauverpflichtungen	3,3	-0,5	0,1	0,2	0,3	0,1	2,9
Prozesse	1,1	-0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,8
Jubiläumsverpflichtungen	0,5	-0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,4
Übrige	3,4	0,0	1,2	1,0	1,0	0,0	2,2
	15,6	-0,7	4,1	4,6	11,7	0,1	18,0

	Stand 01.01.2012 Mio. Euro	Änderung Kons.kreis Mio. Euro	Inanspruch- nahme Mio. Euro	Auflösung Mio. Euro	Zuführung Mio. Euro	Aufzinsung Mio. Euro	Stand 31.12.2012 Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	5,6	0,0	4,9	0,0	6,6	0,0	7,3
Rückbauverpflichtungen	3,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	3,3
Prozesse	0,4	0,0	0,0	0,2	0,9	0,0	1,1
Jubiläumsverpflichtungen	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5
Übrige	5,6	0,0	1,4	2,1	1,3	0,0	3,4
	15,2	0,0	6,4	2,3	9,0	0,1	15,6

Von den dargestellten Beträgen sind innerhalb eines Jahres fällig:

	Stand 31.12.2013 Mio. Euro	Stand 31.12.2012 Mio. Euro
Schwebende Geschäfte	11,5	4,5
Prozesse	0,8	1,1
Übrige	1,8	2,9
	14,1	8,5

In der Bilanz ist unter den kurzfristigen Rückstellungen darüber hinaus auch der kurzfristige Anteil der Pensionsrückstellungen (voraussichtliche Pensionszahlungen im kommenden Geschäftsjahr) mit 2,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,4 Mio. Euro) ausgewiesen, sodass der Gesamtbetrag des Bilanzpostens Rückstellungen in den kurzfristigen Schulden 16,2 Mio. Euro (i. Vj.: 10,9 Mio. Euro) beträgt.

Rückstellungen für laufende Prozesse sind gebildet, sofern deren Risiken angemessen abgeschätzt werden können. Diese Rückstellungen werden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der mit der Vertretung betrauten Anwälte ermittelt und decken alle von diesen geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Die Rückbauverpflichtungen entsprechen dem abgezinsten Betrag zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von gemieteten oder gepachteten Grundstücken nach Beendigung der Miet- oder Pachtverträge. Die erwarteten Aufwendungen werden, soweit sie nicht 2014 fällig sind oder weitere Verlängerungen der bestehenden Verträge vereinbart werden, zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2023 anfallen. Aufgrund des Zeitab-

laufs erhöhte sich der abgezinsten Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag um 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro).

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen das Segment Dienstleistung. Entsprechend der Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge wurden die jeweiligen operativen Verluste für die unkündbare Vertragslaufzeit zurückgestellt.

31. Finanzielle Schulden

Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)	Stand 31.12.2013			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr, bis 5 Jahre	über 5 Jahre
		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Factoring	22,2	22,2	0,0	0,0
Kreditinstituten	16,1	14,4	1,4	0,3
Finanzierungsleasing	6,1	1,7	4,4	0,0
Darlehen	7,6	7,6	0,0	0,0
Derivaten	0,2	0,2	0,0	0,0
Übrige	2,1	1,1	0,0	1,0
	54,3	47,2	5,8	1,3

Verbindlichkeiten (gegenüber / aus)	Stand 31.12.2012			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr, bis 5 Jahre	über 5 Jahre
		Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Asset Backed Securities	26,8	26,8	0,0	0,0
Kreditinstituten	9,2	7,5	1,3	0,4
Finanzierungsleasing	7,7	1,9	5,8	0,0
Derivaten	0,2	0,2	0,0	0,0
Darlehen	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige	4,8	3,2	1,6	0,0
	48,7	39,6	8,7	0,4

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Factoring zeigen die zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicefunktion erhaltenen Einzahlungen von Forderungsschuldern. Sie werden zum Nominalwert abzüglich frei werdendem Sicherheitseinbehalt als Verbindlichkeit gegenüber dem Factoringinstitut unter den kurzfristigen finanziellen Schulden passiviert (s. auch Angabe 38).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, für die seitens der ALBA SE-Gruppe Sicherheiten bestellt wurden, valutieren am Bilanzstichtag mit 16,1 Mio. Euro (i. Vj.: 9,2 Mio. Euro),

davon sind 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: 2,3 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die fixen Zinssätze für mittel- und langfristige Verbindlichkeiten liegen im marktüblichen Bereich. Die Laufzeiten enden zwischen dem 30. Juni 2014 und dem 30. Dezember 2023 beziehungsweise sind unbefristet.

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen.

Die ausgewiesene Verbindlichkeit aus Darlehen betrifft ein im Jahr 2013 gewährtes Darlehen der ALBA Group KG an eine ausländische Tochtergesellschaft.

Auf besicherte Kreditverbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften entfallen insgesamt 14,2 Mio. Euro (i. Vj.: 6,8 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden passiviert, wenn die geleaste Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum der Gruppe unter den Sachanlagen bilanziert sind (Finanzierungsleasing).

Die zu leistenden Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen lassen sich entsprechend der Fälligkeit wie folgt auf den passivierten Barwert der Verpflichtungen überleiten:

	künftige Mindestleasing- zahlungen		Zinsen		Barwert (Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	2,0	2,3	0,3	0,4	1,7	1,9
zwischen 1 und 5 Jahren	4,9	6,6	0,5	0,8	4,4	5,8
	6,9	8,9	0,8	1,2	6,1	7,7

Finanzierungsleasingverhältnisse haben in der Regel eine Grundmietzeit zwischen zwei und sechs Jahren. Die Mehrzahl der Verträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit verschiedene kurzfristige Verlängerungs- und/oder Kaufoptionen vor. Ein Pachtvertrag, der nach seiner Ausgestaltung als Finanzierungsleasing anzusehen ist, hat eine Laufzeit von zehn Jahren, verbunden mit einer Verlängerungsoption über jeweils fünf Jahre, falls der Vertrag nicht gekündigt wird. Sofern diese Optionen als günstig einzustufen sind, sind die entsprechenden Beträge in die Berechnung der Barwerte eingeflossen.

Die ausgewiesenen Buchwerte aller Finanzverbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten gegenüber

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
Dritten	174,3	188,5
verbundenen Unternehmen	9,3	10,7
Beteiligungsunternehmen	0,2	0,1
	183,8	199,3

Bis auf Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,2 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro) sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, basierend auf noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits erhaltenen Dienstleistungen mit 63,7 Mio. Euro (i. Vj.: 74,2 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgeschlossenen Verträgen, die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Herstellern sowie Entsorgungsverpflichtungen betreffen, mit 17,0 Mio. Euro (i. Vj.: 16,0 Mio. Euro) enthalten.

Vor allem im Segment Dienstleistung werden Verbindlichkeiten für ausstehende Eingangsrechnungen gegenüber Entsorgern und Dienstleistungsunternehmen für die Durchführung von Transport-, Sortier- und Entsorgungsdienstleistungen bilanziert, die die genannten Partner als Subunternehmer durchführen. Da eine Leistungsabrechnung systembedingt erst mehrere Monate nach Vorlage aller Leistungsnachweise der Dienstleister erfolgen kann, ist im Jahresabschluss in hohem Maße mit Erwartungskennziffern und auf historischen Daten beruhenden Schätzungen zu arbeiten.

Gemäß Verpackungsverordnung haben Hersteller, die bei der Auslieferung ihrer Handelsware Verpackungsmaterial „in Verkehr“ bringen, die Verpflichtung zur Rückführung dieser Verpackungen. Die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln, übernimmt die aus dieser Verpflichtung resultierenden Dienstleistungen und rechnet unterjährig gegenüber den Herstellern auf Basis der von diesen geplanten beziehungsweise gemeldeten Mengen durch Zwischenrechnungen ab. Die tatsächlich in Verkehr gebrachten Mengen, die der endgültigen Abrechnung zugrunde zu legen sind, sind in Form von Bescheinigungen von Wirtschaftsprüfern zu melden und nachzuweisen. Die von den Wirtschaftsprüfern erstellten Bescheinigungen werden zum weit überwiegenden Teil erst nach Bilanzaufstellung im Folgejahr eingereicht.

Da es in Abhängigkeit von konjunkturellen Ausschlägen zu Abweichungen zwischen den bescheinigten Mengen beziehungsweise Jahresendmengenmeldungen und den seitens der Kunden prognostizierten und unterjährig gemeldeten Soll-Mengen kommt, ist es zum Abschlussstichtag erforderlich zu prüfen, ob Verpflichtungen zur Rückzahlung aufgrund von Mengendifferenzen bestehen. Diese Prüfung erfolgt auf Grundlage der bis zum Abschlussaufstellungszeitpunkt bereits eingegangenen Meldungen, Erfahrungswerten aus Vorjahren sowie auf Basis externer Brancheninformationen für die relevanten Märkte.

Infolgedessen kann es im Folgejahr zu Auflösungen kommen, wenn die tatsächliche Menge über der zum Bilanzstichtag erwarteten Menge liegt.

Darüber hinaus wurde für den Geschäftsbereich Duales System Interseroh (DSI) unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ein Betrag in Höhe von 28,4 Mio. Euro (i. Vj.: 39,8 Mio. Euro) für ausstehende Eingangsrechnungen von Entorgern passiviert.

33. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)	Stand 31.12.2013			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		über 1		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	Jahr, bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Arbeitnehmern	12,0	12,0	0,0	0,0
erhaltene Anzahlungen	6,7	6,7	0,0	0,0
Verbundenen Unternehmen	6,5	6,5	0,0	0,0
Verlustausgleich	5,2	5,2	0,0	0,0
Kreditorische Debitoren	4,4	4,4	0,0	0,0
Belastende Verträge	3,4	3,4	0,0	0,0
Sonstige Steuern	2,4	2,4	0,0	0,0
Pfandverbindlichkeiten	1,5	1,5	0,0	0,0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	0,9	0,9	0,0	0,0
Personalnebenkosten	0,5	0,5	0,0	0,0
Ergebnisabführung	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige	8,7	7,8	0,3	0,6
	52,2	51,3	0,3	0,6

Verbindlichkeiten (gegenüber/aus)	Stand 31.12.2012			
	Gesamt Mio. Euro	davon mit einer Restlaufzeit von		
		über 1		
		bis 1 Jahr Mio. Euro	Jahr, bis 5 Jahre Mio. Euro	über 5 Jahre Mio. Euro
Arbeitnehmern	11,5	11,5	0,0	0,0
erhaltene Anzahlungen	4,6	4,6	0,0	0,0
Verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Verlustausgleich	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditorische Debitoren	7,2	7,2	0,0	0,0
Belastende Verträge	1,2	1,2	0,0	0,0
Sonstige Steuern	5,0	5,0	0,0	0,0
Pfandverbindlichkeiten	1,3	1,3	0,0	0,0
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	0,9	0,9	0,0	0,0
Personalnebenkosten	0,8	0,8	0,0	0,0
Ergebnisabführung	35,3	35,3	0,0	0,0
Übrige	14,9	14,9	0,0	0,0
	82,7	82,7	0,0	0,0

Diese Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern gehören vor allem Tantiemen, Urlaubs- und Überstundenguthaben.

Der Verlustausgleich betrifft die INTERSEROH NRW bis zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Hinsichtlich der Pfandverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in der Angabe 25 verwiesen.

Die Personalnebenkosten umfassen die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaft.

Die Ergebnisabführung im Vorjahr betrifft in Höhe von 35,3 Mio. Euro die Gewinnabführung an die ALBA Group KG.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind finanzielle Schulden im Sinne des IAS 39 in Höhe von 0,9 Mio. Euro (i. Vj.: 0,00)

34. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnung), wie sich die Zahlungsmittel in der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Neben den Ertragsteuerzahlungen sind auch Zinsein- und -auszahlungen dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet, da sie in erster Linie der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividendeneinzahlungen werden im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Berichtsjahr hat sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 31,8 Mio. Euro vermindert. Negativ wirkte sich hierbei vor allem das um 41,9 Mio. Euro zurückgegangene EBITDA aus. Dieser Rückgang ist im Segment Stahl- und Metallrecycling auf die massive europäische Stahlkrise und den anhaltenden Druck auf die Preise sowie im Segment Dienstleistung auf die niedrigeren Vermarktungskonditionen bei Transport- und Verkaufsverpackungen, die Vertragsabgänge in der Business Unit Transportverpackungen und die steigenden Einkaufskonditionen in der Business Unit Verkaufsverpackungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der Abbau des Working Capital positiv auf die Veränderung des Nettobetriebsvermögens aus.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit resultiert im Berichtsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 6,8 Mio. Euro (i. Vj.: Mittelabfluss 8,8 Mio. Euro). Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen betreffen die ALBA Balkan-Gesellschaften. Die Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen in Höhe von 11,9 Mio. Euro entfallen auf den Verkauf der INTERSEROH NRW GmbH.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss von insgesamt 25,6 Mio. Euro (i. Vj.: 115,6 Mio. Euro) auf. Die Abflüsse resultieren überwiegend aus der Ergebnisabführung des Vorjahres in Höhe von 35,3 Mio. Euro. Die Veränderungen von Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind aufgrund zahlungsunwirksamer Effekte aus Währungsumrechnungen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

Der Zahlungsmittelbestand als Summe aus den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln sowie den Cashpooling-Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 59,9 Mio. Euro (i. Vj.: 39,1 Mio. Euro). Die im Zahlungsmittelbestand zusammengefassten Salden unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

35. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe sind in zwei Segmente eingeteilt, wobei alle Gesellschaften, die Stahl- und Metallrecycling betreiben, dem gleichlautenden Segment zugeordnet werden. Die ALBA SE ist vollständig dem Segment Dienstleistung zugeordnet.

Die Segmente stellen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segment- übergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
Umsatzerlöse								
Externe Verkäufe	1.396,7	1.605,9	307,7	321,0	0,0	0,0	1.704,4	1.926,9
Verkäufe zwischen den Segmenten	0,2	0,2	7,3	9,9	-7,5	-10,1	0,0	0,0
	<u>1.396,9</u>	<u>1.606,1</u>	<u>315,0</u>	<u>330,9</u>	<u>-7,5</u>	<u>-10,1</u>	<u>1.704,4</u>	<u>1.926,9</u>

Die Darstellung der Segmentberichtserstattung wurde an die definierten finanziellen Leistungsindikatoren angepasst.

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		übergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
Segment - EBITDA	-0,5	32,9 ¹	26,6	35,3	0,1	-0,1	26,2	68,1 ¹
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen								
planmäßige	12,9	14,2	3,5	3,7	0,0	0,0	16,4	17,9
außerplanmäßige	35,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	35,3	0,0
Beteiligungsergebnis	-5,3	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,3	1,0
davon Ergebnisanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-5,3	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,3	1,0
Finanzergebnis	-12,7	-16,6	1,4	3,0	0,0	0,0	-11,3	-13,6
davon Zinserträge	2,0	2,1	2,8	4,8	-0,1	-2,6	4,7	4,3
davon Zinsaufwendungen	14,6	18,6	1,3	1,8	0,0	-2,7	15,9	17,7
Segment - EBT	-66,7	3,2 ¹	24,5	34,6	0,1	-0,1	-42,1	37,7 ¹
- Steueraufwendungen							-1,5	-4,3
Konzernergebnis lt. GuV							-43,6	33,4 ¹

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		segment-übergreifende Konsolidierungen		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
Segmentvermögen	346,1	419,8	95,0	111,5	-21,8	-3,2	419,3	528,1
darin enthalten:								
- Firmenwerte	51,3	86,6	1,3	1,3	12,9	0,0	65,5	100,7
- Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3,6	9,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,6	9,0
Überleitung:								
Segmentvermögen							419,3	528,1
+ Langfristige finanzielle Vermögenswerte							4,0	1,0
+ Latente Steueransprüche gemäß IAS 12							5,6	5,8
+ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							55,1	34,5
+ Steuererstattungsansprüche gemäß IAS 12, Ertragsteuern							1,0	2,6
Konzernvermögen lt. Bilanz							485,0	572,0
Segment-schulden	141,6	156,3 ¹	166,3	185,0 ¹	-34,6	-14,2	273,3	327,1 ¹
Überleitung:								
+ Latente Steuerschulden gemäß IAS 12							3,6	5,4
+ Langfristige finanzielle Schulden							7,1	9,2
+ Steuerschulden gemäß IAS 12, Ertragsteuern							7,8	8,3
+ Kurzfristige finanzielle Schulden							47,2	39,5
Konzernschulden lt. Bilanz							339,0	389,5 ¹
Investitionen in das langfristige Vermögen	9,1	11,4	2,0	1,3	0,0	0,0	11,1	12,7

¹ Adjustierung aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19

Die folgende Tabelle gibt die geographisch abgegrenzten externen Umsatzerlöse sowie das langfristige Vermögen der Segmente wieder:

	Stahl- und Metallrecycling		Dienstleistung		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	Mio. Euro		Mio. Euro		Mio. Euro	
<u>Deutschland</u>						
a) Umsatz	766,1	891,8	277,6	290,6	1.043,7	1.182,4
b) Vermögen	104,1	161,8	10,8	13,1	114,9	175,0
<u>Übrige EU-Länder</u>						
a) Umsatz	271,2	340,7	27,6	29,0	298,8	369,7
b) Vermögen	38,2	33,2	0,9	0,2	39,1	33,4
<u>Nicht-EU-Länder</u>						
a) Umsatz	359,4	373,4	2,5	1,4	361,9	374,8
b) Vermögen	0,2	3,6	0,0	0,0	0,2	3,6

Die Umsatzerlöse sind nach Sitz des Kunden, das Vermögen nach Standort der Vermögenswerte den Regionen zugeordnet.

Die Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

36. Haftungsverhältnisse, Operate Leasing und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(a) Eventualverbindlichkeit aus gesamtschuldnerischer Haftung für Avale und Barvorschüsse

Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen in der ALBA SE-Gruppe Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro).

Den Kreditinstituten wurden darüber hinaus Sicherheiten in Form von Forderungszessionen, Sicherungsübereignung von Umlaufvermögen, Grundpfandrechten und Verpfändung von Geschäftsanteilen in vollem Umfang überlassen. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konsortialkreditvertrags der ALBA Group KG eine gesamtschuldnerische Haftung gegenüber den Gesellschaften, die in den Konsortialkreditvertrag eingebunden sind.

Zudem sind mit Erklärung vom 20. April 2011 Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe der seitens der ALBA Group KG emittierten Unternehmensanleihe als Garantiegeber über einen Betrag von nominal 203,0 Mio. Euro beigetreten.

(b) Operate Leasing

Neben den als finanzielle Schulden bereits erläuterten Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. Angabe 31) bestehen Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse (Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, wie z.B. Fahrzeuge und Büromaschinen), die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. In den zugrundeliegenden Verträgen sind branchenübliche Verlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart. Im abgelaufenen Jahr wurden im Rahmen dieser Verträge lau-

fende Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 13,5 Mio. Euro (i. Vj.: 12,9 Mio. Euro) geleistet.

Die Leasingraten aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Operate-Leasingverhältnissen werden zukünftig wie folgt fällig:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	13,4	13,3
zwischen 1 und 5 Jahren	27,4	31,1
in mehr als fünf Jahren	9,0	7,3
	49,8	51,7

(c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Fälligkeiten der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen, betreffend unter anderem Bestellobligo und Wartungsverträge, stellen sich wie folgt dar:

	2013 Mio. Euro	2012 Mio. Euro
innerhalb eines Jahres	6,2	5,7
zwischen 1 und 5 Jahren	5,2	5,3
	11,4	11,0

37. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dar. Dabei wurden die Klassen von Finanzinstrumenten entsprechend der Bilanzgliederung ausgerichtet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung wurden berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

31.12.2013	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender	beizulegender	Wertansatz nach IAS17	beizulegender
			Zeitwert	Zeitwert		Zeitwert
	Mio. Euro	Mio. Euro	ergebnisneutral	ergebniswirksam	Mio. Euro	31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0	N/A
Kredite und Forderungen	2,2	2,2	0,0	0,0	0,0	2,2
	<u>4,0</u>	<u>4,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>4,0</u>
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen	54,4	54,4	0,0	0,0	0,0	54,4
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0	0,7
	<u>55,1</u>	<u>54,4</u>	<u>0,7</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>55,1</u>
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Kredite und Forderungen	135,6	135,6	0,0	0,0	0,0	135,6
	<u>135,6</u>	<u>135,6</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>135,6</u>
Sonstige kurzfristige Forderungen						
Kredite und Forderungen	17,6	17,6	0,0	0,0	0,0	17,6
	<u>17,6</u>	<u>17,6</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>17,6</u>
Zahlungsmittel und äquivalente						
Kredite und Forderungen	14,6	14,6	0,0	0,0	0,0	14,6
	<u>14,6</u>	<u>14,6</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>14,6</u>
Passiva						
Langfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	2,7
Schulden aus Finanzierungsleasing	4,4	0,0	0,0	0,0	4,4	4,4
	<u>7,1</u>	<u>2,7</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>4,4</u>	<u>7,1</u>
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
	<u>0,2</u>	<u>0,2</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,2</u>
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
	<u>0,9</u>	<u>0,9</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,9</u>
Kurzfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	45,3	45,2	0,0	0,1	0,0	45,3
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Schulden aus Finanzierungsleasing	1,7	0,0	0,0	0,0	1,7	1,7
	<u>47,2</u>	<u>45,2</u>	<u>0,1</u>	<u>0,2</u>	<u>1,7</u>	<u>47,2</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	183,6	183,6	0,0	0,0	0,0	183,6
	<u>183,6</u>	<u>183,6</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>183,6</u>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	12,4	12,4	0,0	0,0	0,0	12,4
	<u>12,4</u>	<u>12,4</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>12,4</u>
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS39						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	1,8	1,8	0,0	0,0	0,0	1,8
Kredite und Forderungen	224,4	224,4	0,0	0,0	0,0	224,4
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Schulden	245,1	245,0	0,0	0,1	0,0	245,1

31.12.2012	Summe	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	beizulegender Zeitwert ergebnisneutral	beizulegender Zeitwert ergebniswirksam	Wertansatz nach IAS17	beizulegender Zeitwert 31.12.2012
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	N/A
Kredite und Forderungen	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
	<u>1,0</u>	<u>1,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>1,0</u>
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kredite und Forderungen	32,6	32,6	0,0	0,0	0,0	32,6
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	1,9	0,0	1,9	0,0	0,0	1,9
	<u>34,5</u>	<u>32,6</u>	<u>1,9</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>34,5</u>
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Kredite und Forderungen	155,4	155,4	0,0	0,0	0,0	155,4
	<u>155,4</u>	<u>155,4</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>155,4</u>
Sonstige kurzfristige Forderungen						
Kredite und Forderungen	16,3	16,3	0,0	0,0	0,0	16,3
	<u>16,3</u>	<u>16,3</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>16,3</u>
Zahlungsmittel und äquivalente						
Kredite und Forderungen	12,7	12,7	0,0	0,0	0,0	12,7
	<u>12,7</u>	<u>12,7</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>12,7</u>
Passiva						
Langfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	3,4	2,4	0,0	1,0	0,0	3,4
Schulden aus Finanzierungsleasing	5,8	0,0	0,0	0,0	5,8	5,8
	<u>9,2</u>	<u>2,4</u>	<u>0,0</u>	<u>1,0</u>	<u>5,8</u>	<u>9,2</u>
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,1</u>
Kurzfristige finanzielle Schulden						
Sonstige finanzielle Schulden	37,5	37,2	0,0	0,3	0,0	37,5
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Schulden aus Finanzierungsleasing	1,9	0,0	0,0	0,0	1,9	1,9
	<u>39,6</u>	<u>37,2</u>	<u>0,2</u>	<u>0,3</u>	<u>1,9</u>	<u>39,6</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Schulden	199,3	199,3	0,0	0,0	0,0	199,3
	<u>199,3</u>	<u>199,3</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>199,3</u>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Schulden	54,2	54,2	0,0	0,0	0,0	54,2
	<u>54,2</u>	<u>54,2</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>54,2</u>
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS39						
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Kredite und Forderungen	217,2	217,2	0,0	0,0	0,0	217,2
Sonstige finanzielle Schulden	294,5	293,2	0,0	1,3	0,0	294,5

Unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Beteiligungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro sind zu den Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Fair Values nicht möglich ist. Es handelt sich hierbei um nicht börsennotierte Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht. Eine Veräußerung der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen ist derzeit nicht vorgesehen.

Die in den finanziellen Vermögenswerten und in den finanziellen Schulden enthaltenen Devisen- und Währungstermingeschäfte sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine Einstufung in drei Bewertungshierarchieebenen, deren Level die Marktnähe bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogenen Daten widerspiegelt. Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von notierten Preisen auf aktiven Märkten ermittelt werden können. In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von direkt oder indirekt am Markt beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Finanzinstrumente werden in Stufe drei eingeordnet, wenn deren beizulegende Zeitwerte nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren beruhen. In den Fällen, in denen verschiedene Eingangsfaktoren für die Bewertung maßgebend sind, wird der beizulegende Zeitwert dem Hierarchielevel zugeordnet, das dem Eingangsparameter des niedrigsten Levels entspricht.

Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente nach der dreistufigen Bewertungshierarchie dar.

	31.12.2013			
	beizulegender			
	Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	0,7	0,0	0,7	0,0
	<u>0,7</u>	<u>0,0</u>	<u>0,7</u>	<u>0,0</u>
Sonstige finanzielle Schulden	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,1	0,0	0,1	0,0
Finanzielle Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,1	0,0	0,1	0,0
	<u>0,3</u>	<u>0,0</u>	<u>0,2</u>	<u>0,1</u>

	31.12.2012			
	beizulegender			
	Zeitwert	Level 1	Level 2	Level 3
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Finanzielle Vermögenswerte im Sicherungszusammenhang	1,9	0,0	1,9	0,0
	<u>1,9</u>	<u>0,0</u>	<u>1,9</u>	<u>0,0</u>
Sonstige finanzielle Schulden	1,3	0,0	0,0	1,3
Finanzielle Schulden im Sicherungszusammenhang	0,2	0,0	0,2	0,0
	<u>1,5</u>	<u>0,0</u>	<u>0,2</u>	<u>1,3</u>

Bei Devisentermingeschäften (alle Level 2) erfolgt eine Mark-to-Market- Bewertung auf Basis notierter Devisenkurse. Der Fair Value der Warentermingeschäfte (Level 2) wird als Durchschnitt des an der Börse festgestellten Preises des abgelaufenen Monats berechnet.

Die Fair Values von variablen Kaufpreisverbindlichkeiten werden nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Dabei werden die erwarteten zukünftigen Cashflows (Level 3) zugrundegelegt. Der Diskontierungszinssatz betrug im Berichtsjahr 3,59 Prozent (i. Vj.: 3,90 Prozent).

Nachfolgend ist die Entwicklung der in Level 3 erfassten Finanzinstrumente dargestellt:

Überleitungsrechnung Finanzinstrumente Level 3		Mio. Euro
Stand 31. Dezember 2012		1,3
Im operativen Ergebnis erfasste Veränderungen		-0,8
Im Zinsergebnis erfasste Veränderungen		-0,1
Zahlungen		-0,3
Stand 31. Dezember 2013		0,1

Der aus der Bewertung resultierende ergebniswirksame Effekt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „ Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber erst im Anhang angegeben ist, sind ebenfalls in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, den sonstigen kurzfristigen Forderungen sowie den liquiden Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Fair Values aller anderen übrigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen. Bei der Berechnung wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven (Level 2) herangezogen.

Ausfallrisiko

Dem Bonitäts- oder Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der ALBA SE-Gruppe grundsätzlich in Form von Warenkreditversicherungen oder über Sicherungsinstrumente wie Akkreditive oder andere zahlungssichernde Dokumente auf Dritte übertragen. Innerhalb der Gruppe besteht die Anweisung, pro Debitor nicht über das versicherte Limit hinaus Geschäfte zu tätigen. Nur in begründeten Einzelfällen und nur nach vorheriger Genehmigung durch die Geschäftsführung beziehungsweise den Verwaltungsrat auf der Grundlage gesicherter Erkenntnisse über die Schuldnerbonität kann von dieser Maßgabe abgewichen werden. Die Einhaltung der Warenkreditlimite wird in regelmäßigen Abständen überwacht.

Der Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte kann der ersten Spalte der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Die Altersstruktur der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte – ohne Zahlungsmittel und -äquivalente – kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

	Buchwert gesamt	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitstufen überfällig:			
			weniger als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	mehr als 1 Jahr
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
31.12.2013						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	55,1	54,8	0,0	0,0	0,3	0,0
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135,6	73,4	33,6	16,2	11,7	0,7
Sonstige kurzfristige Forderungen	17,6	15,8	0,2	0,5	1,0	0,1
	212,3	148,0	33,8	16,7	13,0	0,8
31.12.2012						
Langfristig finanzielle Vermögenswerte	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	34,5	34,2	0,0	0,2	0,0	0,1
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155,4	110,0	32,4	7,4	4,7	0,9
Sonstige kurzfristige Forderungen	16,3	12,3	0,3	1,5	1,2	1,0
	207,2	157,5	32,7	9,1	5,9	2,0

Das maximale Ausfallrisiko, dem die ALBA SE-Gruppe ausgesetzt ist, wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte in einer Höhe von 212,3 Mio. Euro (i. Vj.: 207,2 Mio. Euro) widerspiegelt.

Für die zum Abschlussstichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Vermögenswerte gibt es keinerlei Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte sind nicht überfällig. Wertminderungen sind gegebenenfalls bei den betroffenen Bilanzposten erläutert.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Schulden hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Buchwert gesamt	Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	Sonstige kurzfristige Forderungen
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Wertberichtigungen Stand 01.01.2013	9,7	7,1	0,4	2,1
Konsolidierungskreisveränderungen	0,2	0,2	0,0	0,0
Zuführungen	4,9	4,9	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	-3,8	-1,8	-0,3	-1,7
Auflösungen	-2,6	-2,6	0,0	0,0
Wertberichtigungen Stand 31.12.2013	8,4	7,8	0,1	0,4

Zahlungsverzug und Insolvenz der Kunden waren die wesentlichsten Gründe für die Wertminderungen. Aufgrund der großen Anzahl von Kunden bestand keine Konzentration von Kreditrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die in der ALBA SE-Gruppe benötigte Liquidität ist durch den Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG, der ein Volumen von 400,00 Mio. Euro umfasst, und in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist, sichergestellt. Durch die Teilnahme am Cashpooling der ALBA Group werden die Zahlungsfähigkeit und der Bedarf an finanziellen Mitteln in der Gesellschaft garantiert. Eine auf Tagesbasis beruhende Ein- und Ausgangsplanung wie auch die Abwicklung des gruppenweiten Zahlungsverkehrs über ein zentrales Treasury-Management-System gewährleistet den permanenten Überblick über den Liquiditätsbedarf innerhalb der ALBA SE-Gruppe.

Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos kann die folgende Analyse der vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen werden:

	Buchwert gesamt	Brutto- abflüsse	bis 30 Tage	von 31 bis 180 Tagen	v. 181 Tagen bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
<u>31.12.2013</u>							
Langfristige finanzielle Schulden	7,1	7,8	0,0	0,0	0,0	6,5	1,3
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,3	0,6
Kurzfristige finanzielle Schulden	47,2	48,3	23,5	15,5	9,3	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183,6	183,6	111,8	39,7	32,1	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12,4	12,4	5,4	0,3	6,7	0,0	0,0
	251,4	253,2	140,7	55,5	48,1	7,0	1,9
<u>31.12.2012</u>							
Langfristige finanzielle Schulden	9,2	10,2	0,0	0,0	0,0	9,7	0,5
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Kurzfristige finanzielle Schulden	39,6	40,5	27,9	10,4	2,2	0,0	0,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199,2	199,2	103,3	39,0	56,9	0,0	0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	54,2	54,2	8,5	0,0	45,7	0,0	0,0
	302,3	304,2	139,7	49,4	104,8	9,8	0,5

In den Bruttoabflüssen sind neben den Buchwerten der Verbindlichkeiten künftige Zinszahlungsverpflichtungen enthalten.

Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen seitens der ALBA SE-Gruppe im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind nicht aufgetreten.

Währungsrisiko

Die aus Verträgen resultierenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß interner Richtlinie ab einem Volumen von mehr als 0,025 Mio. Euro pro Geschäftsvorfall abzusichern. Die Absicherung erfolgt durch Devisentermingeschäfte als so genanntes Mikro Hedge. Optionsgeschäfte oder ähnliche Geschäfte sind grundsätzlich nicht zulässig, könnten aber im Einzelfall durch Verwaltungsratsbeschluss genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Optionsgeschäfte abgeschlossen. Das Mikro Hedging sichert die Risiken von operativen Einzelpositionen jeweils separat ab. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und dient ausschließlich der Absicherung des operativen Geschäftes. Das Bevorraten fremder Währungen ist nicht zulässig.

In der ALBA SE-Gruppe bestanden zum Stichtag Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Währungsrisikos aus in Fremdwährung fakturierten Lieferungen und Leistungen, denen jeweils ein entsprechendes Grundgeschäft mit gleicher Höhe und Fristigkeit zugrunde gelegen hat.

Die Nominalwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

Währung	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominalvolumen Mio. Euro	Gegenwert Mio. Euro	Nominalvolumen Mio. Euro	Gegenwert Mio. Euro
US-Dollar	41,2	29,1	57,4	43,5
Euro	14,2	14,2	1,5	1,5

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte betragen:

Marktwert	31.12.2013		31.12.2012	
	-Aktiva- Mio. Euro	-Passiva- Mio. Euro	-Aktiva- Mio. Euro	-Passiva- Mio. Euro
gehedged	0,3	0,1	0,6	0,1
ungehedged	0,0	0,1	0,0	0,0

Die eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben wie im Vorjahr ausnahmslos eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die verbleibenden Währungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine 10%-ige Kurssteigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar eine Minderung des Ergebnisses von 0,3 Mio. Euro zur Folge hätte. Eine entsprechende Kursminderung würde eine Erhöhung des Ergebnisses von 0,4 Mio. Euro bewirken. Wesentliche Ergebniswirkungen würden hieraus nicht entstehen.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken werden im Bedarfsfall mit jeweils geeigneten Instrumenten des Derivatemarktes (z.B. Tausch feste gegen variable Zinsen) begegnet. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus des Geldmarktes wird für die kurzfristigen Kontokorrentinanspruchnahmen sowie für das Factoring eine variable Verzinsung akzeptiert.

Die Zinsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Aus dieser geht hervor, welche Auswirkungen sich durch die Änderungen des Zinssatzes ergeben würden. Diese Änderungen werden nach vernünftigem Ermessen am Bilanzstichtag ermittelt.

Eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte ein verringertes Zinsergebnis um 0,2 Mio. Euro zur Folge. Dagegen würde eine Verringerung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte ein um 0,2 Mio. Euro erhöhtes Zinsergebnis bewirken.

Preisänderungsrisiko

In einzelnen Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling bestanden zum Stichtag Warentermingeschäfte zur Absicherung des Preisänderungsrisikos von Kupfer, Nickel und Aluminium.

Sämtliche Waretermingeschäfte befanden sich in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung. Darüber hinaus wurden in wesentlichen Bereichen auch bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet.

Zum 31. Dezember 2013 waren Waretermingeschäfte mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,4 Mio. Euro als Sicherungsinstrument designiert und bilanziert. Diese wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Preisänderungsrisiken in der ALBA SE-Gruppe wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei wurde ermittelt, dass eine 10%-ige Steigerung beziehungsweise Verminderung des Kupfer-, Nickel-, Zink-, und Aluminiumpreises eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Ergebnisses und damit des Eigenkapitals um -1,1 Mio. Euro beziehungsweise um 1,1 Mio. Euro zur Folge gehabt hätte.

Die Erträge und Aufwendungen aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

31.12.2013	Zinsen	aus der Folgebewertung				Abgang	Netto- ergebnis 2013
		zum	Währungs-	Wertbe-	Wert-		
		Fair Value	umrechnung	berichtigung	aufholung		
Ertrag (+)/Aufwand (-)	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Kredite und Forderungen	4,6	0,0	0,6	-4,9	2,6	-1,2	1,7
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Sonstige finanzielle Schulden	-13,7	0,8	0,0	0,0	0,0	30,1	17,2
	-9,1	0,8	0,6	-4,9	2,6	29,1	19,1

31.12.2012	Zinsen	aus der Folgebewertung				Abgang	Netto- ergebnis 2012
		zum	Währungs-	Wertbe-	Wert-		
		Fair Value	umrechnung	berichtigung	aufholung		
Ertrag (+)/Aufwand (-)	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Kredite und Forderungen	3,9	0,0	1,1	-2,8	5,3	-0,7	6,8
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden zu Handelszwecken gehalten	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	-5,6	-5,2
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden im Sicherungszusammenhang	-1,5	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6
Sonstige finanzielle Schulden	-13,0	0,0	0,0	0,0	0,0	23,3	10,3
	-10,6	0,3	1,1	-2,8	5,3	17,0	10,3

Das Ergebnis aus Krediten und Forderungen enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Cashpooling-Forderungen, Währungskursgewinne sowie Erträge aus wertberichtigten Forderungen. Belastet haben das Ergebnis Aufwendungen aus der Wertberichtigung und der Abgang von Forderungen.

Währungskursgewinne und -verluste können für Kredite und Forderungen einerseits und sonstige finanzielle Schulden andererseits nicht getrennt voneinander angegeben werden, da eine EDV-gestützte, getrennte Datenerfassung nicht möglich ist.

In der Spalte Wertberichtigung sind bei Krediten und Forderungen Zuführungen zu Wertberichtigungen in Höhe von 4,9 Mio. Euro (i. Vj.: 2,8 Mio. Euro) enthalten, die über Wertberichtigungskonten erfasst wurden. Die Position Wertaufholung betrifft jeweils ausschließlich Herabsetzungen von entsprechenden Wertberichtigungen.

Das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten und Schulden resultiert aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen aus sonstigen finanziellen Schulden enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Cashpooling-Verbindlichkeiten.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, bestanden wie folgt:

Art der finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der saldierungsfähigen finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz dargestellt werden	ähnliche finanzielle Vermögenswerte die gem. IFRS 7 Tz. 13c saldierungsfähig sind		Nettobetrag
				d (i)(ii) Finanzinstrumente	d (ii) erhaltene Barsicherheiten	
31.12.2013	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Cashpooling	194,8	149,5	45,3	0,0	0,0	45,3

Art der finanziellen Schulden	Bruttobetrag der erfassten finanziellen Schulden	Bruttobetrag der saldierungsfähigen finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz	Nettobetrag der finanziellen Schulden, die in der Bilanz dargestellt werden	ähnliche finanzielle Schulden die gem. IFRS 7 Tz. 13c saldierungsfähig sind		Nettobetrag
				d (i)(ii) Finanzinstrumente	d (ii) gegebene Barsicherheiten	
31.12.2013	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Cashpooling	149,5	-149,5	0,0	0,0	0,0	0,0

38. Factoring / Asset Backed Securities

Factoring

Für die Beurteilung der finanziellen Lage bestanden zum 31. Dezember 2013 bedeutsame Geschäfte, die in der Konzernbilanz nicht enthalten sind.

Seit Mitte des Jahres 2013 besteht mit der BNP Paribas Factor GmbH (BNP) eine Factoringvereinbarung zum Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche der Verbesserung der Liquidität der ALBA SE-Gruppe dient. Bestimmte deutsche Unternehmen der ALBA SE-Gruppe können Forderungen monatlich jeweils am 5. und 16. Banktag des Monats anbieten, zu deren Ankauf die BNP verpflichtet ist, sofern die Forderungen den vereinbarten Kriterien entsprechen und das Nominallimit nicht überschritten wird.

Der Kaufpreis ist der Betrag der tatsächlich bestehenden Forderung gegen den jeweiligen Debitor abzüglich eines Diskonts, der aus dem Zwischenzins für die tatsächliche Laufzeit der Forderung und einem Factoringentgelt besteht. Die Kaufpreiszahlungen werden dem 1-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von der BNP für den Zeitraum der Inanspruchnahme verzinst. Das Factoringentgelt dient als Entgelt für den Forderungskauf, das Delkredere und

das Inkasso. Im Geschäftsjahr 2013 wurden aus dem Engagement insgesamt 0,8 Mio. Euro aufwandswirksam erfasst.

Bei Auszahlung wird von der BNP regelmäßig ein Sicherheitseinbehalt von 10% des Forderungsnennbetrages für das Veritätsrisiko einbehalten. Es erfolgt eine Freigabe der Sicherheitsleistung bei Eingang der vollständigen Zahlung eines Debtors beim Factor. Der Factor trägt für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Debtors und die ALBA SE-Gruppe haftet nur noch aus der abgegebenen Veritätsgarantie.

Im Zeitpunkt des Verkaufs und der Übertragung der Forderungen an den Factor werden die Forderungen ausgebucht und der Sicherheitseinbehalt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten aktiviert.

Zum 31. Dezember 2013 waren Forderungen mit einem Nominalwert von 69,7 Mio. Euro an die Factoring-Gesellschaft veräußert, wovon 52,9 Mio. Euro seitens der Kunden noch nicht beglichen waren.

Das Volumen an verkauften Forderungen ist seit Beginn des Factoring stetig gestiegen.

Asset Backed Securities

Von 2007 bis Mitte 2013 hatten die Gesellschaften des Segmentes Stahl- und Metallrecycling einen Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag zur Teilnahme an dem von der Portigon AG (vormals WestLB AG), administrierten ABS proM – Programm zur Verbriefung von Forderungen, so genannter „Asset Backed Securities – ABS“, abgeschlossen.

Im Rahmen des Programmes bündelten die inländischen Gesellschaften (sog. Originatoren) von ihnen generierte und bestimmte Kriterien erfüllende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zunächst in einer konsolidierten Konzerngesellschaft, der INTERSEROH Hansa Finance GmbH (German Seller), zu einem Portfolio, das dann in Form eines regresslosen Forderungsverkaufs an eine in der Republik Irland ansässige Einzweckgesellschaft („Special Purpose Vehicle“ – SPV) übertragen wurde. Als Gegenleistung erhielten die Originatoren einen Kaufpreis, der dem Nominalwert der verkauften Forderungen abzüglich bestimmter Sicherheitseinbehalte entsprach. Die Einbehalte entfielen auf Ausfall-, Verwässerungs- und Transaktionskostenreserven.

Mit dem genannten Rahmenforderungskauf- und Verwaltungsvertrag wurden die Forderungen veräußernden Gesellschaften gleichzeitig zu so genannten Servicern bestellt. Hiernach verblieb das Forderungsmanagement weiterhin bei den Originatoren, die auch zum Einzug der von den Forderungsschuldnern getätigten Zahlungen (sog. Einreichungen) ermächtigt waren.

Die bilanzielle Abbildung des Forderungsverkaufs im Konzernabschluss erfolgte gemäß IAS 39 nach dem „Risk-and-Reward-Approach“. Hiernach wurden die Forderungen im Zeitpunkt ihrer Übertragung an die SPV in Höhe ihres Nominalwertes aus der Bilanz ausgebucht. Die zur Berücksichtigung des Bonitätsrisikos einbehaltene Ausfallreserve wurde zu jedem Ankaufstichtag auf die jeweils neu verkauften Forderungen berechnet. Ihr Ausweis erfolgte in voller Höhe ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Forderungsverwässerungs- sowie Transaktionskostenreserve wurden als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz aktiviert. Die zwischen dem Zeitpunkt des Forderungsverkaufs und dem Bilanzstichtag im Rahmen der Servicerfunktion erhaltenen Einzahlungen von Forderungsschuldnern wurden zum Nominalwert abzüglich frei gewordener Reserven als Verbindlichkeiten gegenüber der SPV passiviert. Die aufgrund erfolgter Einreichungen

nicht mehr benötigte Ausfallreserve wurde erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2013 sind keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.: 62,3 Mio. Euro) mehr an das SPV veräußert. Aus den an das SPV veräußerten Forderungen wurden der Ausfallreserve insgesamt 4,9 Mio. Euro (i. Vj.: 11,5 Mio. Euro) ergebniswirksam zugeführt. Erträge aus aufgrund von Forderungseinreichungen frei gewordenen Ausfallreserven wurden in Höhe von 5,3 Mio. Euro (i. Vj.: 11,5 Mio. Euro) realisiert. Aus den zwischen dem Bilanzstichtag vorangegangenen Verkaufsstichtag und dem 31. Dezember erfolgten Einziehungen bestanden nach Abzug frei gewordener Reserven im Vorjahr Verbindlichkeiten in Höhe von 26,8 Mio. Euro. Diese Verbindlichkeiten waren durch die Verpfändung von insgesamt sieben in diesem Zusammenhang geführten Einziehungskonten bei zwei Kreditinstituten besichert.

Zum Bilanzstichtag sind keine Forderungen (i. Vj.: 3,8 Mio. Euro) gegen die SPV aus einbehaltener Forderungsverwässerungsreserve und Transaktionskostenreserve bilanziert.

39. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hauptgesellschafter der ALBA SE ist die ALBA Group KG, an der der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende (bis zum 15. Juli 2013) beziehungsweise der Verwaltungsratsvorsitzende (seit dem 16. Juli 2013) der ALBA SE zu jeweils 50% indirekt beteiligt sind.

Über die ALBA Group KG sind dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden bis zum 15. Juli 2013 und dem Verwaltungsratsvorsitzenden seit dem 16. Juli 2013 bis zum 31. Dezember 2013 ein Aktienbesitz von 85,324% der von der ALBA SE ausgegebenen Aktien indirekt zuzurechnen.

Im Rahmen des operativen Geschäfts beziehen die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe europaweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die ALBA SE-Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit dem Vorstandsvorsitzenden und/oder dem Aufsichtsratsvorsitzenden beziehungsweise dem Verwaltungsvorsitzenden der ALBA SE in Verbindung stehen.

(a) Angaben zu assoziierten und verbundenen Unternehmen der ALBA SE-Gruppe

Die ALBA SE-Gruppe unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Geschäftsbeziehungen mit Beteiligungen sind im Wesentlichen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen, wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind von geringem Umfang.

Zum 31. Dezember 2013 besteht darüber hinaus gegen ein assoziiertes Unternehmen eine offene Darlehensforderung in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. Euro.

Sicherheiten und/oder Garantien wurden an Beteiligungen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen nicht gewährt.

- (b) Angaben zu nahestehenden Unternehmen, die mit Personen des Aufsichtsrates und des Vorstandes (bis zum 15. Juli 2013) und mit Personen des Verwaltungsrats (ab dem 16. Juli 2013) in Verbindung stehen

Im Zusammenhang mit dem BGAV wurde der handelsrechtliche Verlust der ALBA SE in Höhe von 3,5 Mio. Euro von der ALBA Group KG übernommen. Die korrespondierende Forderung wird unter den sonstigen Forderungen (Angabe 25) ausgewiesen.

Die Gesellschaften der ALBA SE-Gruppe unterhalten zur ALBA Group KG geschäftsübliche Beziehungen. Dazu zählt auch der 2012 geschlossene Konzernumlagevertrag, der im Berichtsjahr zu Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro (i. Vj.: 5,6 Mio. Euro) geführt hat. Diese Transaktionen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Cashpooling-Forderungen werden mit 2,0% und die Cashpooling-Verbindlichkeiten mit 6,0% verzinst. Der zum Bilanzstichtag bestehende Saldo der Cashpooling-Forderungen wird unter den finanziellen Vermögenswerten (Angabe 21) ausgewiesen. Die aus dem Cashpooling resultierenden Zinsaufwendungen und -erträge können dem Beteiligungs- und Finanzergebnis (Angabe 14) entnommen werden.

Haftungsverhältnisse zwischen der ALBA SE und der ALBA Group KG begründen sich im Wesentlichen aus dem Konsortialkreditvertrag der ALBA Group KG, in den die ALBA SE-Gruppe eingebunden ist. Hierzu wird auf Angabe 36 verwiesen.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen an nahestehende Unternehmen, ohne ALBA Group KG, erbrachten oder von nahestehenden Unternehmen erhaltenen Liefer- und Leistungsbeziehungen dargestellt:

Art der Geschäftsvorfälle	2013	2012
	Mio. Euro	Mio. Euro
Käufe von Gütern	38,0	38,7
Verkäufe von Gütern	58,8	50,6
Bezogene Dienstleistungen	25,1	30,3
Erbrachte Dienstleistungen	10,8	4,5
Sonstige betriebliche Erträge	2,0	4,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,9	4,4

Die unter den als verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Salden betreffen die Gesellschaften der ALBA Group, die nicht zum Konsolidierungskreis der ALBA SE gehören. Diese sind den einzelnen Abschnitten des Anhangs zu entnehmen. Darin enthalten sind auch Salden mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen, wobei es sich hierbei jedoch insgesamt um unwesentliche Beträge handelt.

Bezüglich der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (bis 15. Juli 2013) sowie der Mitglieder des Verwaltungsrates (seit 16. Juli 2013) wird auf die Angabe 40 verwiesen.

Neben der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied/Verwaltungsratsmitglied wurden von einem Herrn Dr. Werner Holzmayer nahestehenden Unternehmen im Jahr 2013 keine Dienstleistungen bezogen (i. Vj.: 200.000 Euro).

Neben der Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes/Verwaltungsrates der ALBA SE wurden von einem Herrn Joachim Wagner nahestehenden Unternehmen im Jahr 2013 Dienstleistungen in Höhe von 320.000 Euro (i. Vj.: 290.000 Euro) bezogen.

Die bis zum 15. Juli 2013 geltende Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sah vor, dass bei Beschlüssen über Geschäftsvorfälle und übrige Entscheidungen im Aufsichtsrat, die Gesellschaften von Aufsichtsratsmitgliedern betreffen, diese Aufsichtsratsmitglieder an den Beratungen und Entscheidungen nicht mitwirken durften.

Die seit dem 16. Juli 2013 geltende Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat sieht vor, dass ebenfalls Beschlüsse über Geschäftsvorfälle und übrige Entscheidungen im Verwaltungsrat, die Gesellschaften von Verwaltungsratsmitgliedern betreffen, die Verwaltungsratsmitglieder an den Beratungen und Entscheidungen nicht mitwirken dürfen. Darüber hinaus sieht die Geschäftsordnung vor, dass – soweit ein Verwaltungsratsmitglied nur im Einzelfall einer Interessenkollision unterliegt und es in diesem Zusammenhang zu einer Beschlussfassung des Verwaltungsrates kommt – sich das betreffende Verwaltungsratsmitglied der Stimme zu enthalten hat.

Der Aktienbesitz aller übrigen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder bis zum 15. Juli 2013 sowie aller Verwaltungsratsmitglieder vom 16. Juli 2013 bis zum 31. Dezember 2013 war weder direkt noch indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Der Gesamtbesitz aller übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bis zum 15. Juli 2013 sowie aller übrigen Verwaltungsratsmitglieder seit dem 16. Juli 2013 lag zum Stichtag unter 1%.

40. Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltungsrat

(a) Vorstand (bis zum 15. Juli 2013)

Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bis zum 15. Juli 2013 bestellt:

- Dr. Axel Schweitzer, Berlin (Vorsitzender)
- Rob Nansink, Geldrop/Niederlande
- Joachim Wagner, Frankfurt

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 1,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro). Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 0,5 Mio. Euro (i. Vj.: 0,9 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2013 bestanden keine Verpflichtungen aus variablen Vergütungsbestandteilen des Vorstandes aus Vorjahren (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro erfolgswirksam aufgelöst).

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wurde vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bildeten sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Der ausgeübte Beruf bestand bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft. Herr Dr. Axel Schweitzer war darüber hinaus tätig als Vorsitzender des Vorstandes (Board of Directors) der ALBA Group KG. Herr Joachim Wagner war

Mitglied des Vorstands der ALBA Group KG. Rob Nansink oblag seit dem 1. Januar 2013 die Zuständigkeit für Trading und Intensivierung der internationalen Ausrichtung im Segment Stahl- und Metallrecycling. Zudem begleitete er die Erweiterung des Geschäftsfeldes „Nicht-eisen-Metalle“.

Zum 15. Juli 2013 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324% und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft haben im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 15. Juli 2013 folgende Personen angehört:

Aufsichtsratsmitglied (Beruf)	Mitglied in Gremien des Aufsichtsrats der ALBA SE bis zum 15.07.2013	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, S. 5 (2) AktG
Herr Dr. Eric Schweitzer, Berlin Vorstandsvorsitzender der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	Vorsitzender Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss		
Herr Friedrich Carl Janssen, Köln Privatier	Stellvertretender Vorsitzender Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss		
Herr Peter Zühlsdorff, Berlin Kaufmann, Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt am Main	Stellvertretender Vorsitzender Präsidialausschuss Nominierungsausschuss Personalausschuss Audit Committee	OBI Group Holding GmbH, Wermelskirchen (Vorsitzender) YOC AG, Berlin (ausgeschieden Juni 2013)	Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrates) Universitätsklinikum Schleswig Holstein (Mitglied Aufsichtsrat) KMS Group Management GmbH, Viersen (Vorsitzender des Beirats) ALBA Group plc & Co. KG, Berlin (Beirat)
Herr Dr. Werner Holzmayr, Köln (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln)	Audit Committee	Intersport Deutschland e.G., Heilbronn Sintra KGaA, Köln	Dr. Jürgen Meyer Holding GmbH, Mühlheim (Sprecher des Beirats) Dr. Jürgen Meyer GmbH, Mühlheim (Sprecher des Beirats)
Herr Joachim Edmund Hunold, Düsseldorf (Kaufmann)		Kick Media AG, Köln Goal Sky AG, Düsseldorf	AIR BERLIN PLC & Co. Luftverkehrs KG, Rickmansworth/Großbritannien
Herr Roland Junck, Zürich/Schweiz (CEO Managing Director bei Nyrstar NV, Balen/Belgien; Ingénieur conseil)	Audit Committee		AGFA GEVAERT N.V., Mortsel/Belgien SAMHWA Steel S.A., Krakelshaff-Bettembourg/Luxembourg

Für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für den Zeitraum 1. Januar bis 15. Juli 2013 Verbindlichkeiten über insgesamt 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,2 Mio. Euro) gebildet. Zum 15. Juli 2013 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Im Berichtsjahr 2013 erfolgten keine Darlehensablösungen.

Zum 15. Juli 2013 waren Herrn Dr. Eric Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324% und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

(c) Verwaltungsrat (ab dem 16. Juli 2013)

Zu Verwaltungsratsmitgliedern waren im Berichtsjahr seit dem 16. Juli 2013 bestellt:

Verwaltungsratsmitglied (Beruf)	Mitglied in Gremien des Verwaltungsrates der ALBA SE seit dem 16.07.2013.	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1, S. 5 (2) AktG
Herr Dr. Axel Schweitzer, Berlin Vorstandsvorsitzender der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	Vorsitzender des Verwaltungsrats Präsidialausschuss Personalausschuss Nominierungsausschuss		International Minerals Corporation, Sitz in Scottsdale, USA (Independent Director)
Herr Martin Becker-Rethmann, Berlin Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats Audit Committee		
Herr Joachim Wagner, Wiesbaden Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	Geschäftsführender Direktor Präsidialausschuss Nominierungsausschuss		
Herr Dr. Werner Holzmayer, Köln (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln) ausgeschieden am 31. Oktober 2013	Personalausschuss Audit Committee	Intersport Deutschland e.G., Heilbronn Sintra KGaA, Köln	Dr. Jürgen Meyer Holding GmbH, Mühlheim (Sprecher des Beirats) Dr. Jürgen Meyer GmbH, Mühlheim (Sprecher des Beirats)
Herr Eric O. Mendel, Köln Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin	stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats Audit Committee		
Herr Rob Nansink, Geldrop/Niederlande Kaufmann	Geschäftsführender Direktor		

Für den Berichtszeitraum 2013 (ab dem 16. Juli 2013) wurden Verbindlichkeiten zur Vergütung des Verwaltungsrates in Höhe von 80.833,33 Euro gebildet. Die Zuführung zur betrieblichen Altersversorgung für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie für geschäftsführende Direktoren betrug 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber

ehemaligen Vorstands- sowie für Verwaltungsratsmitglieder und deren Hinterbliebenen wurden insgesamt 1,5 Mio. Euro zurückgestellt (i. Vj.: 1,5 Mio. Euro).

Der Verwaltungsrat wird für seine Arbeit am Ende eines Geschäftsjahres vergütet. Die geschäftsführenden Direktoren hingegen erhalten eine monatliche Vergütung.

Die jährliche Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich grundsätzlich aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einem erfolgsabhängigen Bonus zusammen. Weitere Bestandteile wie beispielsweise Aktienoptionsprogramme gibt es nicht. Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum sowie Nebenleistungen wie Firmenwagenutzung. Der Bonus wird durch den Verwaltungsrat auf der Grundlage der bestehenden Verträge festgelegt.

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 0,3 Mio. Euro. Dieser Betrag enthält einen variablen Vergütungsbestandteil von insgesamt 0,1 Mio. Euro.

Die Gesamtvergütung der einzelnen geschäftsführenden Direktoren wird vom Personalausschuss des Verwaltungsrates unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen geschäftsführenden Direktors, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der ALBA SE-Gruppe gilt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren Herrn Dr. Axel Schweitzer mittelbar ein Anteil am Gesamtkapital der ALBA SE in Höhe von 85,324% und damit Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien zuzurechnen.

41. Beschäftigte

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug 1.847 (i. Vj.: 1.910) und teilt sich wie folgt auf:

	2013	2012
Angestellte	1.294	1.316
Gewerbliche Arbeitnehmer	563	594
	1.857	1.910

42. Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB beträgt insgesamt 0,8 Mio. Euro (i. Vj.: 0,8 Mio. Euro). Davon entfallen auf Abschlussprüfung 0,6 Mio. Euro (i. Vj.: 0,6 Mio. Euro), andere Bestätigungsleistungen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro), Steuerberatungsleistungen 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,0 Mio. Euro) und sonstige Leistungen 0,0 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro).

43. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nennenswerte Ereignisse nach dem Abschlussstichtag liegen nicht vor.

Gesonderte Erläuterungen und Angaben nach § 315a HGB

44. Corporate Governance nach § 161 AktG

Die ALBA SE befolgt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) seit seiner Einführung im Jahr 2002. Sowohl Vorstand und Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 15. Juli 2013 als auch der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren seit dem 16. Juli 2013 identifizieren sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Soweit von den Empfehlungen des DCGK abgewichen wurde, ist dies den Entsprechenserklärungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates beziehungsweise des Verwaltungsrates der ALBA SE zu entnehmen. Sie können im Internet abgerufen werden unter: www.alba-se.com, Investor Relations, Aktionäre der ALBA SE, Corporate Governance, Entsprechenserklärungen.

45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Prüfung, der Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie der Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- INTERSEROH Management GmbH, Köln
- INTERSEROH Product Cycle GmbH, Köln
- INTERSEROH Pfand-System GmbH, Köln
- INTERSEROH Pool-System GmbH, Köln
- Repasack Gesellschaft zur Verwertung gebrauchter Papiersäcke mbH, Wiesbaden
- ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Dortmund
- ALBA Metall Süd GmbH, Mannheim
- INTERSEROH Evert Heeren GmbH, Leer
- ALBA Metall Süd Franken GmbH, Sennfeld
- INTERSEROH Jade-Stahl GmbH, Wilhelmshaven
- ALBA Ferrous Trading GmbH, Köln
- INTERSEROH SEROG GmbH, Bous
- INTERSEROH Stainless Steel GmbH, Dortmund
- INTERSEROH Hansa Finance GmbH, Dortmund
- ALBA Metall Süd Rhein Main GmbH, Frankfurt

Die folgenden Gesellschaften, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen von der Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, Köln
- Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH, Zossen

Die dazu notwendigen Beschlüsse der Gesellschafter sind beim jeweils zuständigen Handelsregister eingereicht.

46. Einbeziehung in einen handelsrechtlichen Konzernabschluss

Die ALBA SE und ihre Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in den handelsrechtlichen Konzernabschluss der ALBA Group plc & Co. KG einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger (Amtsgericht Charlottenburg, HRA 36525 B) veröffentlicht.

47. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 26. März 2014

ALBA SE

Executive Directors

Joachim Wagner (Sprecher)

Rob Nansink

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALBA SE, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

“

Köln, 7. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Großmann
Wirtschaftsprüfer

Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Die Aktie

Angaben zur Aktie

Wertpapierartyp: Inlandsaktie, Inhaberaktie

Notiert: regulierter Markt in Frankfurt, Düsseldorf;

Freiverkehr in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin-Bremen

Geschäftsjahresende: 31.12.

Meldepflichtige Aktionäre: ALBA Group plc & Co. KG, Berlin

Die Stimmrechte der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, sind den Herren Dr. Axel Schweitzer

und Dr. Eric Schweitzer gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz über

die ALBA Finance plc & Co. KGaA, die ALBA Finance Holding plc, die ALBA Group Europe

plc, die Alpsee Ltd. und die Eibsee Ltd., jeweils mit statutarischem Sitz in London/

Großbritannien und Verwaltungssitz in Berlin, zuzurechnen. Am 31. Dezember 2013

waren dies Stimmrechte aus 8.395.849 Aktien (85,324 Prozent).

Streubesitz: (14,676 Prozent)

Rechnerischer Nennwert: 2,60 Euro

Stücke: 9,84 Mio.

Börsenkürzel: ABA

Bloomberg-Kürzel: ABA:GR

Reuters-Kürzel: ABAG.de

ISIN: DE0006209901

WKN: 620990

Die Aktionäre der ALBA SE stimmten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2013 mit großer Mehrheit dem Wechsel der ALBA SE vom dualistischen in ein monistisches System und einem entsprechenden Vorschlag zu Änderung der Satzung der Gesellschaft zu. Damit wurden mit Eintragung der neuen Satzung ins Handelsregister am 16. Juli 2013 Vorstand und Aufsichtsrat durch einen Verwaltungsrat mit zwei geschäftsführenden Direktoren und vier nicht geschäftsführenden Mitgliedern ersetzt. Grund für den Wechsel vom dualistischen in ein monistisches System ist die Einbindung der ALBA SE in die Muttergesellschaft ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, und die damit verbundene Möglichkeit einer schlankeren und flexibleren Leitungs- und Kontrollstruktur der ALBA SE.

Die Aktie der ALBA SE zeigte sich im Geschäftsjahr 2013 abermals von Einflussfaktoren wie der europäischen Konjunkturkrise oder auch der Entspannung in der Eurokrise relativ unbeeindruckt. Der Kurs entwickelte sich nahezu seitwärts und profitierte im Vergleich zu den meisten DAX-Unternehmen nicht von positiven Börsentrends wie Investitionen in Aktien mangels anderer attraktiver Anlagemöglichkeiten, litt allerdings auch nicht unter Entwicklungen mit negativen Auswirkungen auf die Börsenkurse. Die Aktie der ALBA SE notierte bei Eröffnung der Frankfurter Börse am 2. Januar 2013 mit einem Plus von 3,08 Euro im Vergleich zum Schlusskurs 2012 bei 67,78 Euro. Der Schlusskurs im Januar lag bei 63,00 Euro. Danach bewegte sich die Aktie bis zum Ende des Berichtszeitraums nahezu seitwärts und schloss am 30. Dezember mit 61,49 Euro.

Verwendung des Gewinns der ALBA SE

Gemäß Ziffer 3.1 des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages (BGAV) mit der ALBA Group plc & Co. KG führt die ALBA SE ihren gesamten, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an diese ab. Die ALBA Group plc & Co. KG ist gemäß Ziffer 4.1 des BGAV zur Übernahme von Verlusten der ALBA SE verpflichtet.

Den außen stehenden Aktionären der ALBA SE garantiert die ALBA Group plc & Co. KG für die Dauer des Vertrages die Zahlung einer wiederkehrenden Geldleistung, die so genannte Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt für jedes volle Geschäftsjahr brutto 3,94 Euro je ALBA SE-Aktie abzüglich Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach dem jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Satz.

Demnach erhalten die außen stehenden Aktionäre netto 3,25 Euro je Aktie für das Jahr 2013.

Bericht des Verwaltungsrates 2013

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit dem Beschluss der Hauptversammlung der ALBA SE vom 28. Mai 2013 wurde die Grundlage für den Wechsel von einem dualistischen Leitungs- und Kontrollsystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, in ein so genanntes monistisches System mit einem einheitlichen Verwaltungsrat gelegt. Dieser Wechsel trat mit Eintragung im Handelsregister am 16. Juli 2013 in Kraft. Der Verwaltungsrat der ALBA SE erstattet hiermit sowohl Bericht für seine eigene Tätigkeit seit dem 16. Juli 2013 als auch für die Tätigkeit des Aufsichtsrates für den Zeitraum bis zum 15. Juli 2013.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat beziehungsweise der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes beziehungsweise der geschäftsführenden Direktoren gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung sowie wesentliche Einzelmaßnahmen auf Basis der von ihm bestimmten Grundlinien der Tätigkeit der Gesellschaft beratend begleitet. Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Leitungsaufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 15. Juli 2013 in zwei ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Segmente sowie mit der weiteren strategischen und personellen Ausrichtung der Gesellschaft, den relevanten Planungen und der Risikolage. Verschiedene Einzelthemen wurden behandelt und mit dem Vorstand erörtert. Grundlage für die Beratungen des Aufsichtsrates bildeten dabei regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes, die dieser zeitnah und umfassend erstattete, insbesondere zur Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, der Lage des Konzerns einschließlich der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Standorte sowie zur Rentabilität der Gesellschaft und dem Gang der Geschäfte. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Umlaufbeschluss gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem in ständigem Kontakt zum Vorstand und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden, welche dieser nach erfolgter Prüfung und Beurteilung auch erteilte. Auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes hat der Aufsichtsrat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung der ALBA SE übertragenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und den Vorstand beraten. Bei der Überwachung der Geschäftsführung überprüfte der Aufsichtsrat insbesondere deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Zum einen kontrollierte der Aufsichtsrat dabei die vom Vorstand bereits entfalteteten Tätigkeiten. Zum anderen erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand intensiv zukunftsgerichtete Geschäftsentscheidungen und Planungsrechnungen auf der Grundlage der Berichte des Vorstandes sowie unter Prüfung und Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Geschäftsunterlagen beziehungsweise Vorlagen.

Auch der Verwaltungsrat, der seit dem 16. Juli 2013 im Amt ist, befasste sich im Zeitraum bis zum 31. Dezember 2013 in der konstituierenden Sitzung und zwei

ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Geschäftsbereiche sowie mit der weiteren strategischen und personellen Ausrichtung der Gesellschaft, den relevanten Planungen und der Risikolage. Grundlage für die Beratungen des Verwaltungsrates bildeten dabei regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der geschäftsführenden Direktoren, die diese zeitnah und umfassend erstatteten, insbesondere zur Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, der Lage des Konzerns einschließlich der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und seiner Standorte sowie zur Rentabilität der Gesellschaft und dem Gang der Geschäfte. Der Verwaltungsratsvorsitzende sowie weitere Mitglieder des Verwaltungsrates standen zudem in ständigem Kontakt zu den geschäftsführenden Direktoren und wurden über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind dem Verwaltungsrat zur Zustimmung vorgelegt worden, welche dieser nach erfolgter Prüfung und Beurteilung auch erteilte. Auf der Grundlage der Berichte der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung der ALBA SE übertragenen Aufgaben die Geschäftstätigkeit der geschäftsführenden Direktoren überwacht und diese beraten. Bei der Überwachung der Geschäftsführung überprüfte der Verwaltungsrat insbesondere deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Zum einen kontrollierte der Verwaltungsrat dabei die von den geschäftsführenden Direktoren bereits entfalteteten Tätigkeiten. Zum anderen erörterte der Verwaltungsrat mit den geschäftsführenden Direktoren intensiv zukunftsgerichtete Geschäftsentscheidungen und Planungsrechnungen auf der Grundlage der Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie unter Prüfung und Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Geschäftsunterlagen beziehungsweise Vorlagen.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates (bis zum 15. Juli 2013)

In den beiden ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates wurden die Berichte des Vorstandes eingehend erörtert. Gemeinsam mit dem Vorstand wurden wesentliche Einzelmaßnahmen und strategische Fragestellungen beraten.

Neben der Überwachung der Geschäftsführung standen Beratung und Diskussion der strategischen Ausrichtung der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen im Vordergrund.

Schwerpunkte bildeten dabei die Billigung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der Gesellschaft, die Umstellung auf das monistische System, die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung mit den Beschlussvorschlägen und die Tantiemeregelungen für die Vorstandsmitglieder.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Verwaltungsrates (ab dem 16. Juli 2013)

In den beiden ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates wurden neben der laufenden Geschäftsentwicklung zahlreiche Einzelthemen erörtert, die der Verwaltungsrat mit den geschäftsführenden Direktoren umfassend erörtert hat.

Schwerpunkte bildeten dabei die Besonderheiten des monistischen Systems, die Bildung und Zusammensetzung der Ausschüsse, der Erlass der Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren, die Festlegung eines Geschäftsverteilungsplanes und die Billigung der Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ausschüsse des Aufsichtsrates (bis zum 15. Juli 2013)

Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechend hatte der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die überwiegend beratende beziehungsweise vorbereitende Funktionen für die Beschlüsse des Aufsichtsratsplenums wahrgenommen haben:

Der **Präsidialausschuss** bestand aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen beiden Stellvertretern, Herrn Friedrich Carl Janssen und Herrn Peter Zühlsdorff. Er tagte im Berichtszeitraum ein Mal.

Der **Nominierungsausschuss** hat im Berichtszeitraum 2013 nicht getagt, da in diesem Zeitraum keine Wahlen zum Aufsichtsrat anstanden.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** war mit drei Mitgliedern besetzt und bestand aus Herrn Dr. Werner Holzmayer als dessen Vorsitzendem sowie Herrn Peter Zühlsdorff und Herrn Roland Junck. Er tagte im Berichtszeitraum ein Mal. Seine Tätigkeit richtete sich auf Fragen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss sowie der Prüfung der Internen Revision. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Audit Committees vom Vorstand regelmäßig über die laufende geschäftliche Entwicklung informiert.

Der **Personalausschuss**, ebenfalls bestehend aus drei Mitgliedern, befasste sich mit Vergütungs- und sonstigen Personalangelegenheiten des Vorstandes und entsprechenden Vorschlägen an das Aufsichtsratsplenum. Der Personalausschuss fasste im Berichtszeitraum die Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren.

Ausschüsse des Verwaltungsrates (ab dem 16. Juli 2013)

Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex entsprechend hat auch der Verwaltungsrat vier Ausschüsse gebildet, die überwiegend beratende beziehungsweise vorbereitende Funktionen für die Beschlüsse des Verwaltungsratsplenums wahrnehmen:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und Herrn Joachim Wagner. Der Präsidialausschuss bereitet die Verwaltungsratssitzungen vor. Im Berichtszeitraum hat der Präsidialausschuss ein Mal getagt.

Der **Nominierungsausschuss** besteht ebenfalls aus dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dr. Axel Schweitzer, und Herrn Joachim Wagner. Außer der Bestellung der ersten Mitglieder des Verwaltungsrates haben keine Wahlen zum

Verwaltungsrat stattgefunden und der Nominierungsausschuss hat im Berichtszeitraum nicht getagt.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** war zunächst mit drei Mitgliedern besetzt und bestand aus Herrn Dr. Werner Holzmayr als dessen Vorsitzendem sowie Herrn Martin Becker-Rethmann und Herrn Eric Oliver Mendel. Im Zuge des Ausscheidens von Herrn Dr. Holzmayr aus dem Verwaltungsrat zum 31. Oktober 2013 besteht der Prüfungsausschuss derzeit aus zwei Personen. Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für Fragen der Rechnungslegung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Internen Revision, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Im Berichtszeitraum hat der Prüfungsausschuss ein Mal getagt.

Der **Personalausschuss** bestand im Berichtszeitraum bis zum 31. Oktober 2013 ebenfalls aus zwei Mitgliedern, Herrn Dr. Werner Holzmayr und Herrn Dr. Axel Schweitzer. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum nicht.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beziehungsweise der Verwaltungsrat beschäftigten sich auch im Berichtsjahr mit der Corporate Governance, insbesondere den Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie den Besonderheiten des monistischen Systems. Die Standards der Corporate Governance, die schon seit langem zum Unternehmensalltag gehören, bleiben auch im Rahmen des monistischen Systems unverändert.

Über die Corporate Governance berichten die geschäftsführenden Direktoren im Corporate Governance-Bericht als Teil des Lageberichts an den Verwaltungsrat. Die Gesellschaft erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf den Corporate Governance-Bericht verwiesen.

In seiner Sitzung am 27. September 2013 hat der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2013, insbesondere unter Berücksichtigung der Besonderheiten des monistischen Systems, verabschiedet. Diese Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt und veröffentlicht.

Entsprechend den Grundsätzen guter Corporate Governance haben die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer nicht an solchen Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates und des Verwaltungsrates beziehungsweise ihrer Ausschüsse teilgenommen, die Beziehungen der ALBA SE oder der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen mit Gesellschaften betrafen, an denen die Herren Dr. Axel Schweitzer und Dr. Eric Schweitzer mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss 2013 der ALBA SE sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den gemäß § 315a Handelsgesetzbuch ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBA SE. Der Konzernabschluss bildet in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ab.

Der Prüfungsausschuss und der Verwaltungsrat haben die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte in ihren Sitzungen am 9. April 2014 jeweils eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen teil, berichtete jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte hat der Verwaltungsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Einwendungen sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Verwaltungsrates nicht zu erheben. Gemäß der Empfehlung seines Prüfungsausschusses hat der Verwaltungsrat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Risikomanagement

Im Rahmen der Abschlussprüfung hat KPMG auch Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass zu Beanstandungen gesehen. Auch nach Auffassung des Verwaltungsrates entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

Besetzung und Veränderungen im Verwaltungsrat und der geschäftsführenden Direktoren

Seit dem 16. Juli 2013 wird die ALBA SE von einem Verwaltungsrat geführt und kontrolliert. Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates gehören als Vorsitzender Dr. Axel Schweitzer, CEO und Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, Martin Becker-Rethmann, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Eric Oliver Mendel, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, Joachim Wagner, Mitglied des Vorstandes der ALBA Group plc & Co. KG, und Robert Nansink. Der Verwaltungsrat bestimmte die Herren Wagner und Nansink zu geschäftsführenden Direktoren mit Herrn Wagner als Sprecher. Dr. Werner Holzmayer, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater bei Ebner Stolz Mönning

Bachem Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte Partnerschaft, Köln, gehörte dem Gremium vom 16. Juli 2013 bis zum 31. Oktober 2013 an.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ALBA SE und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen für die 2013 geleistete Arbeit.

Köln, im April 2014

Der Verwaltungsrat
Dr. Axel Schweitzer
Vorsitzender